

# Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

**WEIDESONDERHEFT**

PFLEGE

KOSTEN

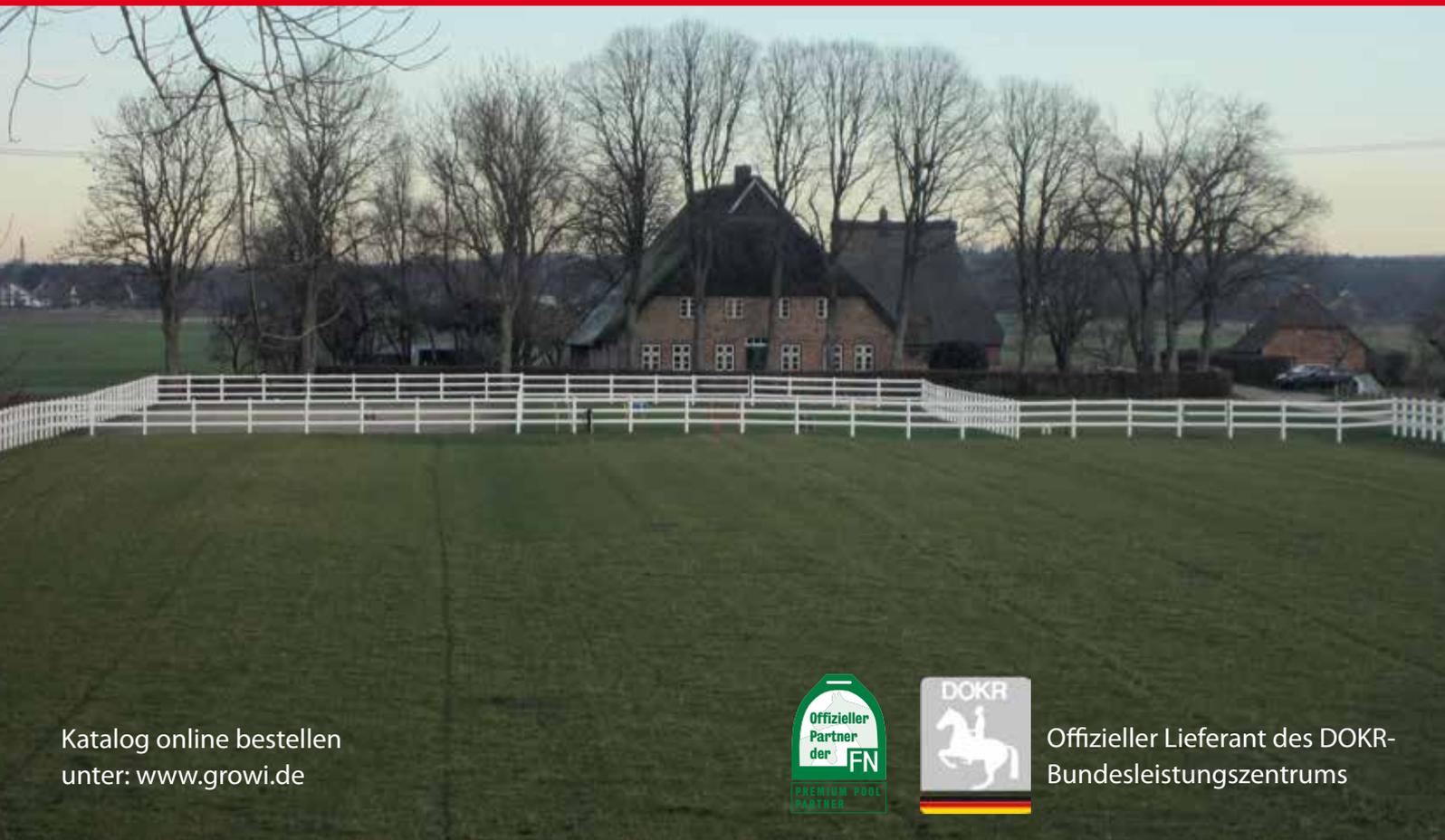
SAATGUT

SICHERHEIT



# STALL- UND WEIDETECHNIK

Pferdeboxen • Transportgeräte • Sattelschränke • Weidezaun



Katalog online bestellen  
unter: [www.growi.de](http://www.growi.de)



Offizieller Lieferant des DOKR-  
Bundesleistungszentrums

Tel. 05244 9301-60

[www.growi.de](http://www.growi.de)



**Großewinkelmann**  
GmbH & Co. KG



## Liebe Leserinnen und Leser,

Weiden sind nicht nur ein schöner Auslauf für Pferde, sondern auch eine gute Futtergrundlage oder zumindest eine Ergänzung zum Heu. Darum lassen sich mit gut gepflegten Weiden Heukosten einsparen. Allerdings müssen die Flächen dafür groß genug und gut gepflegt sein. Tipps zum richtigen Weidemanagement und wann man am besten was auf der Weide machen sollte, finden Sie im Weidesonderheft 02/2013 von [Pferdebetrieb](#).

Neben den zu erwartenden Kosten für Aufbau, Pflege und Erhalt einer Weide finden Sie auch Informationen, wie viel Futterkosten man mit einer gut gepflegten Weide einsparen kann. Lesen Sie ab Seite 22, welche Maßnahmen Sie für die Weidepflege ergreifen sollten, welche Maschinen Ihnen helfen und was Sie bei der Weidepflege und -instandhaltung beachten sollten.

Unumgänglich ist ein sicherer Weidezaun, der eine Koppel so eingrenzen sollte, dass Pferde nicht ausbrechen können. Informationen zum Weidezaun, Litzen, Pfählen und Weidezaungeräten finden Sie ab Seite 28. [Pferdebetrieb](#) hat Experten nach ihrer Meinung gefragt und viele praktische Tipps zusammengetragen.

Pferdeweiden sind durch Verbiss und Tritte der Pferdehufe einer hohen Belastung ausgesetzt, darum sind umfangreiche Pflegemaßnahmen wichtig. Zur Pflege und Instandhaltung gehört auch immer eine Nachsaat und eventuell auch eine Neuansaat. Was Sie bei der Wahl und Anwendung von Übersaat, Nachsaat oder Neuansaat beachten sollten, lesen Sie ab Seite 36.

Jakobskreuzkraut ist in Pferdekreisen seit ein paar Jahren immer wieder ein Thema und sollte auch beim Weidemanagement eines Pferdebetriebs nicht außer Acht gelassen werden. Wie man unerwünschtem Unkraut und Giftpflanzen auf der Koppel begegnen sollte, ist auch ein Thema dieses Sonderhefts „Weidemanagement“.

Das Team von [Pferdebetrieb](#) wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Guido Krisam

SONDERHEFT 2/2013

3 Editorial

4 Inhalt

PFLEGE RUND UMS JAHR

6 Weidekalender

WEIDEWIRTSCHAFT

8 Kosten im Blick

GEPFLEGTES GRÜN

12 Eine Frage des Managements

GRÜNLANDBEWIRTSCHAFTUNG

16 Pflegefall Pferdeweide

12 Moderner Sechskampf

25 Geräte für die Weidepflege

HÜTESICHERHEIT

28 Weidezäune – aber sicher

34 Sicher auf die Weide

WEIDEMANAGEMENT

36 Saatgut gezielt auswählen

FÜTTERUNG UND WEIDE

40 Weidemythen – was ist dran?

UNGRÄSER, UNKRÄUTER UND GIFTPFLANZEN

44 Unerwünscht!

MISCHBEWEIDUNG

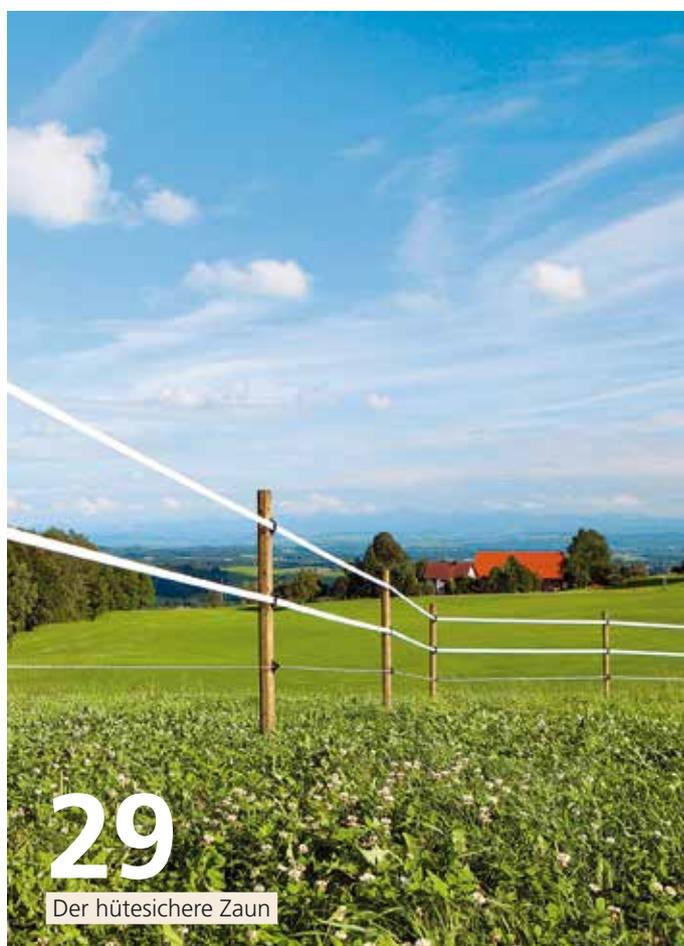
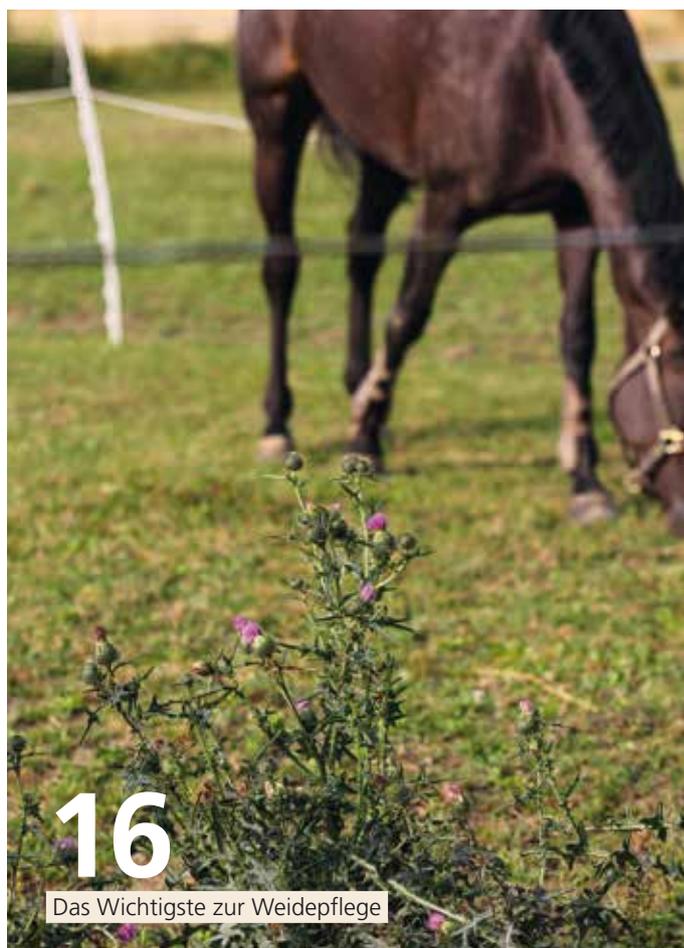
48 Rinder, Schafe und Ziegen für  
bessere Pferdeweiden

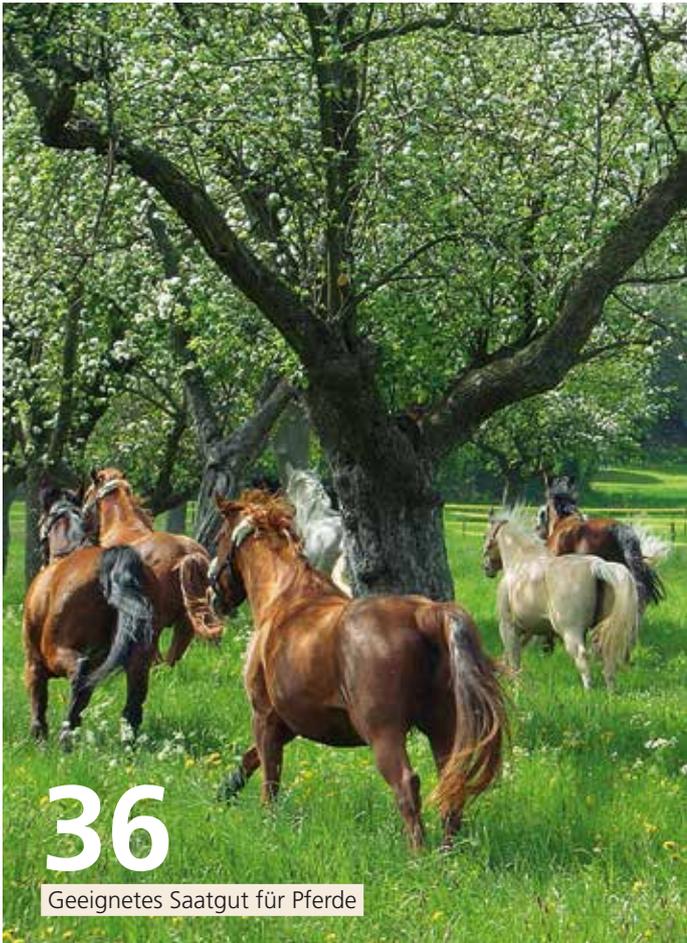
PROBLEM NÄHRSTOFFANREICHERUNG

50 Im Winter auf die Weide

53 Marktplatz

54 Impressum





36

Geeignetes Saatgut für Pferde



25

Geräte für die Weidepflege



44

Richtiger Umgang mit Giftpflanzen



48

Tipps zur Misch- und Wechselbeweidung

# WEIDEKALENDER FÜR PFERDEBETRIEBE

Eine Pferdeweide braucht Pflege, um lange gesundes und schmackhaftes Futter zu liefern und dem Pferd als sicherer Auslauf zu dienen. Darum gibt es über das ganze Jahr verteilt immer wieder Aufgaben, die ein Pferdebetriebsleiter auf der Weide erledigen sollte. Einen Überblick, zu welcher Zeit was gemacht werden sollte, zeigt dieser Weidekalender auf.

Dezember, Januar, Februar	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ eventuell Winterweide (je nach Witterung)</li> </ul>
März	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Abschleppen, Walzen (sobald frostfrei und Boden abgetrocknet)</li> <li>■ Forsythienblüte: Düngung mit Kalkstickstoff (Wartezeit beachten)</li> </ul>
März bis Mitte Mai und August	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Neuansaat</li> </ul>
April	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ ab Mitte April (je nach Witterung) langsames Anweiden mit Zufütterung von Raufutter</li> <li>■ Beginn der Weidesaison (je nach Witterung)</li> </ul>
Mai	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Grasaufwuchs noch sehr rohfasernarm, daher Zufütterung mit Raufutter empfohlen</li> </ul>
November	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ spätestens ab Anfang November die Weiden sperren, sonst wird die Grasnarbe zu stark geschädigt</li> </ul>



Karl Schwarz

<p><b>Oktober, November</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ organische Düngung (nach Weideabtrieb)</li> </ul>
<p><b>Oktober bis März</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ alle drei Jahre Bodenprobe für Nährstoffanalyse (frühestens zwei Monate nach der letzten Düngung, bei nicht gefrorenem Boden)</li> </ul>
<p><b>gesamte Weidesaison</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ tägliche Kontrolle des Weidezauns auf Funktionalität, inkl. E-Geräte</li> <li>■ tägliche Kontrolle der Tränken</li> <li>■ Absammeln des Pferdekots</li> <li>■ regelmäßige Kontrolle auf Giftpflanzen</li> <li>■ Nachmähen nach jedem Koppelumtrieb</li> <li>■ Übersaat/Nachsaat</li> <li>■ eventuell Stickstoffdüngung nach Koppelumtrieb</li> <li>■ Wurmkuren alle 8 bis 12 Wochen in Absprache mit dem Tierarzt</li> </ul>



Kai Schwarz

WEIDEWIRTSCHAFT

# KOSTEN IM BLICK

Weidehaltung gilt als kostengünstige Ergänzung, die helfen kann, Raufutter zu sparen. Doch die Anlage, Pflege und Instandhaltung von Pferdeweiden kostet Geld. Ein Posten, den viele Pferdebetriebe unterschätzen.

Die Ausgaben für Raufutter gehören zu den größten variablen Kosten in der Pferdehaltung. Neben dem Geld für den Zukauf beziehungsweise für die Heuwerbung bei Eigenproduktion kommen Lager- sowie Maschinen- und Arbeitskosten für die Futtervorlage hinzu. Ein Pferdebetrieb mit ausreichend großen und gepflegten Weideflächen kann in der Vegetationsperiode zumindest einen Teil des Raufutters einsparen und somit die Futterkosten senken. Doch auch die Weidenutzung ist mit Ausgaben verbunden, beispielsweise müssen die Weiden eingezäunt und gepflegt werden. Wie hoch die dafür aufzubringenden Aufwendungen sind, ist von vielen verschiedenen Faktoren abhängig und variiert von Betrieb zu Betrieb.

## Kostenfaktor Zaun

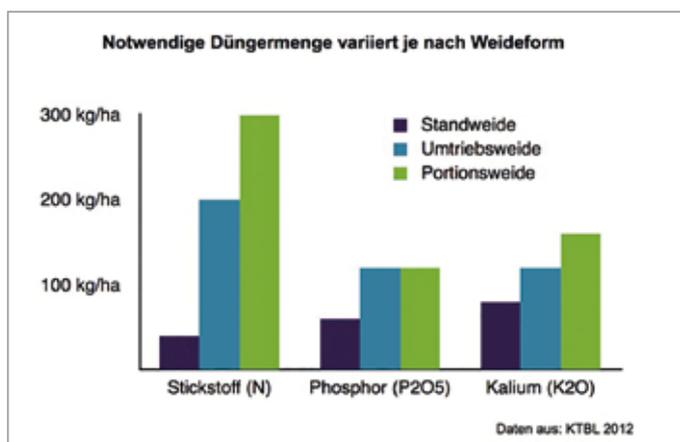
Zu den größten Investitionskosten im Bereich Weidehaltung zählt die Einzäunung. Diese „muss gut sichtbar, stabil und möglichst ausbruchssicher sein“, so steht es in den „Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutz Gesichtspunkten“, herausgegeben vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Diese Anforderungen müssen immer erfüllt werden, egal ob die Pferde ausschließlich auf der Weide gehalten werden oder im Sommer nur stundenweise Weidegang genießen dürfen. Wie hoch die Kosten für den Weidezaun sind, hängt maßgeblich von der Zaunart ab. Ein massiver Festzaun aus Holzpfosten mit einem Abstand von drei Metern, drei Querabtrennungen aus Holz und einer Elektrolitze kostet laut KTBL (Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft) zwischen 12 bis 20 Euro pro laufendem Meter inklusive Weidezaungerät und Schwenkgatter bei einer Zaunlänge von 1.000 Meter. Abhängig ist der Preis beispielsweise vom Durchmesser der Pfosten sowie der Querstangen. Trotz des hohen Preises ist eine Festzaunvariante gerade für Pferdeweiden in der Nähe stark befahrener Straßen zu empfehlen. Sind Gefahrenquellen wie Straßen, Bahnlinien oder Flugplätze von der Pferdeweide weit entfernt, kann auch ein Festzaun mit lediglich einer Querstange aus Holz und einem Breitband eine akzeptable Lösung darstellen, hier liegen die Kosten im Vergleich zu oben genannter Variante bei etwa der Hälfte. Abtrennungen innerhalb der Weide können mit kostengünstigeren Zaunarten umgesetzt werden. So kostet ein mobiler Elektrozaun mit zwei Breitbändern und einer Länge von 1.000 Metern laut KTBL knapp zwei Euro pro laufendem Meter, ein halbstationärer Zaun mit drei Breitbändern annähernd drei Euro. Bei der Einzäunung von Pferdeweiden sollte die Sicherheit im Vordergrund stehen und nicht der Preis. Wer hier am falschen Ende spart, riskiert Verletzungen bei den Pferden und schlimmstenfalls schwere Unfälle infolge entlaufener Pferde. Preiswerte Zaunlösungen aus Draht, Drahtgeflecht oder Stacheldraht sind aus Sicherheits- und Tierschutzgründen inakzeptabel.

## Laufende Kosten

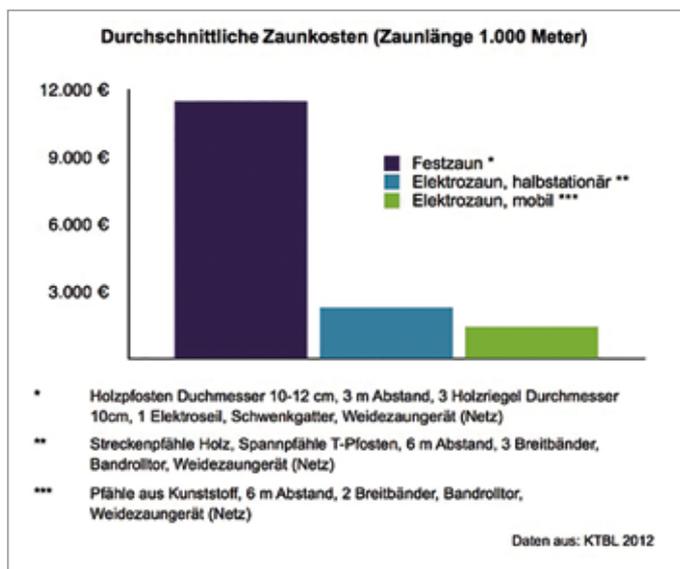
Die jährlich zu berücksichtigenden Zaunkosten setzen sich aus der Abschreibung, den Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie dem Zinsansatz für das eingesetzte Kapital zusammen. Weitere laufende Kosten werden durch die Weidepflege verursacht. Die hohe Belastung des Grünlandes durch Tritt und Verbiss der Pferde erfordert umfangreiche Pflegemaßnahmen wie Walzen, Düngen, regelmäßiges Nachmähen und Ausbringen von Saatgut. Beispielsweise ist je nach Zustand der Grasnarbe eine Nachsaat, Übersaat oder Neuansaat notwendig (weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 36 im Artikel „Saatgut gezielt auswählen“). Während eine jährliche Übersaat mit einem Schleuderdüngerstreuer je Hektar rund 30 Euro kostet, verursacht eine Durchsaat mit einer Drillmaschine,



Die Pachtpreise für Grünland variieren von Bundesland zu Bundesland. Während in Thüringen pro Hektar im Mittel nur knapp 70 Euro bezahlt werden müssen, sind es in Schleswig-Holstein mehr als 200 Euro. Pferdebetriebe in der Nähe von Ballungsgebieten müssen zudem meist besonders tief in die Tasche greifen. Welcher Pachtpreis in Ihrer Region üblich ist, erfahren Sie beim zuständigen Landwirtschaftsamt beziehungsweise bei der Landwirtschaftskammer.



Standweide, Umtriebsweide und Portionsweide benötigen unterschiedliche Düngermengen und kosten somit unterschiedlich viel in der Pflege.



Die Kosten für einen Weidezaun variieren. Je stabiler der Zaun, desto höher sind in der Regel die Kosten.



Kai Schwarz (2)

Wenn Pferde ganztägig auf der Weide sind, sollte ihnen ein Unterstand bereitgestellt werden.

durchgeführt alle drei Jahre, Kosten in Höhe von 73 Euro je Hektar, umgerechnet auf ein Jahr also etwa 24 Euro. Ein kompletter Umbau einer Weide kostet laut KTBL gut 385 Euro pro Hektar.

Wie hoch die Kosten für die Weidepflege eines Pferdebetriebes insgesamt sind, ist individuell verschieden. Selbst die staatlichen Beratungsstellen, die meist einen guten Überblick über die Kosten der von ihnen betreuten Betriebe haben, rechnen hier mit unterschiedlichen Zahlen. Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft in Freising (LfL) geht von knapp 190 Euro pro Hektar und Jahr ohne Instandhaltungskosten für den Zaun aus, die Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume in Schwäbisch Gmünd (LEL) hingegen veranschlagt 200 bis 400 Euro inklusive Instandhaltungskosten. Diese Schwankungen rühren von den unterschiedlichen Einflussfaktoren eines jeden einzelnen Betriebes her: zum Beispiel, ob das Weideland Eigentum des Betreibers ist oder gepachtet werden muss, wie intensiv es genutzt wird und vielen weiteren Faktoren. Für jeden Pferdebetrieb ist es daher ratsam, ein „Weidetagebuch“ zu führen, in dem er alle Einflussfaktoren und Pflegemaßnahmen auflistet. So kann der Betriebsleiter einen Überblick über die eigenen, tatsächlich anfallenden laufenden Kosten gewinnen.

## Weideform

Auch die Weideform beeinflusst die Höhe der Ausgaben eines Pferdebetriebes für die Weidehaltung. Die Anzahl der eingestellten Großvieheinheiten (GV) im Verhältnis zur Flächenausstattung ist dabei ein wichtiges Entscheidungskriterium für die mögliche Weideform. Eine GV entspricht einem 500 Kilogramm schweren Pferd,

ein Großpferd mit einem Gewicht von 600 Kilogramm wird demnach mit 1,2 GV veranschlagt, ein 300 Kilogramm schweres Pony hingegen nur mit 0,6 GV. Ist pro Großvieheinheit mindestens ein halber Hektar Weidefläche vorhanden, können die Pferde in der Regel während der gesamten Vegetationsperiode auf einer einzigen Weide verbleiben, der sogenannten Standweide. Standweiden verursachen geringe Zaunkosten, da eine Unterteilung in Parzellen und somit zusätzliches Zaunmaterial entfällt. Des Weiteren benötigen Standweiden meist geringere Düngergaben. Diesen Einsparungen stehen allerdings Ertragsverluste durch Trittschäden am Grasaufwuchs gegenüber, die bis zu 45 Prozent betragen können. Zum Vergleich: bei Umtriebsweiden betragen die Ertragsverluste bis zu 25 Prozent, bei Portionsweiden bis zu 10 Prozent. Pferdebetrieben mit hoher Besatzstärke (viele Pferde bei wenig Weidefläche) bleibt oft keine andere Möglichkeit, als auf Umtriebs- oder Portionsweiden zurückzugreifen. Als Faustregel gilt: Umtriebsweiden sind bei einer Besatzstärke von bis zu vier GV pro Hektar sinnvoll. Ab einer Besatzstärke von fünf GV sollte auf Portionsweiden umgestellt werden. Letztgenannte Weideform wird dem natürlichen Laufbedürfnis der Pferde allerdings kaum gerecht und verursacht zudem die höchsten Düngekosten. Bei entsprechender Flächenausstattung stellt die Umtriebsweide für die meisten Pferdebetriebe die beste Weideform dar, denn so kann eine weideverträgliche Nutzung mit ausreichend Bewegungsraum für die Pferde kombiniert werden.

## Sonstige Kosten

Weitere Kosten können durch den Bau von Tränken verursacht werden. Stehen Pferde länger als vier Stunden auf der Weide, brau-



Sind die Pferde länger als vier Stunden auf der Koppel, muss Trinkwasser zur Verfügung gestellt werden.



Einfache Kunststoffpfähle sind als Außenzaun ungeeignet. Um eine Portionsweide einzuteilen reichen sie in der Regel aus.

Guido Krisam

Anzeige

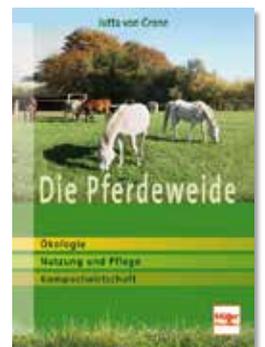
chen sie Zugang zu frischem Trinkwasser. Natürliche Gewässer sind aufgrund einer möglichen Belastung mit Keimen oder Schadstoffen ungeeignet. Das Aufstellen von Fasswagen an einem schattigen Platz hat sich in der Praxis bewährt. Feuerverzinkt sind diese mit einem Fassungsvermögen von 400 Litern ab etwa 850 Euro erhältlich. Außerdem werden etwas günstigere Fässer aus thermoplastischem Kunststoff angeboten. Beispielsweise Modelle für rund 800 Euro, die ein Fassungsvermögen von 1.000 Litern haben. Des Weiteren kann eine Weidehütte für Mehrkosten sorgen. Werden die Pferde ausschließlich auf der Weide gehalten, genügen Bäume allein als Witterungsschutz nicht mehr aus. Um starker Sonneneinstrahlung, lästigen Insekten oder Regen zu entgehen, muss ein Weideunterstand mit einer der Herdengröße angemessenen Grundfläche errichtet werden. Ein dreiseitig geschlossener Weideunterstand mit einer Grundfläche von drei auf sechs Meter kostet gut 3.000 Euro, Weidezelte mit einer Grundfläche von vier auf vier Metern sind schon für knapp 2.000 Euro zu haben. Besonders praktisch, weil sie von Weide zu Weide transportiert werden können, sind mobile Weidehütten, die ab etwa 3.500 Euro angeboten werden. Für alle Weideunterstände inklusive der mobilen Lösungen gilt: Vor dem Errichten oder Aufstellen muss geprüft werden, ob das Vorhaben genehmigungspflichtig ist. Weitere Kosten können durch Futterraufen entstehen. Ist das Zufüttern von Raufutter notwendig, sollte es aus Raufen angeboten werden, um Verschmutzungen und Futterverlust zu vermeiden. Einfache Rundraufen werden ab etwa 500 Euro angeboten. Viereckraufen speziell für Pferde kosten inklusive Dach rund 1.500 Euro.



SVEN UND PEGGY MORELL ///

## „Die Pferdeweide“

Das Kompendium „Die Pferdeweide“ enthält in Text und Bild die Grundlagen jeder zeitgemäßen, verhaltensgerechten Pferdehaltung. Sowohl Sportpferde als auch Freizeitpferde profitieren von einer erfolgreichen, ökologisch motivierten Weidepraxis. Jutta von Grone gibt in diesem Buch ihren reichen Erfahrungsschatz wieder. Schwerpunkte sind bewährte Praxistipps zur Weidehaltung und zur Kompostwirtschaft.



Diese Neuauflage wurde durch den Hippologen Ingolf Bender, langjährig befreundeter Fachkollege der Autorin, aktualisiert. Ein kompaktes, gut verständliches Sachbuch für Laien und Profis!

Jutta von Grone ist anerkannte Agrarjournalistin, Beraterin und Expertin in den Bereichen artgerechte Pferdehaltung, Weidebewirtschaftung und Weideökologie. Sie war lange Zeit als Gutsinspektorin tätig und besaß später eine eigene Reiterpension; ihre zahlreichen Publikationen beinhalten wichtige, leicht nachvollziehbare Anregungen und bewährte Praxistipps zur Weidehaltung und zur Kompostbereitung. Sie verstarb im Juli 2013.

**Info:** [www.mueller-rueschlikon.de](http://www.mueller-rueschlikon.de)



# EINE FRAGE DES MANAGEMENTS

Kai Schwarz

Weiden gelten als Visitenkarte eines Pferdebetriebes, gleichen dennoch nicht selten Trampelkoppeln, auf denen nur Ampfer und Hahnenfuß prächtig gedeihen. Mit dem richtigen Weidemanagement verwandeln Sie Ihr Grünland in strapazierfähige Pferdeweiden, auf denen schmackhaftes Futter wächst.

**W**arum viele Pferdeweiden in desolatem Zustand sind, lässt sich einfach erklären: Pferde zählen zu den „schwierigen“ Weidetieren. Der ausgeprägte Bewegungsdrang strapaziert die Grasnarbe enorm, vor allem wenn die Pferde beschlagen sind. Der tiefe Verbiss schwächt den Reservestoffspeicher der Pflanzen und somit ihre Regenerationsfähigkeit. Zudem sind Pferde sehr selektive Pflanzenfresser, häufig finden sich „kurzgenagte“ Bereiche neben verschmähten, hochgewachsenen Pflanzen. Pferdeweiden sind also vielen Strapazen ausgesetzt – damit das nicht zu Lasten des Grünlandaufwuchses geht, muss das Weidemanagement rund ums Jahr stimmen.

## An der Natur orientieren

Der Standort hat einen entscheidenden Einfluss auf die Grünlandnutzung und be-

stimmt zum Beispiel die Dauer der Weideseason, die im Bergland kürzer ist als im Tal. Steillagen schränken die Weidenutzung ebenso ein wie häufige Niederschläge. Der Boden spielt eine wichtige Rolle bei der Nährstoffversorgung und beeinflusst gemeinsam mit dem Klima die Pflanzensammensetzung des Grünlandes. Die Aufgabe des Betriebsleiters besteht darin, das Weidemanagement den natürlichen und somit vorgegebenen Faktoren so gut wie möglich anzupassen. Das bedeutet zum Beispiel, Weiden in Hanglage bei Niederschlag nicht zu nutzen, um Narbenschäden und Erosion vorzubeugen.

## Anforderungen an Pferdeweiden

Martin Elsäber vom Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) in Aulendorf nennt drei Punkte, die eine gute Pferdeweide erfüllen muss:

- Sie muss ausreichend groß sein.
- Sie muss eine dichte, feste und gleichzeitig elastische Grasnarbe haben.
- Sie muss wertvolles Futter bieten.

Im Gegensatz zu Rinderweiden, deren Hauptziel meist die Gewinnung von möglichst viel Futter mit hohem Nährstoffgehalt ist, spielt bei Pferdeweiden die Bewegungsmöglichkeit eine wichtige Rolle. Selbstverständlich muss der Grünlandaufwuchs frei von Giftpflanzen sein und einen gewissen Nährwert aufweisen. Üppiges, nährstoffreiches Futter aber vertragen viele Pferde nicht, wenn es sich nicht um Zuchtstuten in der Laktationsphase oder stark beanspruchte Sportpferde handelt. Vor allem bei Freizeitpferden ist die Gefahr einer Überversorgung und das Auftreten damit zusammenhängender gesundheitlicher Probleme wie Hufrehe oder Verdauungsstörungen auf „Fettweiden“ groß.

## Hoher Flächenbedarf

Um dem natürlichen Bewegungsdrang gerecht zu werden, sollten Pferdeweiden möglichst großzügig bemessen werden. Ideal sind langgezogene Flächen, auf denen die Pferde sich so „richtig austoben“ können. Wird die Grünlandfläche ausschließlich als Standweide während der Vegetationsperiode genutzt, so empfehlen Experten eine Fläche ab 0,5 Hektar pro Großpferd. Ist eine derartige Flächenausstattung nicht gegeben, muss die tägliche Weidezeit entsprechend eingeschränkt werden. In vielen Pferdebetrieben ist Überweidung ein großes Problem: Entweder stehen auf einer Weidefläche zu viele Vierbeiner oder die Pferde grasen zu lange auf ein und derselben Fläche. Während der Weidesaison ist laut Elsäßer pro Großpferd und Tag mit einem „Verbrauch“ von circa 100 Quadratmeter Weidefläche zu rechnen. Das bedeutet, dass zehn Pferde innerhalb von zehn Tagen den Aufwuchs von einem Hektar Weide fressen, danach ist ein Wechsel der Fläche notwendig. Die abgegraste Weide sollte nachgemäht und ihr danach ausreichend Ruhezeit gegönnt werden, die im Vegetationsverlauf variiert (siehe Grafik unten).



Ein zu später Weideauftrieb hat hohe Futterverluste zur Folge, da Pferde hohes Gras niedertreten und nicht mehr fressen.



Lästig, aber notwendig: Das regelmäßige Abmisten der Weiden.

## Nutzungstermin

Wie hoch der Futterwert des Grünlandaufwuchses ist, hängt ab von Standort, Bewirtschaftung und Nutzungstermin. Die gleiche Grünlandfläche hat im Frühjahr einen völlig anderen Futterwert als im Herbst. Insbesondere für Freizeitpferde sollte die Weidesaison nicht zu früh beginnen, denn im zeitigen Frühjahr ist das Gras besonders eiweißhaltig und rohfasernarm. Es hat sich bewährt, mit dem Start des Weidegangs zu warten, bis der Grünlandaufwuchs in etwa eine Höhe von 20 Zentimeter erreicht hat, das ist in der Regel Ende April bis Mitte Mai der Fall. In dieser Phase ist schonendes Anweiden sehr wichtig, um die Gesund-

heit der Pferde nicht zu gefährden. Jedoch hat auch eine zu späte Nutzung Nachteile: Ist das Gras bereits sehr hoch gewachsen, kommt es zu hohen Futterverlusten, da die Pferde viel davon zertreten. Außerdem ist das Gras dann oft vermehrt mit Pilzen belastet, was zu Verdauungsschwierigkeiten führen kann.

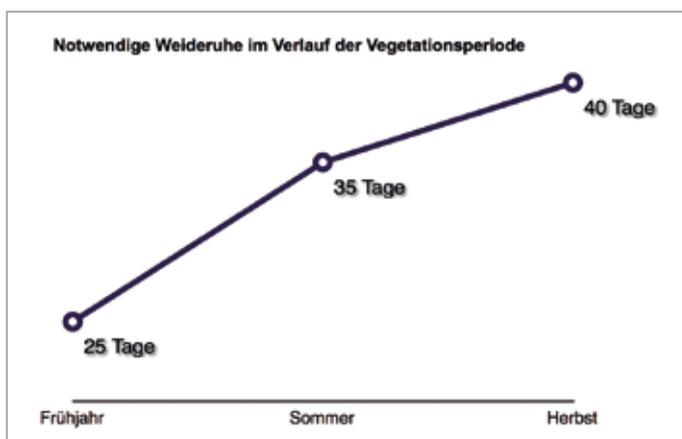
## Jahreszeit berücksichtigen

Im Frühjahr und im zeitigen Sommer ist der Futteraufwuchs sehr stark, man spricht auch vom „Heuberg“. In dieser Zeit können die Weiden meist gar nicht schnell genug

abgefressen werden, überständiges Futter mit oben genannten Nachteilen ist die Folge. Kann ein Teil der Weidefläche als Heuwiese genutzt werden, wird dieses Problem entschärft. Positiver Nebeneffekt: Durch das „Hochwachsenlassen“ des Grünlandaufwuchses können einige Unkräuter erfolgreich zurückgedrängt werden. Im Hochsommer, insbesondere in Trockenphasen, verlangsamt sich das Pflanzenwachstum, Pferdeweiden brauchen jetzt deutlich mehr Zeit zur Regeneration. Vor einem erneuten Weideauftrieb sollte der Neuaufwuchs begutachtet und die Weidezeit entsprechend angepasst werden. Dabei gilt die Faustregel: Ist im Vergleich zum Frühjahr nur etwa halb so viel nachgewachsen, muss auch die Weidezeit halbiert werden. Um die Reservestoffspeicher der Pflanzen nicht unnötig zu entkräften, ist zu tiefer Verbiss während der gesamten Weideperiode zu vermeiden. Die Nutzungstiefe sollte bei Weiden nicht unter acht Zentimetern, bei Heuwiesen nicht unter fünf Zentimetern liegen.

## Rund ums Jahr

Gutes Weidemanagement beginnt bereits im Frühjahr, lange vor dem Start der Weidesaison. Sobald der Boden nicht mehr



Die Ruhezeit, die eine Weide braucht, um sich zu erholen, variiert mit dem Vegetationsverlauf.



gefroren und ausreichend trocken ist, das Gras aber noch nicht austreibt, sollte die Weidepflege beginnen. Das Abschleppen der Weiden mit einer Wiesenschlepe oder einem Grünlandstriegel beseitigt Unebenheiten wie Maulwurfshügel und durchlüftet die Grasnarbe – Moos und Unkraut haben so geringere Chancen, sich auszubreiten. Die Pferdeäpfel sollten vorher allerdings abgesammelt werden, um ein großflächiges Verteilen von Wurmlarven zu verhindern. Auch zum Düngen ist das Frühjahr ein guter Zeitpunkt. Besonders bewährt hat sich Kalkstickstoff, der zusätzlich zur Düngewirkung den Parasitendruck senkt. Organischer Dünger wird vorzugsweise im Herbst ausgebracht. Um Ungleichgewichte in der Nährstoffversorgung zu verhindern, sollte die Düngung auf Grundlage einer Bodenprobe erfolgen. Diese wird alle drei Jahre zwischen Herbst und Frühjahr genommen, jedoch nicht unmittelbar nach einer Düngung. Ein Merkblatt zur korrekten Durchführung von Bodenproben speziell auf Pferdeweiden gibt es unter anderem bei der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen ([www.landwirtschaftskammer.de](http://www.landwirtschaftskammer.de)). Nachsaat ist bei lückiger Grasnarbe das A und O, den besten Effekt erzielt man im Mai und August. Idealerweise wird nach jedem Umtrieb nachgemäht, ein letzter „Reinigungschnitt“ im September ist sinnvoll.

### Lästig, aber notwendig

Der Befall mit Würmern ist ein häufig unterschätztes Gesundheitsrisiko für Pferde. Dabei verursachen Endoparasiten beispielsweise Husten, Fieber, Durchfälle, Verstopfungen oder Koliken, bei Jungtieren können auch Wachstum und Entwicklung verzögert sein. Todesfälle durch Verwurmung sind möglich. Regelmäßige Wurmkuren in Absprache mit einem Tierarzt sind zwingend notwendig, gutes Weidemanagement kann zudem den Parasitendruck deutlich reduzieren. Hierbei ist das Absammeln der „Pferdeäpfel“ am besten täglich, aber spätestens alle drei Tage, die wichtigste Maßnahme. Während diese zugegeben mühsame Arbeit in kleineren Pferdebetrieben mit überschaubaren Weideflächen durchaus noch mit der Schubkarre erledigt werden kann, ist bei großen Weiden maschinelle Unterstützung ratsam. Auch regelmäßige Koppelwechsel mit anschließender Ruhezeit von mindestens vier Wochen unterbrechen den Entwicklungszyklus der Parasiten.

### Wurmdruck senken

Hoher Bewuchs an Geilstellen bietet Wurmlarven Schutz, die trotz sorgfältigem Absammeln des Pferdekotes auf der Pferdeweide verbleiben. Werden diese Stellen oder besser noch die gesamte Weide nach jedem Weidewechsel bei sonnigem und trockenem Wetter gemäht, sind die Larven vermehrt der Sonne ausgesetzt und trocknen aus. Doch Vorsicht: Das Mähen bei feuchtem, kühlen Wetter sollte unterbleiben, da die Larven in diesem Fall nur auf der gesamten Weide verteilt werden. Das geschieht auch bei der weitverbreiteten Praxis des Abschleppens der Weiden ohne vorheriges Entfernen der Pferdeäpfel, weshalb dringend davon abgeraten wird. Pferdebetriebe mit der Möglichkeit zur Misch- oder Wechselbeweidung ihrer Flächen mit Kühen oder Schafen können den Parasitendruck zusätzlich senken. Einzelheiten und Tipps zur Misch- und Wechselbeweidung finden Sie ab Seite 48. 🐾

SVEN UND PEGGY MORELL ///

Die Weidesaison startet, wenn der Aufwuchs etwa zwei Handbreit hoch ist.



Binsen



Morell(2)

Kriechender Hahnenfuß

## Zeigerpflanzen

Einige Pflanzen gedeihen nur unter ganz bestimmten Bedingungen und können so zur Beurteilung der Grünlandfläche genutzt werden. Sie geben auch Aufschluss über mögliche Schwachstellen im Weidemanagement.

### Trockene Standorte

- Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*)
- Echtes Labkraut (*Galium verum*)
- Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*)

### Feuchte Standorte

- Sumpfschachtelhalm (*Equisetum palustre*)
- Binsen (*Juncus spec.*, Bild links)
- Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*, Bild links)

### Selektive Unterbeweidung

- Ackerdistel (*Cirsium arvense*)
- Quecke (*Elymus repens*)
- Stumpfblättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius*, siehe Bild S. 45)

### Selektive Überbeweidung

- Gänseblümchen (*Bellis perennis*)
- Breitwegerich (*Plantago major*)
- Weißklee (*Trifolium repens*)

Eine umfangreiche Übersicht von Zeigerpflanzen im Grünland bietet das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

([www.landwirtschaft.sachsen.de](http://www.landwirtschaft.sachsen.de))

als PDF-Dokument „Zeigerpflanzen“ zum Download an.

## Ein guter Grund für die Pferdegesundheit: gepflegte Weiden mit passenden Maschinen

### ANGEBOT!

Kompakttraktor **TYM 273** inkl.  
**STOLL-Frontlader** und  
**MULCHER** (Peruzzo Fox, 1,4 m)

**14.990,-** €  
+ MwSt. ab Lager

**Paddock  
Cleaner®**  
Das Original.



### Starker Grobmaterial-Motorsauger:

entfernt mühelos Pferdeäpfel, Späne, Laub, Unrat etc., kann auf viele Geräteträger aufgebaut werden, leicht zu entleeren, nützliche Extras, 5 Jahre Behältergarantie...



„Zaun-  
putzer“  
**GRILLO**  
Trimmer-  
Faden-  
mäher



**Fragen Sie nach Angeboten!**

Erhöhen Sie die Wirtschaftlichkeit Ihrer Reitanlage mit leistungsstarken, kompakten Maschinen – wir beraten Sie sachkundig, welche Geräte genau zu Ihrem Bedarf passen.



DIE IDEEN-  
SCHMIEDE.



Rampelmann & Spliethoff · Greffener Str. 11 · 48361 Beelen · Tel.: 02586/9304-0 · [www.rasplie.de](http://www.rasplie.de) · [info@rasplie.de](mailto:info@rasplie.de)

GRÜNLANDBEWIRTSCHAFTUNG

# PFLEGEFALL PFERDEWEIDE

Die Vogel-Strauß-Taktik ist bei der Weidepflege denkbar ungeeignet. Unterlässt man gezieltes Weidemanagement, verschlechtert sich der Zustand der Weiden unaufhaltsam. Schon kleine Maßnahmen bringen dagegen Erfolg.

**Ü**ber die richtige Bewirtschaftung von Grünland gibt es Bücher, Broschüren, Vorträge und Vorlesungen, das Thema beschäftigt und ernährt viele Wissenschaftler, Forscher, Berater und verschiedene Firmen. Zu erklären gibt es ja auch reichlich: Jede schlichte grüne Wiese ist ein komplexes Ökosystem, in dem komplizierte Zusammenhänge bestehen. Diese gilt es zu beachten, will man die grüne Wiese so bewirtschaften, dass sie als gepflegtes Grünland gelten kann. Genau das schreckt viele Pferdehalter jedoch ab – weil es ausichtslos, zu aufwendig oder zu teuer er-

scheint, führen sie an vielen Pferdeweiden nicht einmal die grundlegenden Pflegearbeiten durch. Aber es muss ja nicht gleich das teure Spezialmulchgerät sein, schon mit geringeren „Intensitätsstufen“ der Grünlandpflege und -bewirtschaftung können Pferdehalter eine deutliche Verbesserung erreichen.

Das wichtigste Ziel der Weidewirtschaftung ist, vereinfacht, schnell formuliert: Eine möglichst durchgehende, intakte Grasnarbe, bestehend aus ausdauernden, schmackhaften, gesunden Pflanzen, die den Pferden sowohl als Futtergrundlage als auch als Auslaufläche dient. Das kann

so schwer nicht sein, ist man versucht zu denken. Wäre da nicht das Pferd, welches das natürliche Gleichgewicht einer Wiese empfindlich stört. Mit wenigen Maßnahmen können Pferdehalter dem Ziel dennoch schrittweise näherkommen: Passen Sie die Nutzungsintensität an, pflegen Sie die Weiden, achten Sie auf gutes Saatgut und auf den Pflanzenbestand und düngen Sie angemessen.

## Weniger ist mehr

Dies trifft wohl selten so sehr zu wie bei der Besatzdichte bzw. -stärke. Zu viele Pferde auf der Fläche und vor allem zu lange Bewei-



AlzChem AG (2)



Durch eine Düngung der Weiden mit körnigem Kalkstickstoff im zeitigen Frühjahr lässt sich das Jakobskreuzkraut zurückdrängen. Die Körnchen rollen dabei in die Mitte der Blattrosetten und verätzen dort das Herz der Pflanze. Besonders effektiv ist diese Methode, wenn der Kalkstickstoff entgegen der üblichen Empfehlung auf den taunassen Bestand gestreut wird, sodass die Körnchen an den nassen Pflanzen kleben bleiben. Sind nur einzelne Jakobskreuzkräuter in der Fläche, kann man diese auch bekämpfen, indem man jeweils einen Teelöffel Kalkstickstoff in das Herz der Pflanze streut.

Maßnahme ist das Absammeln von Pferdemist von der Weide. Hierzu nutzen viele Pferdehalter gerne den Mistboy in Kombination mit einem kurzstieligen Kratzer. Trotz gebückter Haltung ist aufgrund der guten Hebelwirkung ein schnelles Arbeiten möglich. Da möglichst häufig, bei Wechselweiden spätestens nach dem Umtrieb, bei Standweiden möglichst zwei- bis dreimal pro Woche, abgemistet werden sollte, werden regelmäßig technische Hilfsmittel entwickelt und getestet. Ein Beispiel ist die Äppelmaus aus Holland ([www.dros-tebejah.com](http://www.dros-tebejah.com)), eine Art Schubkarre mit Zinken, die das Bücken und Aufsammeln überflüssig machen soll (siehe Bild Seite 20). Hilfreich in schwierigem Gelände sind motorisierte Schubkarren. Auf großen Flächen lohnt sich schließlich die Anschaffung eines Paddocksaugers, bei dem über einen schwenkbaren Saugarm die Pferdeäpfel auf einen Anhänger befördert werden. Ein besonderes Modell aus England ([www.terra-vac.com](http://www.terra-vac.com), Bild Seite 20) ermöglicht nicht nur das flexible Schwenken des Saugarms, sondern der Saugkopf kann auch auf Rollen neben dem Gefährt herfahren, im Prinzip wie ein Mähwerk, das saugt. Hierfür sollten der Boden eben und das Gras niedrig sein. Heißt es „alles muss runter“, kommt ein weiteres Modell dieses Herstellers in Frage. Nach dem Prinzip eines Ladewagens sammelt es mithilfe einer großen Bürste Mist, totes Gras, Laub etc. auf, hinterlässt eine „geputzte“ Weide und ermöglicht so eine starke Flächenleistung. Der Großreinemacher für die Pferdeweide fasst sieben Kubikmeter. Ähnlich funktioniert der bekannte, kleiner dimensionierte Horse-Hopper ([www.amazone.de](http://www.amazone.de)), der den Bewuchs jedoch abmäht und mulcht und nicht mit einer Bürste arbeitet.

dungsphasen setzen jeder Weide stark zu. Je mehr Tiere zu einem Zeitpunkt auf der Weide stehen, desto kürzer muss die Fresszeit und desto länger muss die Ruhephase sein. Der Pflanzenbestand soll nicht kürzer als bis auf fünf Zentimeter herunter gefressen werden und braucht eine Ruhezeit von 21-24 Tagen (Frühjahr) bis hin zu 45-50 Tagen im Herbst. Um dies zu erreichen, sollten mehrere Weideeinheiten (mindestens vier Weiden pro Gruppe, besser acht) zur Verfügung stehen, sodass die Pferde umgetrieben werden können. Die Tiere bleiben circa fünf bis sieben Tage auf einer Fläche. Ist nicht genügend Fläche vorhanden, bleibt nur die Standweide. Bei dieser befinden sich die Pferde über die gesamte Saison auf einer Weide, die Besatzdichte kann hier nur bei 1-2 Pferden pro ha bzw. 1-2 GV (Großvieheinheiten, 1 GV = 500 kg Lebendgewicht) pro ha liegen. Über die Zeit nimmt auf Standweiden der Gräseranteil ab, zudem kommt es stellenweise zur

Über- bzw. Unterbeweidung und das Parasitenaufkommen erhöht sich stark, wenn der Mist nicht abgesammelt wird.

Jede Pferdeweide, besonders aber die Standweide, muss konsequent gepflegt werden, soll sie nicht zum reinen Auslauf verkommen. Besonders wichtig ist es, schnell auf kahle Stellen und Lücken in der Narbe zu reagieren – bevor es Unkräuter oder Giftpflanzen (Jakobskreuzkraut!) tun, die blitzschnell die Gelegenheit nutzen und sich weiter ausbreiten. Vorbeugend kann regelmäßig zusammen mit dem Dünger eine passende Grasmischung oder nur Deutsches Weidelgras übergesät oder auch gezielt nachgesät werden. Auch überständige Pflanzen führen zu Lücken in der Narbe, da unter ihnen bodennah nichts mehr nachwächst. Daher müssen Weidereste wie die Geilstellen aber auch „Brennnessel- oder Distelwälder“ abgemäht oder gemulcht und von der Weide entfernt werden. Eine unverzichtbare

# FARM POWER

[www.einboeck.at](http://www.einboeck.at)

PROfessionelle  
Grünlandpflege

- Dreieckige Planierschiene „auf Griff“ zur Einebnung von Maulwurfsaufen
- Optimale Boden Anpassung durch Parallelogrammaufhängung  
Hydraulischer Druck- und Niveau-Ausgleich
- Hohe Laufruhe auch bei hoher Arbeitsgeschwindigkeit
- 6reihige Zinkenordnung mit engem Strichabstand (2,5 cm)
- 3m und 6m Arbeitsbreite



PNEUMATICSTAR-PRO

Er ist Problemlöser und Lückenfüller zugleich, bekämpft die Gemeine Risse und ist Garant für eine satte, dichte Grünlandnarbe - mit dem PNEUMATICSTAR-PRO rechnen sich Maschine und Nachsaat in mehrfacher Hinsicht!

EINBÖCK AUSTRIA, T: (+43) 7764 64660, [info@einboeck.at](mailto:info@einboeck.at), [www.einboeck.at](http://www.einboeck.at)

**Einböck**  
Bodenbearbeitung, die Freude macht.



Günter Klingenhagen/LVK NRW

## Die gelbe Gefahr – Jakobskreuzkraut

Das Jakobskreuzkraut ist für Pferde hochgiftig. Obwohl seit Jahren auf die Gefahr aufmerksam gemacht wird, hat sich das Jakobskreuzkraut auf Grünland (vor allem Pferdeweiden!), Brachland, im „Straßenbegleitgrün“ und auf Bahndämmen weiter ausbreiten können. Besonders anfällig sind durch Unter- oder Übernutzung lückig gewordene und in ihrer Konkurrenzkraft geschwächte Narben. Schlechte Grünlandpflege ist eine der Hauptursachen für die rasche Verbreitung.

Jakobskreuzkraut ist eine zweijährige Pflanze. Im ersten Jahr entwickelt sich nur eine Blattrosette (20-30 cm lange Blätter), im zweiten Jahr bildet sich die Sprossachse mit Blütenständen. Die Blütezeit reicht von Juni bis Oktober. Die Pflanze hat eine Dolentraube mit 15-20 Blütenköpfen, die jeweils 15-25 mm groß sind und 12-15 Zungenblüten aufweisen. Die Stängel sind an der Basis rötlich, sonst grün, und 20-130 cm lang. Die Stängelblätter sind fiederteilig, wechselständig und an der Unterseite schwach behaart. Eine einzige Pflanze kann über 100.000 flugfähige Samen bilden, die mit dem Wind bis zu 50 m weit fliegen.

Pferde sind besonders durch die Giftstoffe der Pflanze gefährdet. Das Gift wird nicht ausgeschieden, sondern sammelt sich im Körper an. Eine chronische Vergiftung zieht sich über Monate hin, in akuten Fällen tritt innerhalb weniger Tage der Tod ein. Einige der Symptome sind wässriger/blutiger Durchfall, Bewusstseinsstörungen, häufiges Gähnen, Gewichtsverlust uvm. Nur in einem sehr frühen Krankheitsstadium bestehen überhaupt Heilungschancen. Frische Pflanzen sind bitter und werden nicht gefressen, dies gilt allerdings erst ab einem gewissen Alter der Pflanzen. Fatalerweise werden in Heu und Silage die Bitterstoffe abgebaut, nicht jedoch das Gift.

Bei der Bekämpfung des Jakobskreuzkrauts ist es das Wichtigste, die Ausbreitung der Pflanze zu vereiteln, indem Einzelpflanzen entfernt werden und unbedingt ihre Aussamung verhindert wird. Vorbeugend gilt es, Narbenlücken zu schließen, damit das Kraut nicht keimen kann. Eine mechanische und chemische Bekämpfung ist möglich.

**Ausführliche Informationen liefert eine kostenlose Broschüre der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, [www.landwirtschaftskammer.de](http://www.landwirtschaftskammer.de) (-> download -> Pflanzenschutz).**

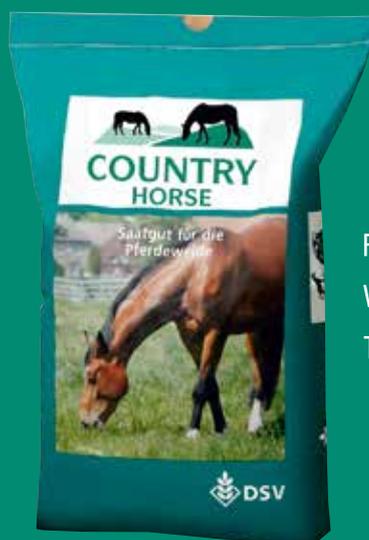
## Düngung beeinflusst Pflanzenbestand

Gräser haben sehr unterschiedliche Eigenschaften (vgl. auch **Pferdebetrieb** Mai/Juni 2011). Die einen sind besonders trittfest, andere liefern besonders reichliches oder gutes Futter, einige sind fruktanreich, andere fruktanarm, bestimmte Gräser kommen besser mit Trockenheit zurecht als andere (zum Beispiel Glatthafer, Knautgras und Wiesenschweidel). Sie einzeln in einem vorhandenen Bestand zu etablieren, ist in der Regel schwierig. Gute Erfolgsaussichten bestehen aber zum Beispiel bei der Nachsaat mit Deutschem Weidelgras, wenn Folgendes beachtet wird: Die Nachsaat sollte in eine kurze Narbe bei ausreichender Bodenfeuchte eingebracht werden. Damit sich das junge Gras behaupten kann, ist die Fläche nach der Nachsaat kurz zu halten. Die meisten im Handel erhältlichen Saadmischungen sind für die Neuansaat konzipiert. Die Landwirtschaftskammern empfehlen sogenannte Qualitäts-Standard-Mischungen (QSM). Ihre Zusammensetzung richtet sich nach den regionalen Standortbedingungen und der Nutzungsweise. Für die Nachsaat eignet sich die Mischung G V („5“) mit verschiedenen Weidelgrassorten sowie speziell für die Nachsaat entwickelte Spezialmischungen für Pferdeweiden von verschiedenen Saatgutfirmen (siehe Seite 36).

Sehr großen Einfluss darauf, was auf der Weide wächst, haben die Faktoren Düngung und Nutzung. Auf einer Weide wird eine botanische Zusammensetzung von 75-80 Prozent Gräsern und jeweils 10-15 Prozent Kräutern und Leguminosen angestrebt. Bei mangelhafter Weidewirtschaft nimmt der Anteil der Gräser ab und (unerwünschte) Kräuter breiten sich aus. Eine zwischenzeitliche Mähnutzung verzögert diese Entwicklung. Besonders ausgleichend wirkt auch eine Beweidung mit Rindern, die andere Pflanzen bevorzugen als Pferde (siehe Seite 48). Auf diese Weise findet stets ein Ausgleich statt und es können sich nicht die gleichen Pflanzen immer stärker durchsetzen. Eine gezielte Steuerung der botanischen Zusammensetzung ist über die Düngung möglich. Ungedüngte Weiden weisen einen hohen Kräuteranteil bei wenig Gräsern und Leguminosen (kleeartige Gewächse) auf. Eine einseitige Düngung mit Stickstoff (N) fördert den Gräserwuchs und unterdrückt schattenempfindliche Pflanzen wie den Weißklee. Dies kann gezielt genutzt werden, wenn der Weißklee überhandnimmt. Eine isolierte Düngung mit Phosphor (P) und Kalium (K) fördert neben

## Ist Ihre Weide für Pferde geeignet?

Sie achten auf Ihre Pferde und kennen die Bedürfnisse der Tiere? Dann sollten Sie auch auf der Weide hohe Qualitätsansprüche ansetzen, denn Pferde unterscheiden sich im Weideverhalten beträchtlich von anderen Weidetieren.



COUNTRY Horse Saattgutmischungen sind auf die besondere Beanspruchung durch Pferde zugeschnitten. Bei der Zusammenstellung der Mischungen achten wir auf die hohe Qualität der Sorten und ihre Eigenschaften für die Pferdehaltung.

Für alle Bereiche der Pferdehaltung wie die Neuanlage und Nachsaat der Weide, für Ausläufe, zur Heu- und Silagegewinnung sowie für Reit- und Turnierplätze stehen hochwertige Mischungen zur Verfügung.

# FALSCHES DÜNGUNG KANN DER FUTTERQUALITÄT SCHADEN: DESHALB NUR NACH BODENUNTERSUCHUNG DÜNGEN!

den Gräsern vor allem die Leguminosen, die jedoch im Übermaß nicht für eine Pferdeweide geeignet sind, da sie zu viel Eiweiß enthalten und nicht trittfest sind. Günstiger ist eine Düngung mit allen drei Nährstoffen, NPK, damit sich der Leguminosenanteil

zugunsten der Gräser verringert. Die Düngung mit Jauche oder Gülle enthält viel N und K, was bestimmte Kräuter („Gülleflora“) fördert. Eine harmonische Düngung mit den Kernnährstoffen der Pflanze – N, P, K, Calcium, Magnesium – und, wo der

Boden arm an Mineralien ist, mit Mangan, Kupfer, Selen, Kobalt, Bor etc. steigert den Ertrag und verbessert die Futterqualität. Natrium ist zwar kein Pflanzennährstoff, verbessert aber die Schmackhaftigkeit des Aufwuchses, wodurch die Weiden gleichmäßiger abgefressen werden, und kann Vermoosung reduzieren. Falsche Düngung kann die Futterqualität allerdings sogar herabsetzen, weshalb nur nach einer Bodenuntersuchung gedüngt werden sollte. Eine Sonderstellung unter den Düngern für Pferdeweiden nimmt Kalkstickstoff ein, der nicht nur ein langsam wirkender N-Dünger ist, sondern auch Unkrautsamen und Wurmlarven im Boden abtötet. Darüber hinaus macht ein Hersteller des Düngers auf eine weitere Wirkung von Kalkstickstoff aufmerksam: „Durch eine Düngung der Weiden mit körnigem Kalkstickstoff im zeitigen Frühjahr lässt sich das Jakobskreuzkraut zurückdrängen. Die Körnchen rollen dabei in die Mitte der Blattrosetten und verätzen dort das Herz der Pflanze. Besonders effektiv ist diese Methode, wenn der Kalkstickstoff entgegen der üblichen Empfehlung auf den taunassen Bestand gestreut wird, sodass die Körnchen an den nassen Pflanzen kleben bleiben. Sind nur einzelne Jakobskreuzkräuter in der Fläche, kann man diese bekämpfen, indem man jeweils einen Teelöffel Kalkstickstoff in das Herz der Pflanze streut“ (siehe Bilder Seite 17).

Da einerseits der Stellenwert einer naturnahen Haltung inklusive Weidegang bei Pferdebesitzern immer mehr steigt und andererseits Wetterkapriolen und schwankende Futtermittelpreise die gute Ausnutzung der Ressource Grünland auch wirtschaftlich wichtiger werden lassen, könnten die höheren Kosten für Pferdebetriebe nicht dadurch entstehen, dass sie Weidemanagement betreiben, sondern dadurch, dass sie keines betreiben.



Die sogenannte Äpfelmaus aus Holland soll das Abmisten auch auf der Weide erleichtern.



Bei großen Weideflächen kann es sich lohnen, einen Pferdeäpfelsauger anzuschaffen.

## Düngung Pferdeweide – Mähweide\*

Bodenversorgung	niedrig	mittel	hoch
<b>Stickstoff</b>	Kalkstickstoff 4 dt/ha + Kalkammonsalpeter 1 dt/ha zum 3. Aufwuchs	Kalkstickstoff 3 dt/ha + Kalkammonsalpeter 1 dt/ha zum 3. Aufwuchs	Kalkstickstoff 3 dt/ha
<b>Phosphor</b>	N/P-Dünger Diammonphosphat 1 dt/ha zum 3. Aufwuchs	P-Düngung nur alle 3 Jahre	
<b>Kalium + Natrium</b>	Magnesia-Kainit 8 dt/ha	Magnesia-Kainit 6 dt/ha	Magnesia-Kainit 4 dt/ha
<b>Magnesium + Schwefel</b>	Magnesia-Kainit 8 dt/ha	Kieserit 1 dt/ha	

\*Bei reiner Weidehaltung Nährstoffversorgung wie in Rubrik Bodenversorgung „hoch“.



Alle, die mit Pferden ihr Geld verdienen, lesen

# Pferdebetrieb

PROFI-MAGAZIN

## Unsere Themen:

- Maschinentests
- Weide- & Fütterungsmanagement
- Betriebsreportagen
- Stall- & Reitanlagenbau
- Recht & Betriebsführung

Tel.: 08233/381-361

E-Mail: [service@forum-zeitschriften.de](mailto:service@forum-zeitschriften.de)

[www.pferde-betrieb.de](http://www.pferde-betrieb.de)



Pferdezäune in Vollendung



STALLBAU  
NIROX AG

[www.nirox.ch](http://www.nirox.ch)  
[info@nirox.ch](mailto:info@nirox.ch)

## BASSLER

Tel. (0 73 67) 25 09 • 73432 Aalen-Waldhausen

Futterwagen 400 Liter, inkl. Deckel und 2 Trennbleche 460,- €

Reitbahnplaner Multimaster mit Krümmelwalze,  
Nachlaufeinrichtung und Kurvenaushebung 3.490,- €

mehr Bilder u. Videos unter

[www.bassler-waldhausen.de](http://www.bassler-waldhausen.de)

(Preise inkl. MwSt.)

## Wir bauen auch Ihren Zaun!

- Weidezaunmaterial (Holz, Kunststoff, Alu)
- Stalleinrichtungen (Panels, Sattelschränke)

• Alu-Sprungständer mit 2 Auflagen statt 77,- € jetzt 55,- €



Alu-Sprungständer  
superleicht 6 kg



- Bodenbeläge für Reitplatz, Paddock und Stall

Raiffeisenstraße 5 • 34513 Waldeck-Netze  
Telefon 05634/7981 • Fax 05634/7152  
Handy 0171/7784753 e.mail: [info@bruno-reich.de](mailto:info@bruno-reich.de) • [www.bruno-reich.de](http://www.bruno-reich.de)

**Bruno Reich**  
Reitsport · Weidezaun

**Erich Windschutzsystem GmbH**  
• Planen • Netze • Folien

WINDSCHUTZSYSTEME / BOGENHALLEN  
PLANEN / NETZE / SYSTEMHALLEN / TORE

Bahnhofstr. 50 D-94099 Sulzbach

Tel.: 08503 / 9238-50 [www.windschutz-erich.de](http://www.windschutz-erich.de)



Koppelzäune und  
Montagen · Reitplatzbau ·  
Reitanlagen · Führ-  
anlagen · Weidehütten

TELEFON 0 25 08 / 993 28 77  
MOBIL 0 171 / 5 33 68 30

E-MAIL [info@zaunbau-berger.de](mailto:info@zaunbau-berger.de)  
INTERNET [www.zaunbau-berger.de](http://www.zaunbau-berger.de)

# MODERNER SECHSKAMPF

Walzen statt Werfen, Striegeln statt Stabhochsprung – die Disziplinen sind etwas abgewandelt, dennoch ist es ein durchaus sportliches Vorhaben, das Grünland in gutem Zustand zu halten.

**M**anchmal wächst einem ja alles über den Kopf, sogar das Gras, schlimmer noch, das Unkraut. Oder die lieben Vierbeiner glauben plötzlich, der Gattung Wildschwein anzugehören, und verwandeln die Weide partiell in eine Schlamm- oder

Staubwüste oder generell in eine Mondlandschaft. Spätestens dann ist es Zeit für den modernen Sechskampf der Grünlandwirtschaft, bestehend aus vorbereitenden Maßnahmen zu Vegetationsbeginn, wie dem Walzen, Abschleppen oder Striegeln, und aus pflegenden Maßnahmen, wie dem Mähen oder Mulchen und dem Nachsäen.

Besser noch ist es allerdings, Sie lassen es erst gar nicht so weit kommen und integrieren die folgenden Maßnahmen in einen Jahres-Grünland-Pflege-Plan.

**So schicken Sie die Wildschweine auf den Mond:**



marilyn barbone/fotolia.com

## Walzen

**WOMIT:** Grünlandwalzen (oder Rasenwalzen zum Einsatz mit Kleintraktoren), Durchmesser soll über 1 Meter liegen, Walze muss schwer genug sein (700-1000 oder sogar 1500 Kilogramm pro Meter Arbeitsbreite), hierfür können die Walzen mit Wasser gefüllt werden. Verwendung von Profilwalzen (zum Beispiel Cambridge- oder Prismenwalzen), um nach einer Nachsaat den Bodenschluss der Saat sicherzustellen.

**WARUM:** Dient der mechanischen Verdichtung der Oberfläche, stellt nach dem Winter bei aufgefrorenen humosen oder anmoorigen Böden den Anschluss der Grasnarbe an den Boden wieder her, stellt Wasserführung sicher, regt Bestockung der Gräser an, ebnet Tritt- und Fahr Schäden der letzten Vegetationsperiode ein (zum Beispiel von Matschpaddocks), sorgt so für intakte Narbe bei der Nutzung.

**WANN:** Nach dem Frost; wichtig ist der richtige Feuchtezustand des Bodens: Der Stiefelabsatz soll sich im Boden abzeichnen, aber nicht zu tief eindringen und sich nicht mit Wasser füllen; auch: nach einer Nach- oder Übersaat.

**WAS BEACHTEN:** Ist der Boden zu nass, kommt es zu Verdichtungsschäden, ist er zu trocken, verpufft die Wirkung des Walzens; bereits wachsende oder durch Nachtfrost gefrorene Bestände nicht walzen; auf ausreichendes Walzengewicht achten und langsam fahren (circa 4 Kilometer pro Stunde).



landpixel

## Abschleppen

**WOMIT:** Wiesenegge oder -schleppe; gezogenes Anbaugerät, in einem Metallrahmen ist ein Netz aufgehängt, das aus verschiedenen Elementen bestehen kann: mit Netzingen verbundenen Gusssternen, einem Stahlnetz, Ringen und Ketten, blechförmigen Elementen etc.; oft zweiseitig verwendbar bei einer glatten Seite und einer mit Zinken versehenen Seite (für scharfes Eggen); auch möglich: Reifenegge aus Autoreifen (schont die Grasnarbe).

**WARUM:** Beseitigt Unebenheiten (Maulwurfshaufen etc.) und verteilt Mistreste, dadurch wird Futterverschmutzung reduziert; Grasnarbe wird durchlüftet und Gräser werden zur Bestockung ange-regt.

**WANN:** Im Frühjahr, wenn Weiden abgetrocknet sind, Erde soll krümelig auseinander fallen, nicht glattschmieren; bei starkem Maulwurfsbefall auch im Sommer möglich.

**WAS BEACHTEN:** Kombination mit Nachsaatgerät möglich; es wird empfohlen, Pferdeäpfel vor dem Abschleppen abzusammeln.

## Nachmähen und Mulchen

**WOMIT:** Diverse Mähwerke in Front-, Heck-, Mittelanbau oder in Kombination – Mähwerke schneiden das Grünzeug mit einem glatten Schnitt ab; diverse Mulchgeräte, wobei vor allem Schlegelmulcher eingesetzt werden, bei denen an einer horizontal rotierenden Welle verschiedenartige bewegliche Schlegelwerkzeuge angebracht sind, die den Aufwuchs (und auch grobes Grünzeug) abschlagen und zerkleinern. Für die Grünland- und Pferdeweidpflege gibt es diverse Spezialgeräte, die zum Teil nicht nur die Weidereste abmähen oder mulchen, sondern diese auch zerkleinern und in einen Fangkorb befördern. Ein Spezialgerät ist außerdem mit speziellen Messern ausgestattet, die während des Mähens auch die Pferdeäpfel aufsammeln und mit dem Grünzeug in den Fangkorb befördern.

**WARUM:** Beseitigung von Unkräutern, überständigem Futter und Geilstellen; durch den rechtzeitigen Schnitt wird das Aussamen der Unkräuter vermieden, Untergräser werden gefördert; außerdem: Freischneiden von Zäunen, Bäumen etc.; häufig wird zur Verbesserung der Weidehygiene das Grünzeug mitsamt den Pferdeäpfeln entfernt; Mulchen im eigentlichen Sinne bedeutet, dass der Aufwuchs abgeschlagen wird, zerkleinert auf der Fläche verbleibt und als Gründünger dient (Flächenkompostierung).



Universalgerät für die Weidpflege

Köckerling

**WANN:** Nach der ersten Weidenutzung; bei stark verunkrauteten Flächen und bei Entstehung von Geilstellen häufiger; zum Ende der Weidesaison (Ausputzen); an Zäunen nach Bedarf.

**WAS BEACHTEN:** Nicht zu tief mähen (5-7 Zentimeter Stoppellänge); verbleiben Schnitt- oder Mulchreste auf der Fläche, darf die Schicht nicht zu dick sein, da sie ansonsten nachwachsende Pflanzen verschatten oder ersticken würde; sie kann im Sommer jedoch auch vor Trockenschäden schützen; gemulchtes Material kompostiert schnell, nach sorgfältiger Kompostierung mit ausreichender Erhitzung kann es wieder auf Pferdeweiden ausgebracht werden, sogar wenn Pferdeäpfel enthalten sind.



Amazonie

Kleintraktor mit Mulcher

## Striegeln

**WOMIT:** Netzeggen mit der Zinkenseite nach unten, spezielle Grünlandstriegel mit Striegelzinken, die sich über ihre Federung so an den Boden anpassen können sollen, dass auch bei Unebenheiten nur an der Bodenoberfläche gearbeitet wird.

**WARUM:** Stärkere Durchlüftung als beim Abschleppen, kämmt abgestorbenes Gras heraus, regt zur Bestockung an, glättet Maulwurfshügel, durchlüftet auch verfilzte (zum Beispiel durch Gemeine Risppe) und vermooste Grasnarben.

**WANN:** Frühjahr, siehe Abschleppen.

**WAS BEACHTEN:** Zinkendruck und -stellung sollen einstellbar sein, um auf den Zustand der Grasnarbe reagieren zu können und sie ggf. zu schonen; da beim Striegeln schnell Narbenschäden entstehen können (gerade beim Entfilzen), ist die Kombination mit einer Nachsaat (zum Beispiel mit einem speziellen Nachsaatstriegel oder durch Einsatz eines Universalstreuers während des Striegeln) dringend angeraten.

# BSV Saaten

## Pferde Green®

### Die Weidespezialisten

- für dichte, strapazierfähige Weiden
- auf die Anforderungen von Pferden abgestimmte Gräser
- geeignet auch für Heu- und Silagegewinnung
- für alle Böden geeignet



Bestellen Sie jetzt ganz bequem in unserem **Onlineshop ([www.saatgut-direkt.de](http://www.saatgut-direkt.de))** oder fordern Sie Ihren persönlichen Weidecheck an!

Bayerische Futtersaatbau GmbH • Postfach 11 61 • 85729 Ismaning  
Tel.: 0 89 / 96 24 35 31 • Fax: 0 89 / 96 24 35 50  
E-Mail: [info@bsv-saaten.de](mailto:info@bsv-saaten.de)

[www.bsv-saaten.de](http://www.bsv-saaten.de)





Stihl

## Nachmähen in Handarbeit

**WOMIT:** Motorsensen, Freischneider, handgeführte Motormäher (siehe Praxistest in [Pferdebetrieb](#) 5/2013); bei Motorsensen treibt ein Motor im Freischnittverfahren ein schnell rotierendes Schneidwerkzeug an (Scheiben, Messerscheiben oder robuste Nylonfäden an einem Fadenkopf, die sich durch die Fliehkraft spannen und die Grashalme abschlagen); Freischneider sind in der Regel die leistungsstärkere (und deshalb teurere) Ausführung der Motorsensen, sie schaffen auch kleine Gehölze; handgeführte Motormäher (zum Beispiel Balkenmäher) kommen ebenfalls da zum Einsatz, wo die größere Technik nicht herankommt, zum Beispiel auf schwierigem Untergrund, in Hanglagen etc., sie weisen eine bessere Flächenleistung auf als Motorsense oder Freischneider, sind allerdings nicht ganz so flexibel wie diese.

**WARUM:** Beseitigung von Unkräutern, überständigem Futter und Geilstellen; Freischneiden von schlecht zugänglichen Stellen, Hanglagen, Ecken und Zäunen (Bewuchs reduziert die Funktionsfähigkeit von Elektrozäunen), Bäumen, Geländehindernissen etc.

**WANN:** Nach Bedarf.

**WAS BEACHTEN:** Beim Gebrauch von Motorsense und Freischneider muss Schutzkleidung (mindestens Schutzbrille und Arbeitsschuhe) getragen werden; es besteht Verletzungsgefahr durch weggeschleuderte Gegenstände und bei unsachgemäßer Handhabung.



Kücklerling



Embeck

## Nachsäen per Durch- oder Übersaat

**WOMIT:** Bei der Übersaat wird das Saatgut auf die unbearbeitete Bodenoberfläche abgelegt; dies kann per Hand geschehen, mittels eines Düngerstreuers (eventuell gleichzeitig mit der Düngung) oder mittels eines Universalstreuers (dieser wird häufig beim Abschleppen oder Striegeln eingesetzt); bei der Durchsaat wird der Boden geöffnet (aber nicht umgebrochen), das Saatgut wird direkt in den Boden abgelegt, die Altnarbe bleibt bestehen; verschiedene Spezialgeräte kommen zum Einsatz, die den Boden durch Scheiben oder Schare öffnen, das Saatgut ablegen und den Boden auf unterschiedliche Weise wieder andrücken, zum Beispiel durch nachlaufende Streichfinger, Walze oder Egge; bei der Frässaat werden Rillen oder Streifen aus dem Bestand gefräst, die Streifen dienen als Saatbett für das Saatgut (gut geeignet für stark verfilzte Bestände).

**WARUM:** Ziel ist es, die Zusammensetzung der Grünlandpflanzen in die gewünschte Richtung zu verschieben; in der Praxis heißt das meist, dass vor allem der Anteil an Deutschem Weidelgras erhöht wird, da dieses am besten mit der Konkurrenzsituation in einer bestehenden Narbe umgehen kann; durch die Nachsaat werden Lücken im Bestand geschlossen und Unkraut minimiert beziehungsweise reduziert; mit der Durchsaat ist es möglich, den Bestand rasch und effektiv zu verschieben; die Übersaat dient vor allem der Vorbeugung und Erhaltung, sie eignet sich nicht für eine schnelle Verbesserung mangelhafter Narben.

**WANN:** Generell: zu einem Zeitpunkt an dem die Wüchsigkeit der Altnarbe gering ist und genügend Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist; ideal: vor Niederschlägen; die Bodentemperatur muss mindestens 10 °C betragen; entweder vor Vegetationsbeginn, nach dem (frühen) ersten Schnitt, wenn der Boden feucht genug ist; nach dem letzten Schnitt beziehungsweise zwischen Juli und Mitte September; die Übersaat wird mehrmals pro Jahr durchgeführt, die Durchsaat alle drei bis fünf Jahre.

**WAS BEACHTEN:** Zwischen der Altnarbe und der auflaufenden Saat besteht starke Konkurrenz, damit die Nachsaat erfolgreich ist, müssen unterstützende Maßnahmen getroffen werden: vor Nachsaat Bestand kurz mähen (5 Zentimeter), sicherstellen, dass das Saatgut Bodenkontakt erhält – entweder durch Walzen (Profilwalze) oder indem Pferde auf die Fläche gelassen werden (natürliche Walzen); nach der Nachsaat Bestand kurz halten beziehungsweise häufig nutzen; die Nachsaat braucht Lücken im Bestand, gegebenenfalls verfilzte Flächen erst striegeln.



JORINDE BUCK ///

GRÜNLANDBEWIRTSCHAFTUNG

# GERÄTE FÜR DIE WEIDEPFLEGE

Neben Walzen, Abschleppen und Striegeln braucht eine Weide regelmäßig noch andere Pflege, zum Beispiel das Absammeln der Pferdeäpfel. Einige praktische Helfer für diese Aufgabe stellen wir hier vor.

**N**ach der Frühjahrskur durch Walzen, Striegeln, Düngen und Co. dauert es in vielen Betrieben nur wenige Wochen, bis die Pferde auf die Koppeln kommen und die Beiden regelmäßige Pflege brauchen. Das gilt insbesondere für die Standweide, ansonsten verkommt eine Koppel schnell zum reinen Auslauf. Wichtig ist zum Beispiel, schnell auf kahle Stellen zu reagieren und nachzusäen, um hier die Ansiedlung von Unkräutern zu erschweren. Ebenso sollte darauf geachtet werden, dass überständige Pflanzen regelmäßig gemäht werden, denn diese nehmen den bodennahen Gräsern die Möglichkeit, sich zu entfalten. Zudem sollte man Brennessel- oder Distelansammlungen abmähen oder mulchen und von der Weide entfernen. Ein wichtiger Punkt bei der regelmäßigen Weidepflege ist das Abäppeln. Denn Pferdeäpfel bergen viele Gefahren für die Gesundheit von Koppel und Pferden. Beispielsweise sind sie

eine ideale Brutstätte für Parasiten. Zudem zerstören lange herumliegende Pferdeäpfel die Grasnarbe und verursachen Geilstellen. Gründe genug, um sich regelmäßig mit dem Mistboy und einer Schubkarre zu bewaffnen und die Pferdeäpfel einzusammeln. Als Faustregel gilt hier: Bei Wechselweiden sollte spätestens nach dem Umtrieb, bei Standweiden möglichst zwei- bis dreimal pro Woche abgemistet werden. Auch wenn der Mistboy und ein kurzstieliger Kratzer eine gute und weit verbreitete Ausrüstung zum Aufsammeln der Pferdeäpfel sind, so gibt es mittlerweile praktischere Helfer, die sich vor allem für größere Koppeln eignen. Es gibt zum Beispiel verschiedene Saugertypen, die mit großen Rüsseln die Pferdeäpfel bequem in einen großen Auffangbehälter befördern können, oder die Äppelmaus aus den Niederlanden, in die man die Pferdeäpfel einfach hineinfegen kann. Wie die Äppelmaus und andere praktische Helfer fürs Abmisten funktionieren, haben wir uns für Sie angeschaut.



Pferdeäpfelsauger überzeugen vor allem im hohen Gras.

Kai Schwarz



## The easy Pro. Ihr kleiner Helfer.

**Lamborghini Green Pro.  
Hat man heute.**

Der neue Lamborghini Green Pro – modern, elegant, kompakt, fortschrittlich.

Drei Baureihen mit insgesamt sechs Modellen im Leistungsbereich von 23 bis 50 PS (17 bis 37 kW) und hydrostatischem Fahrtrieb bestechen durch Ihre einfache Handhabung und hohe Zuverlässigkeit. Die vielfältigen Anbauräume im Heck, in der Front und zwischen den Achsen, der auf Wunsch lieferbare Frontlader und viele weitere Arbeitsgeräte machen sie zu professionellen Allroundern.

Der neue Lamborghini Green Pro – der professionelle Helfer für Ihren Bedarf.



[www.greenpro-traktoren.de](http://www.greenpro-traktoren.de)



Kai Schwarz

## Die Saubermacher

Besonders für große Flächen mit etwas höherem Gras eignen sich Motorsauger, die neben Pferdeäpfeln zum Beispiel auch Laub und Grasschnitt einsaugen können. Die Geräte sind wie große Staubsauger aufgebaut und verfügen über einen Motor, in der Regel ein Verbrennungsmotor, einen langen Schlauch und einen großen Auffangbehälter und können auf verschiedene Weise fortbewegt werden. Einige Modelle lassen sich hinter ein Quad oder einen Kleintraktor spannen, andere sind auf einer elektrischen Schubkarre montiert oder können per Muskelkraft von A nach B geschoben oder gezogen werden. Anbieter sind zum Beispiel Power Pac, Rampelmann & Spliethoff und Muck-Truck. Die Modelle unterscheiden sich unter anderem im Material des Auffangbehälters oder der Art, wie der Schlauch gehalten und geführt wird, aber auch in der Motorleistung, sprich der Saugkraft der einzelnen Geräte. Während der Multisauger von Power Pac mit einem metallischen Auffangbehälter ausgestattet ist, wurden der Paddock-Cleaner von Rampelmann & Spliethoff und der Vakuumsauger von Muck-Truck mit einem Kunststoffbehälter bestückt. Ein weiterer und für den Kauf entscheidender Unterschied ist die Art der Griffe beziehungsweise die Halterung des Saugrüssels. Hier zählen in erster Linie die persönlichen Vorlieben und mit welchem System man längere Zeit am komfortabelsten arbeiten kann. Alle genannten Sauger hatte **Pferdebetrieb** bereits im Praxistest.

Zwei davon konnten **Pferdebetrieb**-Leser und Messebesucher der Pferd Bodensee live in Halle 7 auf dem **Pferdebetrieb**-Testparcours ausprobieren. Interessant waren hier die Stimmen der Tester vor Ort, die unterm Strich von den Geräten begeistert waren, die hohen Anschaffungskosten aber abschreckend fanden.

Unser Fazit für diese Maschinenkategorie, die es für rund 1.500 bis 3.000 Euro zu kaufen gibt, lautet: eine prima Erleichterung beim Abäppeln von Weiden – vor allem, wenn das Gras etwas höher ist. Bei hohem Gras ist man mit einem Mistboy und einem Kratzer eine Weile beschäftigt, bis man den Pferdemit sauber entfernt und verladen hat. Ein Sauger wird einfach angesetzt und die Pferdeäpfel bis zur Grasnarbe weggesaugt, egal ob das Gras lang oder kurz ist. Eine saubere Sache also, die sich bei der Weidepflege auszahlt und vor allem bei hohem Gras Zeit spart. Auf ebener Fläche, wie man sie etwa in einem befestigten Paddock vorfindet, ist die Zeitersparnis mit einem solchen Gerät weniger groß und die Kosten-Nutzen-Rechnung entsprechend schlechter.

## Der fahrbare Staubsauger

Eine Maschine, die **Pferdebetrieb** noch nicht getestet hat, ist das Modell Colt von Terra-Vac aus den Niederlanden. Dieser Großstaubsauger lässt sich hinter Quads, ATVs oder Traktoren hängen und bietet gleich zwei Möglichkeiten, Pferdeäpfel einzusammeln. Zum einen ist der Colt

Die Paddock-Cleaner gibt es in verschiedensten Ausführungen. Beispielsweise zum Anhängen an ein Quad oder ein anderes Fahrzeug mit passender Kupplung.

mit einem Saugkopf ausgestattet, der auf Rollen direkt über dem Boden fährt, ähnlich wie ein Mähwerk, und die Pferdeäpfel beim Drüberfahren einsaugt und in den Auffangbehälter schleudert. Zum anderen verfügt dieser Sauger über einen manuellen Saugrüssel, der per Hand an schwierige oder unebene Stellen geführt werden kann, an die die fest montierte Saugereinheit nicht heranreicht. Der gefüllte Ladewagen kann dank manueller Hydraulik durch Kippen einfach entleert werden.

## Eine Maus beim Abäppeln

Ein weiterer Helfer für die Koppelhygiene kommt von Droste Bejah bv aus den Niederlanden, die unter dem Markennamen Easy Work Concept Produkte für den Agrarsektor anbietet. Beispielsweise die Äppelmaus, die **Pferdebetrieb** ebenfalls getestet hat. Die Äppelmaus muss nach der Lieferung zunächst mit wenigen Handgriffen zusammengeschaubt werden. Eine Aufgabe, die auch weniger geübten Schraubern leicht von der Hand gehen sollte. Fertig aufgebaut kann die handwerklich gut verarbeitete Äppelmaus zum Einsatz geschoben werden. Der Clou bei diesem Gerät: Das Bücken und das Aufsammeln der Pferdeäpfel von Hand sollen entfallen, denn die Schubkarre mit Zinken funktioniert ähnlich einer Schaufel, die an einem Hoflader montiert ist. Man fährt mit der Äppelmaus unter die Pferdeäpfel und kippt die Schubkarre anschließend nach hinten, sodass der Mist in die gut ausbalancierte und leicht zu kippende Mulde rutscht (siehe Bild S. 20). Das funktioniert auf glatten Flächen gut. Im Gras und schon auf leicht unebenen Böden ist das Ergebnis wenig überzeugend, wenn man nicht doch mit einem kurzstieligen Kratzer nachhilft. Es hängt also sehr von der Bodenbeschaffenheit ab, ob die Äppelmaus wirklich eine Erleichterung darstellt. 🐭

KAI SCHWARZ ///

# Weidezaungeräte

**AKO**  
AGRARTECHNIK

## Cavallo-Gerätelinie

Die Cavallo-Gerätelinie von AKO ist speziell für den Pferdehalter entwickelt worden. Die Geräte sind insbesondere für Paddockanlagen und kleinere Portionsweiden mit geringem Bewuchs geeignet.

### Cavallo D 22

9 Volt Batteriegerät  
Input Joule: 0,21 J  
Output Joule: 0,17 J  
Art.Nr. 372730



### Cavallo X 1

12 Volt/230 Volt Duo-Gerät  
Input Joule: 1,10 J  
Output Joule: 0,70 J  
Art.Nr. 372721

### Cavallo N 1001

230 Volt Netzgerät  
Input Joule: 1,60 J  
Output Joule: 1,10 J  
Art.Nr. 372701

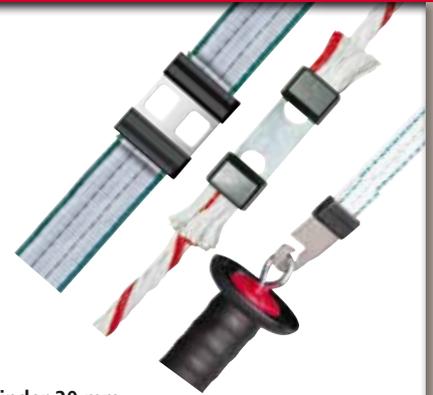
### Cavallo N 2002

230 Volt Netzgerät  
Input Joule: 2,80 J  
Output Joule: 2,00 J  
Art.Nr. 372702



## Litzclip®

Die neue, schnelle Lösung aus Edelstahl zum Verbinden von zwei Leitermaterialenden und zum Anschluss an den Torgriff.



Art.Nr. 442001/051 Bandverbinder 20 mm  
Art.Nr. 442002/051 Bandverbinder 40 mm  
Art.Nr. 442004/051 Seilverbinder 6 mm  
Art.Nr. 442006/041 Torgriffverbinder 20 mm  
Art.Nr. 442007/041 Torgriffverbinder 40 mm

**Litzclip®**

## AKOtronic N65

- sehr schlagstarkes 230 Volt Netzgerät
- verwendbar von mittlerem bis starkem Bewuchs



Input Joule: 6,5 J  
Output Joule: 4,4 J  
Art.Nr. 372771

**Aktion 2014**  
**Zauntester gratis!**

## GSM-Alarm mit Fernschalter

zur Überwachung und Steuerung Ihrer Weidezaunanlage

Das neue AKO GSM-Alarm ermöglicht jetzt auch die einfache Überwachung Ihrer Zaunanlagen. Im Alarmfall erhalten Sie eine Fehlermeldung per SMS. Es ist jederzeit möglich, vom GSM-Alarm einen Statusbericht per SMS anzufordern.

Ausführung in 9 Volt, 12 Volt und 230 Volt erhältlich.

Art.Nr. 441022-9 (9 Volt)  
Art.Nr. 441022-12 (12 Volt)  
Art.Nr. 441022-230 (230 Volt)



## Sun Power S550

Nutzen Sie die natürliche Kraft der Sonne!

Leistungsstarkes 12 V Solargerät für normale Zaunanlagen mit wenig Bewuchs. Ideal für Pferde- und Rinderweiden.

Im Lieferumfang enthalten:

- 230 V Netzadapter
- Anschlusskabel für Zaun- und Erdverbindung
- Erd- und Haltepfahl
- integriertes 12 V, 3 Watt Solarmodul

Input Joule: 0,70 J  
Output Joule: 0,55 J  
Art.Nr. 372023





VON WIDERSTÄNDEN UND LEITERN

# WEIDEZÄUNE – ABER SICHER

Wie sieht ein sicherer Weidezaun aus? Eine schwierige Frage, die **Pferdebetrieb** Herstellern, Rechts- und Technikexperten sowie Versicherern gestellt hat.

**E**in Weidezaun muss hütensicher sein. Doch ab wann gilt ein Weidezaun als hütensicher? Welche Voraussetzungen müssen Torgriffe, Weidezaungerät, Litze und Bänder erfüllen? Und wie hoch muss ein Zaun sein? Fragen, die zum Teil selbst Experten nicht eindeutig beantworten können. „Gesetzliche Grundlage für die Einzäunung von Pferdekoppeln ist § 2 Tierschutzgesetz, auf dessen Basis von verschiedenen Stellen Empfehlungen erstellt wurden“, sagte Dipl. Ing. agr. Volker Raulf in **Pferdebetrieb** 3/2012. „Lediglich das OLG Celle hat in einem Urteil vom 26. Januar 2000 (9U130/99) einmal zur Höhe eines Zaunes zur Verhinderung eines Überspringens durch ein Pferd geurteilt. Danach soll als Faustregel für die Höhe einer Einzäunung die Mindesthöhe

1,20 Meter betragen, zugleich aber mindestens vier Fünftel der Widerristhöhe des größten Pferdes auf der Weide“, erklärt Raulf weiter. Wer eine Mischbeweidung auf seiner Koppel betreibt, muss für alle Tierarten den passenden Zaun bieten. „Bei Mischbeweidung ist der Zaun in der Höhe gemäß den Ansprüchen für die Pferde zu gestalten und gegebenenfalls im unteren Bereich ein zusätzlicher Draht für die Sicherheit der Rinder anzubringen, speziell in Verbindung mit Kälbern und Jungvieh“, rät Günter Herkert, Patura. Ebenso muss ein Zaun für Hengste und Fohlen angepasst werden. Bei Hengsten empfiehlt Herkert: „Speziell wenn sich Hengste oder Hengste und Stuten auf Koppeln gegenüberstehen, haben sich Abstandsisolatoren auf beiden Seiten des Zaunes bewährt. Hierdurch kann

verhindert werden, dass sich die Tiere auf beiden Seiten zu nahe am Zaun aufhalten oder gar über den Zaun hinweg in Kontakt treten.“ Wim van Ginkel, PodaZaun, kennt aus seiner Praxis eine weitere Möglichkeit: „Alternativ zu Abstandshaltern bietet sich auch eine doppelte Zaunreihe mit einem Abstand von mindestens 1,5 Metern an.“

## Was alles zum Elektrozaun gehört

In den meisten Pferdebetrieben in Deutschland sorgt ein Elektrozaun für die Hütensicherheit. Dabei setzt sich der Zaun aus verschiedenen Elementen zusammen. Die wichtigsten: das Weidezaungerät mit Erdstäben und Stromanschluss, Pfähle und Litzen, Isolatoren und nicht zuletzt einem Tor. Alles, was zum Weidezaun gehört,

## Was sagt der Versicherungsexperte?

### Interview mit Stefan Maurer

**Pferdebetrieb:** Wie muss ein Weidezaun für Pferde beschaffen sein, damit er aus der Sicht einer Versicherung einen ausreichenden Schutz bietet?

**Stefan Maurer:** In der Regel stellen die Haftpflichtversicherer keine bedingungs-gemäßen Anforderungen an die Beschaffenheit eines Weidezauns. Wenn überhaupt, werden Empfehlungen für einen „hütesicheren“ Zaun ausgesprochen. Trotzdem ist der Pferdehalter in jedem Fall für die Ausbruchsicherheit des Weidezauns verantwortlich. Das gilt sowohl u. a. für die Zaunhöhen, die Anzahl der Litzen und für ein funktionstüchtiges Weidezaungerät. Eine gesetzliche Verordnung für die Pferdehaltung hinsichtlich der Zaunbeschaffenheit ist nicht bekannt. Es gibt aber Empfehlungen von Zaunherstellern und Verbänden und vom AID.



privat

### Machen Versicherungen einen Unterschied, ob Hengste, Wallache, Stuten (mit oder ohne Fohlen) oder Jungpferde auf der Koppel gehalten werden?

Die mir bekannten Versicherer, die sich auf die Versicherung von Haftpflichtrisiken in der Pferdehaltung spezialisiert haben, unterscheiden hinsichtlich des Weiderisikos nicht nach Geschlecht, Nutzung oder Alter der Weidepferde. Einige Versicherer bieten im Rahmen der Beitragsberechnung auf der Hektarzahl sogar an, eine bestimmte Anzahl der Zucht- und Aufzucht-pferde beitragsfrei mit zu versichern. Hier lohnt sich der Vergleich mehrerer Angebote. Die einzelne Pferdehalterhaftpflichtversicherung unterscheidet dagegen sehr differenziert nach der Nutzung, dem Alter und teilweise nach dem Stockmaß des Pferdes!

### Wenn der Betrieb eine Mischbeweidung mit Kühen und Pferden praktiziert, wie sollte der Zaun dann aufgebaut werden? Welcher Versicherungsschutz ist in so einem Fall notwendig?

Für Mischhaltung Rinder/Pferde gelten keine mir bekannten abweichenden Vorschriften. Ebenso gibt es auch keine abweichenden Vorschriften bei Hengstweiden etc.

### Worauf müssen Pensionsbetriebe bezüglich der Einzäunung achten?

Bezüglich der Zaunbeschaffenheit und des Tierbesatzes gilt das bisher Gesagte. Die Verantwortung der Hütesicherheit liegt beim Weidebesitzer. Darüber hinaus besteht für die Haftpflichtversicherer die Möglichkeit, dass sie beim Weidebesitzer für Schäden an Dritten durch das ausgebrochene Pferd Regress nehmen können, wenn dieser nicht mit dem Pferdehalter identisch ist. Das entfällt bei Weidebesitzern mit Fremdpferden, wenn sie als Pensionspferdebetrieb versichert sind. Dann tritt für diese Regressansprüche der Betriebshaftpflichtversicherer dafür ein. Selbstverständlich nur, wenn das Weiderisiko der Pensionspferde mitversichert ist. In diesem Zusammenhang gilt es auch darauf zu achten, dass mögliche Schäden an den Weidetieren zum Beispiel durch den Weidezaun (nicht nur bei einem Ausbruch) versichert sind.

### Gibt es weitere Tipps, die Sie unseren Lesern mit auf den Weg geben möchten?

Zusätzlich zu einer zivilrechtlichen, versicherten Haftung muss auch immer die strafrechtliche, nicht versicherte Verantwortlichkeit beachtet werden. Hier ist es sicher sinnvoll, zum Beispiel ein Zauntagebuch zu führen, in dem regelmäßige Kontrollen eingetragen werden. Darüber hinaus ist es für den Betriebsinhaber existenziell wichtig, auf eine möglichst hohe Deckungssumme für mögliche Personen- und Sachschäden zu achten. Hier empfehle ich mindestens 10 Millionen je Versicherungsfall für Personen-, Sach- und Vermögensschäden sowie mindestens die Verdoppelung dieser Deckungssumme für alle Versicherungsfälle in einem Jahr! Höhere Deckungssummen sind für die Risiken eines Pferdebetriebes in jedem Fall ratsam. Da Weideausbrüche nicht das einzige Risiko eines Pferdebetriebes darstellen, sollte der Versicherungsschutz mit einem Experten besprochen werden, um auch alle weiteren Risiken mit zu versichern.

Weidekonzepte  
mit Sachverstand

**FUTTERRAUFEN**  
verschiedene Ausführungen



Festzaunsysteme  
**UNIPOST &  
EQUISAFE**



**THERMOTOP**  
Spezialtränke aus GfK,  
frostsicher bis -40° C



Ihr Weideexperte:  
Stark für Tier, Stall & Weide



**STEPHANSHOF**

Telefon 05831/25260  
www.stephanshof.de



Das Weidezaungerät muss sicher montiert sein.



Ein Holzzaun alleine reicht nicht aus. Ein Leiter darf für eine gute Hütesicherheit nicht fehlen.

muss regelmäßig auf Funktionsfähigkeit überprüft werden – Experten raten zu einer täglichen Kontrolle, zum Beispiel einer Sichtkontrolle und einem Check mit einem Zaunprüfer oder einem digitalen Voltmeter. Die Kontrolle sollte zur Beweisführung am besten in einem Protokoll dokumentiert werden. Ein Beispielprotokoll ist im aid-Heft „Sichere Weidezäune“ zu finden. Zaunprofis wie van Ginkel sehen die größte Fehlerquelle bei einem Elektrozaun bei der Erdung. „Häufig werden zu wenig Erdstäbe verwendet und diese auch nicht tief genug in den Boden getrieben. Ich empfehle mindestens zwei Erdstäbe pro Weidezaungerät, die zwei Meter tief im Boden stecken.“ Ähnliche Erfahrungen hat Markus Öxle, AKO, gemacht: „Die Erdung ist in vielen Betrieben eine Schwachstelle. Sei es eine zu geringe Anzahl an Erdstäben, die Tiefe oder das Material. Die Erdstäbe sollten aus einem rostfreien Material wie verzinktem Eisen sein, denn Rost wirkt isolierend“, empfiehlt der Experte von AKO.

### Holz alleine reicht nicht

Neben der Zaunhöhe sind der Abstand der Pfähle sowie die Zahl und Beschaffenheit der Litzen eine wichtige Messlatte für die Hütesicherheit. Experten raten, dass bei einem Zaun für Pferde zwei bis vier Querabgrenzungen zum Einsatz kommen sollten, zum Beispiel Litzen und Bänder, die mit Holz oder Kunststoff kombiniert sein können. „Ein Holzzaun muss immer mit einem Elektrobänder oder einer -litze kombiniert werden. Bei einem zweigliedrigen Holz-

zaun braucht man zum Beispiel mindestens einen Leiter, bei einem eingliedrigen Holzzaun sollten es zwei sein“, sagt van Ginkel. Da Pferde Fluchttiere sind, müssen sie die Einfriedung gut sehen können, sonst rennen sie eventuell in oder durch den Zaun. „Es sollten immer gut sichtbare Leiterbänder eingesetzt werden. Hier bieten sich vor allem Bänder mit einer Breite von 10 bis 40 Millimetern an“, erklärt Öxle. Das Leitermaterial sollte ausreichend gespannt und mit den passenden Isolatoren befestigt werden: „Bänder mit Bandisolatoren und Litzen mit Ringisolatoren“, erklärt Öxle. „Um eine gute Spannung der Litze zu erhalten, sollte sie mit Muskelkraft gespannt werden.“

### Wenig Widerstand ist besser

Seile und Bänder sollten niemals mit einem Knoten verbunden werden. Dies erhöht den Widerstand und mindert die Hütesicherheit. Öxle: „Es sollten nur gut leitfähige Verbinder zum Einsatz kommen.“ Um eine ausreichende Hütesicherheit zu erhalten, müssen Leitung und Weidezaungerät zur Zaunlänge passen. „Für Zaunlängen über 400 Meter sind normal leitfähige Bänder oder Seile nicht zu empfehlen. Hier sollten unbedingt hochleitfähige Materialien zum Einsatz kommen mit Widerständen unter 0,5 Ohm pro Meter“, rät Herkert. Bei jedem Leitermaterial wird von den Anbietern und im Katalog der Widerstandswert in Ohm pro Meter angegeben. Je geringer dieser Wert ist, desto besser. „Gute Leiterdrähte haben hier einen Wert von unter 0,5

Ohm pro Meter. Günstige Leitermaterialien haben einen größeren Widerstand“, sagt Öxle. Als Faustregel kann man sagen: Je geringer der Widerstand eines Leiters, desto länger kann der Zaun gebaut werden. „Verläuft ein Elektrozaun entlang von öffentlichen Wegen oder Bereichen, müssen Sie in regelmäßigen Abständen von circa 100 Metern entsprechende Warnschilder anbringen“, sagt Herkert.

### Welches Weidezaungerät?

Bei der Wahl des Weidezaungeräts sollte man, wenn möglich, stets dem Modell mit Netzanschluss den Vorzug geben. Denn ein solches Gerät ist wartungsärmer (kein Aufladen der Batterie) und liefert in der Regel auch eine bessere Hütesicherheit. Außerdem gibt es Modelle, die weiteren Komfort bieten. Beispielsweise Modelle, die mit LCD-Anzeigen über den Verbrauch oder den Status der Erdspannung informieren, wie das AKO Power Profi NDi 15000 digital, das wir in [Pferdebetrieb](#) 7/2012 mit dem Gallagher M2800i im Praxistest vorgestellt haben. Das Gallagher M2800i kann mit einer praktischen Fernbedienung von jedem Bereich des Zauns überprüft und bedient werden und bietet die Möglichkeit, mehrere Monitore zur Zaunüberwachung miteinander zu kombinieren. Eine praktische Bedienung via Mobilfunknetz bietet unter anderem das Weidezaungerät hotShock A70 von Horizont. Das Modell kann per SMS gesteuert werden und weiß dank GPS immer seinen Standort, den es bei Bedarf per SMS übermitteln kann.

**Aber welche Voraussetzungen muss ein Weidezaungerät mindestens erfüllen, damit es die Hütesicherheit gewährleisten kann? Die Sicherheitsnormen wurden 2010 angepasst. Pferdebetrieb hat bei Susanne Gäckler von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft e. V. (DLG), Testzentrum Technik und Betriebsmittel, nachgefragt:**

**Pferdebetrieb: Welche technischen Voraussetzungen muss ein Weidezaungerät in Deutschland beziehungsweise der EU erfüllen?**

**Susanne Gäckler:** In erster Linie muss ein Weidezaungerät hütesicher sein, um die Tiere effektiv zu kontrollieren. Zum Zweiten muss es sicher sein hinsichtlich seiner Wirkung auf Tier und Mensch. Was dies genau heißt, ist in einem europäischen Sicherheitsstandard, der DIN EN 60335-2-76, geregelt. Unter anderem sind dort für Weidezaungeräte drei wichtige Grenzwerte definiert:

- 1 Der Impulsabstand muss größer als eine Sekunde sein.
- 2 Die Impulsenergie bei einem Widerstand von 50 bis 500 Ohm darf nicht größer als fünf Joule sein.
- 3 Elektrozaungeräte mit Zeitverzögerung

und Alarmfunktion dürfen maximal 15 Joule Impulsenergie an den Zaun abgeben, und zwar erst nach Ablauf der Verzögerungszeit.

Ein „Impuls“ ist ein Moment im Zehntausendstel-Sekundenbereich, in dem der Zaun Strom führt und das Tier bei Berührung einen elektrischen Schlag bekommt, wenn der Stromkreis über den Bodenkontakt geschlossen wird. Der Abstand von mindestens einer Sekunde zwischen zwei Impulsen ist notwendig, damit das Herz-Kreislaufsystem nur ganz kurz belastet und dann wieder entlastet wird. Grundsätzlich gilt, dass die Impulsenergie am Zaun bei Kontakt mit dem Tier, entsprechend 500 Ohm Körperwiderstand, mindestens 0,05 Joule sein sollte und aus Sicherheitsgründen nicht höher als 5 Joule sein darf. Ein Zusatz in der DIN EN 60335-2-76 ermöglicht aber in Ausnahmefällen auch höhere Impulsenergien von bis zu 15 Joule bei 50 bis 500 Ohm Widerstand, was durch Bewuchs ziemlich schnell erreicht wird. Um die Hütespannung trotz Bewuchs auf langer Strecke aufrecht erhalten zu können, erhöhen solche Weidezaungeräte bei ansteigendem Widerstand die Impulsenergie.

Damit bei den hohen Impulsenergie-Werten die Gefahr eines Kreislaufkollapses mi-

nimiert wird – zum Beispiel wenn sich ein Mensch oder Tier im Zaun verheddert – müssen diese Weidezaungeräte mit der sogenannten Delay-Technik ausgestattet sein. Fällt die Zaunspannung durch Tierkontakt ab, müssen sie für 15 bis 60 Sekunden mit niedriger Impulsenergie und einem verlängerten Impulsabstand von drei Sekunden arbeiten, damit Menschen oder Tiere in dieser Zeit schadlos vom Zaun loskommen können. Erst nach dieser Verzögerungszeit darf die Impulsenergie wieder auf den hohen Wert ansteigen. Außerdem muss das Weidezaungerät in diesem Fall eine optische und akustische Warnmeldung am Gerät abgeben.

**Wie kann man erkennen, ob ein Weidezaungerät den Vorschriften entspricht?**

Oft sieht man dem Weidezaungerät auf den ersten Blick nicht an, dass es der DIN EN 60335-2-76 entspricht. Hinweise befinden sich aber am Gerät. Da wäre zunächst das CE-Zeichen, das so ziemlich auf jedem Produkt irgendwo zu finden ist. Dieses Zeichen ist kein Prüfzeichen, sondern besagt lediglich, dass der Hersteller des Weidezaungerätes erklärt, alle geltenden Vorschriften einzuhalten. Ist ein GS-Zeichen (geprüfte

**Gute Pferdeweiden brauchen Pflege.**

**Fit durch die Weidesaison!**



**UNI-Mäher** Zum Ausmähen der Weide und wahlweise ausgerüstet mit Fangkorb zum Einsammeln des Dungs in einem Arbeitsgang. Arbeitsbreiten: 1,9 bis 2,7 m für Schlepper ab 45 kW/60 PS

**Technik für Landschaftspflege und Landwirtschaft**

**MASCHINENFABRIK** **dücker** Gerhard Dücker GmbH & Co. KG  
48703 Stadtlohn • Wendfeld 9  
Tel. (0 25 63) 93 92-0 • Fax 93 92 90  
info@duecker.de • www.duecker.de

**Beo-Band® - Tierfreundliche Umzäunung**

Beo-Band® ist ein Industrieprodukt, das die drei wichtigsten Punkte einer guten Weideumzäunung in sich vereint: Sicherheit, Qualität und Langlebigkeit. Das Beo-Band® besteht aus einer mit hochwertigem PVC beschichteten Polyester-Webmatte und ist höchst strapazierfähig. Beo-Band® ist als Umzäunung von Weiden, Paddocks, Longierzirkeln, Reitplätzen und Führanlagen ideal. Auch hat es als Anschlagschutz, Bodenbelag und Trennwand in Pferdetransportern und Viehwagen, in Putz- und Waschboxen und sogar in den Aufwachboxen von Tierkliniken sehr gute Dienste geleistet und erfreut sich wachsender Beliebtheit.



Beo-Band® ist unempfindlich gegen UV-Strahlung und wird auch bei starken Temperaturschwankungen niemals durchhängen. Beo-Band® lässt sich mit Aluminium-Streifen einfach montieren. Das Band ist nicht nur äußerst strapazierfähig, sondern von den Pferden auch gut zu sehen. Wegen des sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnisses ist Beo-Band® eine preisgünstige Alternative zu anderen Einzäunungsmaterialien. Wenn es einmal fest montiert worden ist, ist es eine dauerhafte und sichere Lösung. Dies alles brachte Beo-Band® einen nicht mehr wegzudenkenden Platz in der Pferdebranche ein.

**Info:** www.beo-band.nl  
Tel. 0031-475-531312

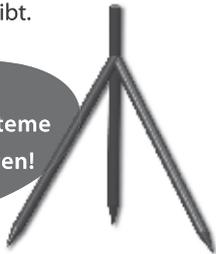
# Recyclingpfähle

## Aus Industrierecycling - Kein Kommunalrecycling !

Die von uns angebotenen Recyclingkunststoffpfähle werden aus vorsortierten, gereinigten und wiederverwendbaren Kunststoffabfällen hergestellt.

50% der Kunststoffzusammensetzung besteht aus HDPE, die anderen 50% werden aus technischen Kunststoffen hergestellt. Im Gegensatz zu vielen anderen Anbietern werden in unseren Pfählen keine PVC-Abfälle (Weichplastik) verarbeitet, wodurch sich eine wesentlich höhere Stabilität ergibt.

Fertige Ecksysteme  
für alle Varianten!



Diese UV-stabilen Recyclingpfähle sind in folgenden Abmessungen erhältlich:  
Ausführung: rund und eckig gespitzt  
Farbe: Anthrazit (Farbvarianten möglich)

### Abmessungen

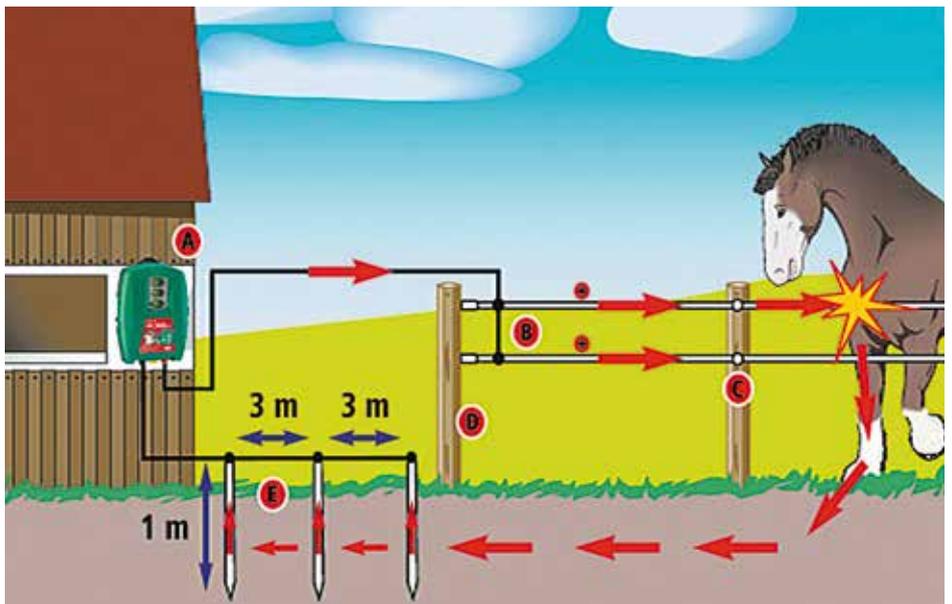
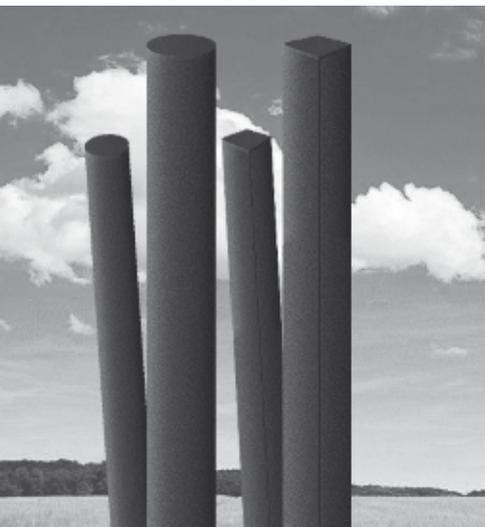
70 mm x 160 cm, rund
70 mm x 200 cm, rund
70 mm x 250 cm, rund
100 mm x 160 cm, rund
100 mm x 200 cm, rund
100 mm x 230 cm, rund
90 mm x 90mm x 200 cm, eckig
90 mm x 90mm x 230 cm, eckig

**Koppel24.de**  
Elektrozaungeräte & Zubehör

Riemsloher Straße 117  
49328 Melle

Fon 00 49 - (0) 54 22 - 92 33 130  
Fax 00 49 - (0) 54 22 - 92 33 150

Mail info@recyclingpfahl.de  
Web www.recyclingpfahl.de



So sollte ein Elektrozaun aufgebaut sein: A Weidezaungerät, B Litze, C Isolator, D Zaunpfahl, E Erdstäbe.

Sicherheit) oder das VDE-Zeichen am Gerät zu finden, wurde es auch von einer neutralen Stelle geprüft. Weidezaungeräte mit Delay-Technik, die sehr hohe Impulsenergien erzeugen, müssen nach dem Zusatz A12 der DIN EN 60335-2-76 geprüft worden sein und sind mit einem speziellen Zeichen versehen. Es zeigt einen kleinen Blitz, eine Sanduhr und einen großen Blitz.



### Welche Typen von Weidezaungeräten gibt es und wofür sind sie geeignet?

Grundsätzlich am besten geeignet und am günstigsten obendrein sind 230 Volt-Netzgeräte. Es gibt sie in allen Leistungsklassen und durch den Anschluss an das Stromnetz ist ihre Hütedauer unbegrenzt. Für lange Zäune und Zäune, an denen starker Bewuchs erwartet wird, sind sie das Mittel der Wahl.

Wer Netzgeräte zum Schutz vor Witterung „unter Dach“ anbringt, muss bei der Montage wegen Feuergefahr unbedingt folgende Sicherheitsregeln beachten:

- 1 Keine Montage in feuergefährdeten Gebäuden wie Scheune oder Stall.
- 2 Installation einer Blitzschutzeinrichtung außerhalb des Gebäudes, in dem das Netzgerät installiert werden soll.
- 3 Der Abstand der Zaunerdung zur Schutz-erde des Stromnetzes muss mindestens 10 Meter betragen.

Für Weiden oder Koppeln ohne Netzanschluss sind 12 Volt-Akkugeräte eine gute Alternative. Auch hier steht eine breite Palette an Leistungsklassen zur Verfügung. Allerdings ist der Aufwand für das Nachladen des Akkus ziemlich hoch. Um die Hütedauer zu verlängern und die Weidesaison sicher abdecken zu können, empfiehlt sich besonders für stärkere Geräte die Kopplung mit Solarmodulen. Als Notlösung für kurze, weitgehend bewuchsfreie Zäune gibt es die sehr handlichen 9 Volt-Trockenbatteriegeräte. Der Umgang mit ihnen ist einfach, aber sie haben nur eine geringe Impulsenergie und ihre Hütedauer liegt bei ein paar Monaten. Da die Batterien nicht nachgeladen werden können, müssen die Geräte als Sondermüll entsorgt werden.

### Wie hoch sollte die Impulsenergie eines Weidezaungerätes sein?

Nach DLG-Empfehlung muss die Hütenspannung am Weidezaun mindestens 2000 Volt betragen, und zwar an jeder Stelle des Zaunes. Spannung muss am Zaun anliegen, damit überhaupt Strom fließen kann. Ist die Spannung zu niedrig, ist der Stromschlag kaum spürbar. Das hat zur Folge, dass die Pferde den Respekt vor dem Elektrozaun verlieren. Der Zaun ist dann nicht mehr hütet sicher. Um auf Nummer sicher zu gehen, wird empfohlen, eine höhere Spannung von 3000 Volt zu wählen. Das gilt aber nur für Tiere mit „normaler“ Fellqualität.

Bei Pferden, die zum Beispiel einen dicken Winterpelz haben, wird empfohlen, die Hütenspannung auf 4000 bis 5000 Volt zu erhöhen. Entsprechend muss die Leistung des Weidezaungerätes gewählt werden. Diese wird vor allem durch die Impulsenergie beschrieben. Sie muss so hoch sein, dass die Hütensicherheit auch bei abfallender Span-

nung, wie zum Beispiel bei Bewuchs an den Bändern oder Seilen, noch gewährleistet ist. Welche Leistung ein Weidezaungerät haben muss, hängt von folgenden Faktoren ab: der Zaunlänge, die von dem Gerät versorgt werden soll, der Hütenspannung, die erzeugt werden soll, und dem zu erwartenden Bewuchs.

**Als Orientierungshilfe für die Wahl der Geräteleistung kann die Empfehlung von Patura dienen:**

Erforderliche Geräteleistung (Impulsenergie in Joule)			
Zaunlänge	kein Bewuchs	normaler Bewuchs	starker Bewuchs
0,2-1 km	0,2	1	3
1-2 km	0,5	2	6
2-5 km	1,5	4	10
5-10 km	2,5	6	15

**Welche Eigenschaften sollte ein Weidezaungerät mitbringen, das sich für die Pferdehaltung eignet?**

Pferde gehören zu den vergleichsweise leicht zu hütenden Tierarten. Das Fell ist normalerweise relativ kurz, sodass „der Funke“ problemlos auf die Haut beziehungsweise den Körper überspringt. Je nach Zaunlänge eignen sich Weidezaungeräte bis zur mittleren Klasse von etwa fünf Joule gut für die Pferdehaltung. Ob Netz- oder Akkugerät muss jeder nach seinen betrieblichen Gegebenheiten entscheiden. Müssen lange Zaunstrecken versorgt werden, sind die stär-

keren und zuverlässig mit Strom versorgten Netzgeräte am besten geeignet.

Wo Pferde ganzjährig oder über Nacht auf Koppel und Weide bleiben, sollte auf jeden Fall ein mit Alarmfunktion ausgestattetes Weidezaungerät verwendet werden. Im Falle eines Ausbruchs oder auch „nur“ eines Spannungsabfalles, zum Beispiel wenn ein Ast auf den Zaun fällt, bekommt der Pferdehalter umgehend einen Alarm und kann reagieren. Dasselbe gilt für den Fall, dass sich ein Fohlen oder auch ein Wildtier im Zaun verfangen hat und sich nicht allein befreien kann.

KAI SCHWARZ ///



Das Weidezaungerät Ranger A70 weiß dank GPS, wo es sich befindet.



High-Tech-Weidezaungeräte wie das Gallagher M2800i informieren über alle wichtigen Parameter und schlagen im Falle eines Falles Alarm.

# UNIPFAHL®

## Der Zaunpfahl aus Hart-PVC!

Über 20jährige Erfahrung zeigt: Dies ist eine schnelle und kostensparende Weise, um eine langlebige Einzäunung zu realisieren. Aufgrund seiner UV-Stabilität ist er für die verschiedensten Einsatzgebiete geeignet:

- ▶ Wein- und Obstanbau
- ▶ Tierhaltung (Pferde, Rinder, Hühner, Hunde,...)
- ▶ Wildgehege
- ▶ Baumschulen
- ▶ Garten- und Landschaftsbau
- ▶ Grundstücks- und Garteneinzäunungen
- ▶ Wildschutzzäune an Straßen und Schienen

**Standardlänge 200 cm - Pfahldurchmesser (ohne die seitliche Bandführung) ca. 6,5 cm. Andere Längen: 230, 250 oder 300 cm auf Anfrage**



Riemsloher Straße 117  
49328 Melle

Fon 00 49 - (0) 54 22 - 92 33 130  
Fax 00 49 - (0) 54 22 - 92 33 150

Mail info@unipfahl.de

**www.unipfahl.de**



**Ideal für die werkzeuglose Montage von 20 mm Weidezaunbändern**



# SICHER AUF DIE WEIDE

Friedlich grasende Pferde auf der Weide sind ein idyllisches Bild.

Doch die Harmonie trügt, jedes Jahr passieren viele Unfälle während der Weidesaison.

Wie Sie vorbeugen können und welche Pflichten Sie als Betriebsleiter haben, haben wir im folgenden Artikel zusammengetragen.

**W**eidegang bietet den Vierbeinern neben naturnaher Futteraufnahme viel Bewegung, Licht, frische Luft und nicht zuletzt Sozialkontakte. Pferdebesitzer achten heute mehr denn je auf eine pferdegerechte Haltung: ein Pensionsstall ohne Weidefläche ist daher kaum noch wettbewerbsfähig. Gleichwohl birgt Weidegang Risiken.

## Gefahren erkennen

Auch wenn man es durch die tägliche Routine schnell einmal vergisst: Der Umgang mit Pferden ist nicht ungefährlich. Beschäftigt ein Pferdebetrieb Angestellte, ist laut Arbeitsschutzgesetz eine regelmäßige Gefährdungsbeurteilung Pflicht. Jede mit der Arbeit verbundene Tätigkeit muss auf mögliche Gefahren überprüft, und die Angestellten über Maßnahmen zur Vermeidung von Unfällen informiert werden. Das Tragen persönlicher Schutzausrüstung kann Verletzungen vorbeugen. Sinnvoll beim Umgang mit Pferden sind zum Beispiel geeignete Sicherheitsschuhe. Weitere Informationen zur Gefährdungsbeurteilung erteilt die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau ([www.svlfg.de](http://www.svlfg.de)).

## Häufige Risiken

Laut einem Bericht der landwirtschaftlichen Sozialversicherung Nordrhein-Westfalen vom Februar 2011 ereignen sich allein beim Führen mehr als zwanzig Prozent aller Unfälle mit Pferden. Gerade in der Weidesaison müssen die Pferde besonders häufig geführt werden, zum Teil über län-

gere Strecken. Um Wege und Zeit zu sparen, führt eine Person oft zwei oder mehr Pferde gleichzeitig, wodurch das Risiko zusätzlich ansteigt. In der alltäglichen Routine oder unter Zeitdruck werden dann Dinge, die eigentlich selbstverständlich sind, gerne mal vergessen: Auf keinen Fall darf der Führstrick um die Hand gewickelt werden, und vor dem Loslassen auf der Weide müssen die Pferde mit dem Kopf zum Zaun gedreht werden.

## Weidezaun: verletzungs-sicher und stabil

Weidezäune mit scharfen Kanten, gesplittetem Material, hervorstehenden Nägeln, Stacheldraht oder Drahtgeflecht sowie Torfedern oder Torgriffe mit freiliegenden Spiralen sind für Pferde eine große Gefahrenquelle. Verletzt sich ein Pensionspferd daran, haftet in der Regel der Stallbetreiber, auch wenn im Pensionsvertrag ein allgemeiner Haftungsausschluss festgehalten ist. Brechen Pferde aus einer Weide aus, bringen sie nicht nur sich selbst, sondern auch unbeteiligte Personen in Gefahr. Insbesondere für den Verkehr sind sie ein unberechenbares Risiko. Kollidiert ein Pferd mit einem Pkw, verursacht die enorme Aufprallwucht selbst leichterer Pferderassen laut Hinrich Köhne, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Zucht, Haltung und Bewertung von Pferden, schon bei relativ geringen Geschwindigkeiten ernsthafte Verletzungen bei den Insassen. Besonders problematisch sei die Tatsache, dass sich die Hauptmasse eines Pferdes in Höhe der Windschutzscheibe befindet. Im Gegensatz dazu trifft ein

## Risiken minimieren

- Ein unebener Boden kann zu Schäden am empfindlichen Bewegungsapparat der Vierbeiner führen, daher ist regelmäßiges Einebnen wichtig.
- Bäume dienen als Schattenspendler und Unterstand bei Regen, zu tief hängende Äste können aber buchstäblich ins Auge gehen und sollten entfernt werden.
- Pferdeweiden mit vielen Obstbäumen werden am besten zur Zeit der Fruchtreife gesperrt, da die Gefahr einer Kolik durch den Verzehr von zu viel Obst groß ist. Außerdem sitzen auf reifem Obst oft Bienen und Wespen, ein Stich in den Kopf- oder Rachenbereich kann zum Ersticken führen.
- Giftige Bäume, Sträucher und Kräuter haben auf Pferdeweiden nichts verloren.
- Bei fahrbaren Tränkefässern droht Verletzungsgefahr am Gestell oder der Deichsel. Sie sollten deshalb außerhalb des Zaunes stehen, sodass nur das Tränkebecken in die Weide ragt.



Morell

Herunterhängende Litzen, spitze Winkel und wackelige Pfosten sind nicht nur eine große Gefahr für die Pferde, sondern aufgrund der erhöhten Ausbruchsgefahr auch für den Straßenverkehr.

Wildschwein bei einer Kollision auf die „Knautschzone“ des Autos, die Aufprallenergie wird abgefedert. Gesetzliche Vorschriften, wie die Einzäunung einer Pferdeweide aussehen muss, gibt es keine. Eine gute Orientierung bieten jedoch Empfehlungen wie zum Beispiel die Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ([www.bmelv.de](http://www.bmelv.de)).

### Halfter oder nicht?

Ein häufiger Streitpunkt in Pensionsställen ist die Frage, ob die Pferde auf der Weide ein Halfter tragen sollen. Einerseits spart es viel Zeit, wenn die Vierbeiner von der Weide geholt oder entlaufene Pferde eingefangen werden sollen und das Halfter schon auf dem Kopf haben. Andererseits können die Pferde mit dem Halfter hängen bleiben und sich schlimmstenfalls strangulieren. Ein Kompromiss sind spezielle Sicherheitshalfter, die bei Zug aufgehen oder sich stark dehnen und damit vom Pferd abgezogen werden können. 🐾

SVEN UND PEGGY MORELL ///

## Haftungsausschluss im Pensionsvertrag

„Der Vermieter haftet nicht für Schäden an den eingestellten Pferden und sonstigen Sachen des Mieters, soweit er nicht gegen diese Schäden versichert ist oder diese Schäden nicht durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit des Vermieters oder eines Gehilfen verursacht wurden“, so oder so ähnlich steht es in vielen Pensionsverträgen. Laut Rechtsanwalt Sascha Brückner sind solche allgemeinen Haftungsausschlüsse im Vertrag ungültig und befreien den Pensionsbetreiber nicht von seiner Sorgfaltspflicht, sofern dieser auch für die Versorgung (Füttern, Misten usw.) des Pferdes zuständig ist. Der Lehrbeauftragte an der Veterinärmedizinischen Universität Wien rät, bei besonders wertvollen Pferden individuell mit dem Pferdebesitzer die Haftung auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit zu beschränken sowie die maximale Haftungssumme auszuhandeln und alles schriftlich zu fixieren.

Quelle: [www.fvverlag.de/556\\_1](http://www.fvverlag.de/556_1)

## PERFEKTER RAHMEN FÜR BILDSCHÖNE PFERDE

Schon über 35 Jahre sind wir die Spezialisten für maßgefertigte Koppelzäune, Tore und Unterstände aus hochwertigen Hölzern. Wir entwickeln und produzieren für Sie Koppelzäune und Tore in bewährter Qualität und in vielfältigen Kombinationsmöglichkeiten.

So schön können Koppelzäune sein.

Wir suchen  
**MONTEURE**  
und  
**WIEDERVERKÄUFER.**  
Melden Sie sich  
bei uns.

**Bereich Koppelzäune**  
Kurt Faymonville  
Tel. +32 80 348 10-6  
[kurt.faymonville@petermueller.be](mailto:kurt.faymonville@petermueller.be)

 **PETER  
müller**

# SAATGUT GEZIELT AUSWÄHLEN

Pferdeweiden haben es nicht leicht. Sie müssen den ständigen Strapazen durch Tritt und Verbiss standhalten, gleichzeitig soll auf ihnen gesundes, schmackhaftes Futter wachsen. Neben anderen Pflegemaßnahmen ist eine regelmäßige Nachsaat oder in Einzelfällen auch eine Neuansaat mit den richtigen Sämereien für die Leistungsfähigkeit der Pferdeweide von entscheidender Bedeutung



Pferdeweiden müssen hohen Strapazen standhalten. Neben der Trittbelastung ist der tiefe Verbiss charakteristisch.

**P**ferdeweiden sind keine Rinderweiden, zu unterschiedlich sind die Anforderungen der beiden Tierarten an das frische Grün. Während für Kühe die Weide in erster Linie eiweiß- und energiereiches Futter liefern soll, ist dieser Aspekt für Pferdeweiden zweitrangig oder zum Teil sogar unerwünscht. Der Grünlandaufwuchs typischer Rinderweiden ist für die meisten Pferde zu gehaltvoll und kann schwere Erkrankungen verursachen. Insbesondere für wenig beanspruchte Pferde ist daher ein rohfaserreicher und relativ eiweißarmer Aufwuchs der Weide anzustreben, der dennoch von hoher Qualität ist. Die (teilweise) Ernährung der Pferde durch Weidegang ist schließlich für Pferdebetriebe auch aus Kostengründen von Vorteil, zudem entlastet sie die Atemwege stauballergischer Pferde. Für die Lauf- und Herdentiere sind natürliche Bewegung und Kontakt zu Artgenossen weitere wichtige Vorzüge der Weidehaltung. Bis zu zwanzig Kilometer legen Pferde bei ganztägigem Weidegang zurück, für gewöhnlich in ruhigem Tempo, hin und wieder auch in schnellen Gangarten. Nur eine dichte und strapazierfähige Grasnarbe kann dieser enormen Belastung durch Pferdehufe standhalten.

### Weide ist nicht gleich Weide

Wie widerstandsfähig die Grasnarbe ist, hängt maßgeblich von der Zusammensetzung der Vegetation ab. Die Kombination der Pflanzenarten und -sorten wird von vielerlei Faktoren bestimmt, im Wesentlichen

## Die wichtigsten Gräser für Pferdeweiden im Überblick

### Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*)

Untergras mit hohem Futterwert, von Pferden gerne gefressen. Bildet dichte Grasnarbe, verträgt hohe Tritt- und Verbissbelastung, wird dadurch sogar noch gefördert. Schnelle Keimung und Jugendentwicklung sowie hohe Konkurrenzfähigkeit, damit ideal für Nachsaaten. Empfindlich gegenüber strengen Wintern.

### Wiesen-Rispe (*Poa pratensis*)

Neben dem Deutschen Weidelgras bedeutsamstes Untergras für das Grünland. Unterirdische Ausläufer garantieren eine dichte Grasnarbe. Winterhart, verträgt intensive Nutzung. Darf bei Neuansaat für intensive Weiden nicht fehlen, für Nachsaaten aufgrund verzögerter Jugendentwicklung nicht geeignet.

### Wiesenschwingel (*Festuca pratensis*)

Hochwertiges Obergras, insbesondere an Standorten, die für Weidelgras nicht ideal sind (Moorböden, Bergland). Winterhart, wird durch zu intensive Beweidung oder tiefen Verbiss verdrängt. Nicht geeignet für trockene Sand- oder saure Böden, Staunässe ist ebenfalls problematisch.

### Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*)

Wertvolles und schmackhaftes Obergras. Sehr winterhart, verträgt kurzfristige Überschwemmungen. In älterem Grünland zurückgedrängt. In der Regel sowohl in Neuansaat- als auch in Nachsaatmischungen enthalten.

von Standort, Bodentyp, Nutzung und Pflegemaßnahmen. Dennoch können in der Praxis häufig ähnliche Pferdeweidetypen beobachtet werden. Ein weit verbreitetes Problem von Pferdebetrieben sind die zu kleinen Weideflächen. Pro Großpferd sollten es mindestens 0,5 Hektar sein, für einen Betrieb mit 60 Pferden also Minimum 30 Hektar. Viele Reitvereine oder Betriebe

in Ballungsgebieten können von solchen Flächen nur träumen. Um den Pferden dennoch Weidegang zu gewähren, wird das knappe Grünland stark überstrapaziert. Kahle Weiden, auf denen höchstens Ampfer und Hahnenfuß prächtig gedeihen, sind die Folge. Und selbst bei ausreichend großem Weideland kann die Grasnarbe durch das Toben der Pferde derart geschädigt



## Erfolgreich selbstständig mit Poda Zaun

Neugründung oder zweites Standbein – Unternehmern mit einem „guten Draht“ zu Pferdehaltung und Landwirtschaft ermöglicht Poda Zaun attraktive Wachstumschancen im zukunftsweisenden Markt für Zäune und Tore. Ob Weidezäune, wartungsfreie Koppelzäune oder unterschiedlichste Hoftore – seit über 35 Jahren bietet Poda Zaun hochwertige Zaunlösungen für ländliche Regionen. Darauf vertrauen Profis aus Reitsport und Pferdezucht ebenso wie Land- und Forstwirte, Hobbytierhalter sowie Naturschutzverbände, Gemeinden, Tierheime oder Zoos.

Mit über 30 Betrieben in Nordeuropa setzt der skandinavische Marktführer bei seiner Expansion in Deutschland auf Unternehmer mit Spaß an der Arbeit „im Grünen“.

„Unser Konzept bietet Existenzgründern ebenso wie Unternehmen z. B. aus dem GaLa-Bau interessante Wachstumsperspektiven“, so Wim van Ginkel, Gründer von Poda Zaun Deutschland. Neben dem schlüsselfertigen Konzept werden Poda-Partner mit einem Dienstleistungspaket vom Aufbau ihres Betriebes über Schulungen, aktive Vertriebsunterstützung bis hin zu professionellen Marketing- und Werbemaßnahmen unterstützt.

Weitere Informationen unter:

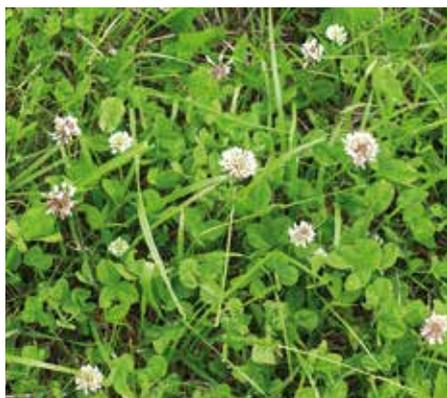
Tel.: 05451-500157

[www.podazaun.de](http://www.podazaun.de)

**poda**<sup>®</sup>  
Zäune und Tore



Kräuter wie Spitzwegerich und Löwenzahn sind eine Bereicherung für Pferdeweiden.



Weißklee ist auf Pferdeweiden oft mehr als genug vertreten, er sollte niemals im Saatgut enthalten sein.

werden, dass sich, wenn keine Gegenmaßnahmen erfolgen, Unkräuter und Giftpflanzen rasch ausbreiten.

### Ausgewogene Artenzusammensetzung

Auf Pferdeweiden wächst nicht nur Gras, wenn auch die verschiedenen Gräserarten in der Regel den größten Anteil der Vegetation ausmachen. Von einem ausgewogenen Grünlandbestand ist die Rede, wenn er sich aus etwa 75 Prozent Gräsern, 15 Prozent wertvollen Kräutern und 10 Prozent Leguminosen zusammensetzt. Bei extensiver Nutzung verschiebt sich dieses Verhältnis zu Lasten der Gräser (50 Prozent Gräser, 50 Prozent Kräuter und Leguminosen). Nur wenige Arten aus der großen Familie der Süßgräser sind für die Weidenutzung von großer Bedeutung. Niedrig- bis mittelhochwachsende Untergräser wie Deutsches Weidelgras und Wiesen-Rispe sind für eine intakte, strapazierfähige Grasnarbe entscheidend. Diese Gräser bestocken sehr stark und sind nicht auf eine Vermehrung durch Samen angewiesen. Die größte Futtermasse bilden hingegen Obergräser wie Wiesen-Schwingel, Wiesen-Lieschgras und Wiesen-Fuchsschwanz. Im Bergland oder

auf extensiv genutzten Weiden sind zum Teil auch Rotschwingel, Rotes Straußgras und Goldhafer in größerer Anzahl vertreten.

### Weidelgras in der Kritik

Ohne Deutsches Weidelgras ist eine Pferdeweide kaum denkbar. Es verträgt die hohe Belastung durch Tritt und Verbiss sehr gut, zudem bildet es eine dichte Grasnarbe, die Ansiedlung von Unkräutern und Giftpflanzen wird deutlich erschwert. Für Nachsaaten ist dieses Gras unverzichtbar, da die schnelle Entwicklung im Jugendstadium einen zügigen Lückenschluss garantiert. Unter Pferdebesitzern hat Weidelgras jedoch einen schlechten Ruf. Gefährlich hohe Fruktanwerte sollen die Entstehung von Hufrehe begünstigen, bestimmte, von Bakterien produzierte Toxine die wertvollen Futtergräser gar giftig für die Pferde werden lassen. So werden spezielle Saatgutmischungen mit geringem Weidelgrasanteil oder gar ganz ohne Weidelgras angeboten. Fakt ist: Deutsches Weidelgras kann unter bestimmten Umständen hohe Fruktanwerte aufweisen, die bei empfindlichen Pferden Hufrehe auslösen können. Es gibt aber auch „fruktanärmere“ Sorten unter den Weidelgräsern. Fakt ist

## Überblick Saatverfahren

	Übersaat	Nachsaat*	Neuansaat
Wofür?	Regelmäßige Verbesserung des Grünlandes, dient insbesondere der Erhaltung der Trittfestigkeit der Grasnarbe	Reparatur kleinerer Schäden der Grasnarbe (maximal 30 Prozent), wenn noch mindestens 50 Prozent wertvolle Gräser vorhanden sind	Anlage neuer Weideflächen, Reparatur großer Narbenschäden und/oder sehr starke Verunkrautung (mehr als 50 Prozent unerwünschte Pflanzen)
Wie viel?	5-8 kg/ha	20-25 kg/ha	40 kg/ha
Wann?	Mehrmals jährlich während der gesamten Vegetationsperiode	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ im Frühjahr (im Winter genutzte Weiden oder nach strengem Winter)</li> <li>■ Vegetationsperiode (außer Juli und August in sommertrockenen Lagen)</li> <li>■ nach Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ im Frühjahr (bis Mitte Mai)</li> <li>oder</li> <li>■ im Spätsommer (bis Ende August)</li> </ul>
Wie?	Schneckenkornstreuer, Schleuderstreuer (gemeinsam mit Dünger) oder Striegel mit Saatvorrichtung	Striegel mit Saatvorrichtung oder Spezialgeräte; Voraussetzungen: niedrige Grasnarbe, Boden ausreichend feucht	Direktsaat (vorheriges Pflügen nur bei sehr unebenem Boden); vorher eventuell Behandlung des Altbestandes mit Totalherbizid
Sonstiges	Abschleppen oder Striegeln nach der Übersaat vorteilhaft, ebenso Walzen	Altbestand muss nach erfolgter Nachsaat kurz gehalten werden (Schnitt, Beweidung mit Rindern/Schafen)	Erster Schröpfschnitt der Jungpflanzen bei einer Wuchshöhe von 15 cm, außerdem vor dem Winter; Stickstoffdüngung zum ersten Aufwuchs (30-40 kg N/ha)

\*zum Teil als Durchsaat bezeichnet

auch: Weidelgras kann auf Dauer nicht verdrängt werden, insbesondere nicht auf Pferdeweiden. Es ist sehr gut an die strapaziöse Nutzung durch die Pferde angepasst, andere Gräserarten können da nur schwer mithalten. Dies bedeutet, selbst wenn kein Weidelgras auf der Pferdeweide mehr ausgesät wird, wird es doch immer wieder dort wachsen. Dieses Phänomen ist vergleichbar mit dem Auftreten von Klee auf Pferdeweiden. Obwohl Weißklee kaum noch in Saatgutmischungen für Pferdeweiden enthalten ist (und auch nicht sein sollte!), findet man ihn sicher auf jeder Pferdeweide, die Bedingungen sind für sein Wachstum einfach ideal.

### Spezielle Saatgutmischungen

Neben den „fruktanarmen“ Spezialsaaten gibt es noch viele weitere, unterschiedliche Saatgutmischungen für das Grünland, von der Standardmischung über kräuterreiche Variationen, Mischungen für die Heu- und Silagegewinnung sowie für die Verwendung auf Turnier- und Springplätzen. Diese bunte Palette an Sämereien hat durchaus ihre Berechtigung. Durch intensive Züchtungsarbeiten an den jeweiligen Gräserarten konnte eine immense Vielzahl an Sorten gewonnen werden, die unterschiedlichsten Ansprüchen gerecht werden. So kommt es, dass in vielen Pferdeweide-Saatgutmischungen spezielle Rasensorten beigemischt sind. Die Rasensorten vertragen häufiges Mähen (beziehungsweise im Fall der Pferdeweide: häufiges und tiefes Abfressen) sehr gut und sind äußerst trittverträglich. Die Grasnarbe wird besonders dicht, die Gräser erholen sich nach der Nutzung schnell wieder. Wertvolle Weidekräuter wie Schafgarbe, Wilde Möhre, Spitzwegerich, Wiesenknopf, Labkraut, Kamille oder Bibernelle verbessern die Schmackhaftigkeit des Futters und bereichern den Futterplan der Vierbeiner. Leider sind Kräuter empfindlich und werden durch eine intensive Nutzung schnell zurückgedrängt, eine Aussaat ist daher meist nicht von langfristigen Erfolg. Um Kräuter auf lange Sicht zu kultivieren, empfiehlt es sich, eine separate Kräuterweide oder ein begrenztes Areal innerhalb einer Weide anzulegen und nur für kurze Zeit zum Abfressen für die Pferde freizugeben. Eine reduzierte Düngung stärkt die Kräuter zusätzlich.

### Nachsaat – Übersaat – Neuansaat

Selbst wenn das Weidemanagement nach Lehrbuch erfolgt und Düngung, Pflege

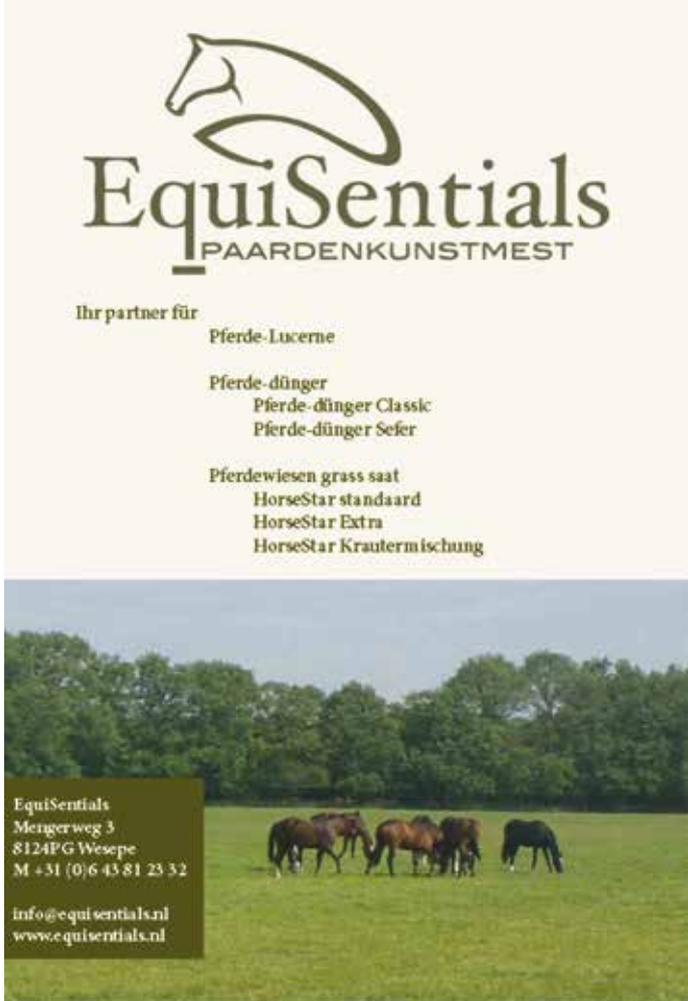
und Besatzdichte optimal an die Pferdeweide angepasst sind, ist eine regelmäßige Nachsaat unabdingbar. Der Grund: Je älter die Gräser werden, desto mehr nimmt ihre Leistungsfähigkeit ab. Sie wachsen langsamer nach, es entstehen leichter Lücken in der Grasnarbe und unerwünschte Pflanzen können sich vermehrt ausbreiten. Gut geeignet für diesen Zweck sind Nachsaatmischungen für Pferdeweiden mit starkwüchsigen Gräserarten und -sorten. Für die Auswahl von individuell an den Standort angepassten Sämereien kann beim Bundessortenamt in Hannover ([www.bundessortenamt.de](http://www.bundessortenamt.de)) die „Beschreibende Sortenliste für Futtergräser“ eingesehen werden, die alle zwei Jahre aktualisiert wird. Sie fasst wichtige Informationen wie Wuchshöhe, Ertrag oder Auswinterungsneigung der Gräserarten zusammen. Während die Nachsaat bei erkennbaren Narbenschäden angewendet wird, ist eine kontinuierliche Verbesserung der Weide durch Übersaat möglich. Dafür werden mehrmals pro Jahr geringe Mengen Saatgut ausgebracht. Ist die Schädigung der Grasnarbe zu groß

oder der Pflanzenbestand völlig unausgewogen, hilft bisweilen leider nur ein Umbruch mit nachfolgender Neuansaat. Diese sehr drastische und auch nicht ganz günstige Maßnahme sollte immer die letzte Möglichkeit darstellen und wohlüberlegt werden.

### Auf die Qualität achten

Qualitativ hochwertiges Saatgut für das Grünland hat seinen Preis, macht sich mit der Zeit aber bezahlt. Der Lagerung des wertvollen Guts wird häufig nur wenig Beachtung geschenkt, sie ist allerdings von entscheidender Bedeutung für die Erhaltung der Qualität. Dunkel, kühl und vor allem trocken aufbewahrt sind Grassamen bis zu drei Jahre haltbar. Älteres Saatgut kann noch verwendet werden, aufgrund nachlassender Keimfähigkeit sollte die Aussaatmenge erhöht werden. Sind die Sämereien erst einmal ausgebracht, so gilt es, durch bedarfsorientierte Düngung (Bodenprobe!) und angepasstes Weidemanagement das im Saatgut vorhandene Potenzial optimal zu unterstützen. 

SVEN UND PEGGY MORELL ///



**EquiSentials**  
PAARDENKUNSTMEST

Ihr partner für

- Pferde-Lucerne
- Pferde-dünger
  - Pferde-dünger Classic
  - Pferde-dünger Sefer
- Pferdewiesen grassaat
  - HorseStar standaard
  - HorseStar Extra
  - HorseStar Kräutermischung

EquiSentials  
Metgerweg 3  
8124PG Wesepe  
M +31 (0)6 43 81 23 32  
info@equisentials.nl  
www.equisentials.nl



FÜTTERUNG UND WEIDE

# WEIDEMYTHEN – WAS IST DRAN?

Gerüchte rund um das Thema Gras und Weide gibt es viele, einige von ihnen halten sich hartnäckig. **Pferdebetrieb** hat sieben Mythen auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft.

## **Mythos 1:** **Eiweißreiches Gras im Früh- jahr verursacht Hufrehe.**

**FALSCH!** Es stimmt, dass im jungen Gras reichlich Eiweiß steckt, je nach Dauer des täglichen Weidegangs droht eine Überversorgung. Immerhin vertilgt ein 600 Kilogramm schwerer Warmblüter bis zu 60 Kilogramm Weidegras täglich, dabei würde er gut ein Kilogramm verdauliches Rohprotein

zu sich nehmen. Das entspricht in etwa dem Doppelten des Bedarfs bei mittlerer Arbeitsleistung. Die Fütterungsexperten und Professoren Meyer und Coenen halten bei gesunden Pferden eine Eiweißzufuhr von bis zu zwei Gramm pro Kilogramm Körpergewicht pro Tag vertretbar. Wird dieser Wert überschritten, kommt es unter anderem zu Störungen der Verdauung und des Mineralstoffhaushalts, warnen die Wissenschaftler. Zudem erhöht ein vermehrter Harnabsatz

den Aufwand für das tägliche Misten. Zu viel Eiweiß ist also nicht gut für Pferde.

Ursache für die schmerzhafteste und langwierige Hufrehe-Erkrankung ist aber meist ein Zuviel an Kohlenhydraten. Diese kommen in der Pferdefütterung hauptsächlich als Fruktane im Gras und als Stärke im Getreide vor. Fressen Pferde zu große Mengen dieser Mehrfachzucker, entsteht im Dickdarm vermehrt Milchsäure, wodurch unzählige „gute“ Darmbakterien absterben.

Die dabei entstehenden Toxine können in die Blutbahn gelangen und die gefürchtete Hufrehe auslösen. Der Fruktangehalt im Gras wird von der Witterung und der Pflanzenzusammensetzung beeinflusst. Kaltes, sonniges Wetter aber auch Trockenheit oder Nährstoffmangel führen zu einer vermehrten Fruktaneinlagerung. Besonders reich an Fruktanen ist das Deutsche Weidelgras. Wiesenlieschgras und Wiesenfuchsschwanz zählen hingegen zu den fruktanarmen Gräsern. Auch innerhalb der Grasarten schwanken die Gehalte der Speicherkohlenhydrate von Sorte zu Sorte.

### Mythos 2: Abgegraste Weiden sind ideal für rehegefährdete Pferde.

**FALSCH!** Als besonders gefährdet, eine Hufrehe zu entwickeln, gelten Pferde, die schon einmal eine Hufrehe durchgemacht haben, aber auch Risikogruppen wie Ponys und Nordpferdetypen. Damit die Vierbeiner nicht ganz auf den Weidegang verzichten müssen, erhalten deren Besitzer oft den Rat, solche Pferde auf abgegraste Weiden zu stellen. Diese Empfehlung ist aber falsch. Fruktane werden hauptsächlich in den Stängeln der Pflanzen gespeichert, also genau in den Pflanzenteilen, die nach dem Abgrasen noch vorhanden sind. Zudem bedeutet der ständige Verbiss Stress für das Gras, wodurch die Fruktankonzentration zusätzlich ansteigt. Die kurzen Grasstoppeln werden häufig mitsamt Wurzeln und anhaftender Erde herausgerissen, was zu Sandkoliken führen kann. Für hufrehegefährdete Pferde sollte daher der Ratschlag lauten: Weidegang ist erlaubt. Aber nur, wenn folgende Regeln eingehalten werden:

- Der Übergang von der Stallfütterung auf das frische Gras muss Schritt

für Schritt erfolgen, zu Beginn dürfen die Pferde nur wenige Minuten auf die Weide.

- Der tägliche Weidegang sollte zeitlich eingeschränkt werden, den Rest des Tages verbringen die Vierbeiner am besten in einem vegetationslosen Gemeinschaftsauslauf mit etwas Heu.
- Bei kritischen Witterungsverhältnissen (kaltes, sonniges Wetter oder Trockenheit) muss die Weidedauer zusätzlich verkürzt werden.

### Mythos 3: Gras macht Pferde dick.

**Zum Teil richtig.** Viele Pferdebesitzer machen sich Sorgen um die Figur ihrer Schützlinge, sobald die Weidesaison naht. Und in der Tat muss der Sattelturm nach einem ausgiebigen Weidegang oft ein paar Löcher weiter geschnallt werden. Dennoch haben die Pferde meist nicht wirklich zugenommen, sondern lediglich einen sogenannten Grasbauch. Ursache ist das wasserreiche und voluminöse Gras. Gefährlich ist diese Umfangsvermehrung in der Regel nicht,

⊗ Raiffeisen-Saatgut

## DIE MISCHUNG MACHT'S RAIFFEISEN PFERDEWEIDE

### SAATGUT FÜR NEUANSAT UND NACHSAAT

- Ausgewogene Rohfasergehalte
- Hohe Ertragsleistung
- Kräuterreich
- Fruktan reduziert
- Belastbar und ausdauernd

**Pferde**

**Raiffeisen**

EXPERTEN FÜR  
PFLANZLICHE PRODUKTION

Saatgut

Weitere Informationen auf  
[www.allesrundumspferd.de/Saatgut](http://www.allesrundumspferd.de/Saatgut)





Guido Krisam

Starker Verbiss ist Stress für das Gras und kann die Fruktankonzentration deutlich ansteigen lassen.

mal an giftigen Pflanzen. Gewächse, die bei uns nicht heimisch sind, zum Beispiel aus Nachbars Gartengrundstück, erkennen die Pferde unter Umständen nicht als giftig. Landen Gartenabfälle auf der Pferdeweide, hat dies schon oft zu Vergiftungen mit Todesfolge geführt. Auch die Behandlung von Grünland mit synthetischen Pflanzenschutzmitteln kann verhindern, dass Pferde Giftpflanzen erkennen. Problematisch sind zudem abgerissene Giftpflanzen, da beim Trocknen die abschreckende Wirkung nachlassen kann. So fressen die meisten Pferde beispielsweise getrocknetes Jakobskreuzkraut. Es ist daher unerlässlich, die Weiden regelmäßig auf Giftpflanzen zu kontrollieren und gegebenenfalls davon zu befreien. Hierbei ist auch die nähere Umgebung mit einzubeziehen. Stallbetreiber können zur Haftung gezogen werden, wenn eingestellte Pferde durch Giftpflanzen gesundheitliche Schäden erleiden.

### Mythos 7: Spät geschnittenes Gras ergibt ideales Pferdeheu.

**Zum Teil richtig.** Oft wird empfohlen, für die Pferdefütterung spät geerntetes Heu zu verwenden, da es weniger Eiweiß, aber mehr Rohfaser enthält. Insbesondere für Sport- und Zuchtpferde ist dieses Heu allerdings weniger geeignet, weiß Jens Lyke, Agravis. Untersuchungen von Agravis haben ergeben, dass spät geerntetes Heu circa 22 Prozent weniger Energie und 66 Prozent weniger Eiweiß enthält, außerdem ist der Mineralstoffgehalt geringer. Lyke empfiehlt, Heu mit einem früheren Schnitzeitpunkt in der Pferdefütterung einzusetzen, insbesondere für Sport- und Zuchtpferde. So könne ein großer Teil des Nährstoffbedarfes über das Heu abgedeckt werden, Kraftfutter ist nur zur Ergänzung notwendig. Neben der Einsparung von Futterkosten kommt das auch den Pferden zugute, deren Verdauungstrakt auf üppige, stärkereiche Rationen nicht eingestellt ist. 🐾

SVEN UND PEGGY MORELL ///

Fachbedarf für Pferde –  
jetzt im BayWa Online Shop

[www.baywa.de/shop](http://www.baywa.de/shop)

Agrar

BayWa



Einfach  
und bequem  
bestellen!

In unserem BayWa Online Shop finden Sie ein umfangreiches Sortiment für Pferd und Weide.

- Pferdefutter für Sport, Zucht oder Freizeit von DERBY
- Pferdepflege von DERBY
- Pferdeweidensaatgut von Planterra
- Stall- und Weidetechnik für Pferde von patura



Über 7.000 Profi-Produkte auf einen Klick:

Arbeitsschutz und Kleidung	Baustellen-technik	Forsttechnik	Garten und Freizeit	Geräte und Maschinen
Haus und Hof	Heiz- und Kraftstoffe	Pflanzenbau/Sonderkulturen	Tierhaltung	Werkzeuge

BayWa E-Commerce  
Arabellastraße 4  
81925 München

[www.baywa.de](http://www.baywa.de)

# UNERWÜNSCHT!

Über 200 verschiedene Pflanzenarten wachsen auf Wiesen und Weiden, darunter auch Ungräser, Unkräuter und Giftpflanzen. Mit welchen Maßnahmen Sie unerwünschte Pflanzen erfolgreich loswerden, erfahren Sie im folgenden Artikel.

**D**ie Pflanzenzusammensetzung des Grünlandes wird wesentlich von den Boden- und Klimabedingungen sowie der Nutzung bestimmt. Während Boden und Klima kaum beeinflusst werden können, entscheidet die Art der Bewirtschaftung darüber, ob auf dem Grünland schmackhaftes Pferdefutter wächst oder minderwertiges, eventuell giftiges Grün. Doch welche Pflanzen sind auf Pferdeweiden oder Heuwiesen erwünscht und welche nicht? Für die Natur gibt es keine „guten“ oder „schlechten“ Pflanzen, erst der Mensch entscheidet, welche Pflanzen an welchem Standort sinnvoll oder störend sind. Ist Fingerhut mit seinen wunderschönen Blüten im Ziergarten eine Augenweide, hat die hochgiftige Pflanze auf Pferdeweiden und Heuwiesen nichts zu suchen. Während Unkräuter und Ungräser den Ertrag und die Futterqualität negativ beeinflussen, stellen Giftpflanzen ein oft unterschätztes

Gesundheitsrisiko für Pferde dar. Wiesen und Weiden müssen regelmäßig auf giftige Pflanzen kontrolliert und von diesen befreit werden. Betreiber von Pensionsställen können für gesundheitliche Schäden eingestallter Pferde durch Giftpflanzen zur Verantwortung gezogen werden.

## Keine Chance für Jakobskreuzkraut

Auf Pferdeweiden finden Ungräser, Unkräuter und Giftpflanzen oft ideale Wachstumsbedingungen vor. Der Tritt der Vierbeiner schädigt die Grasnarbe, unerwünschte Pflanzen können sich in diesen Lücken ansiedeln. So hat beispielsweise das gefürchtete Jakobskreuzkraut in Weiden mit einer intakten Grasnarbe kaum eine Chance, sich zu etablieren. Neben der Vermeidung von Narbenschäden durch eine angepasste Besatzstärke, konsequentes Sperren der Weiden bei feuchtem Boden sowie ausreichend langen Erholungszeiten für die Wei-

den kann die Grasnarbe durch Düngung, regelmäßige Nachsaat und Wechsel von Schnitt- und Weidenutzung gestärkt werden. Was aber tun, wenn Ungräser, Unkräuter oder Giftpflanzen auf der Weide oder der Heuwiese bereits prächtig gedeihen?

## Unterschiedliche Schadschwellen

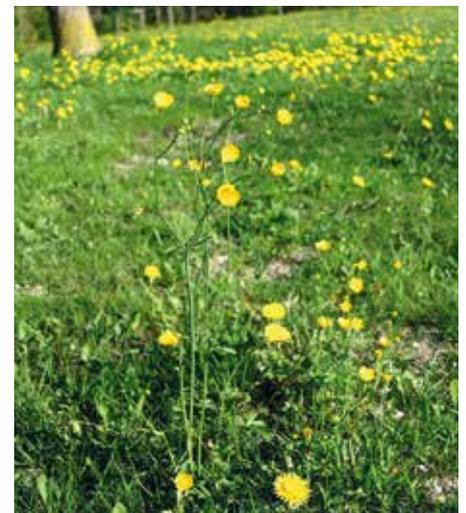
Ob gegen unerwünschte Pflanzen vorgegangen werden muss oder nicht, darüber entscheidet die Schadschwelle. Als Schadschwelle wird im Grünland die Grenze bezeichnet, ab der Maßnahmen zur Verminderung unerwünschter Pflanzen angeraten sind. Während Giftpflanzen wie der Sumpfschachtelhalm schon ab einer Pflanze pro Quadratmeter bekämpft werden sollten, liegt die Schadschwelle bei einigen Pflanzen deutlich höher. So ist Frauenmantel, der häufig auf feuchten, nährstoffreichen Wiesen und Weiden vorkommt, bis zu ei-



An häufig frequentierten Stellen wird die Grasnarbe stark geschädigt, Unkräuter und Giftpflanzen haben dann leichtes Spiel.



So weit sollte man es gar nicht erst kommen lassen!



Auf Pferdeweiden häufig vorhanden: Scharfer Hahnenfuß (Ranunculus acris).

nem Anteil von zehn Prozent eine Bereicherung des Futterangebotes. Nimmt er auf der Weide jedoch überhand, wird er zum Unkraut. Auch Löwenzahn, dessen Blüten zu Beginn der Weidesaison viele Pferdeweiden in leuchtendem Gelb erstrahlen lassen, wird von Pferden gerne gefressen und hat unter anderem eine blutreinigende Wirkung. Wachsen auf der Weide aber mehr als 30 Prozent der „Pustebumen“, sollte der Bestand reduziert werden. Für Heuwiesen gilt das schon ab 20 Prozent, die Bröckelverluste bei der Heugewinnung sind ansonsten zu hoch.

## Gezielte Bekämpfung

Wachsen auf einer nicht zu großen Fläche nur einzelne unerwünschte Pflanzen, können diese durch Ausreißen oder Ausstechen meist erfolgreich zurückgedrängt werden. Werden die Pflanzen auf dem Misthaufen entsorgt, muss die Kompostierung nach guter fachlicher Praxis ablaufen, um eine großflächige „Aussaart“ beim Ausbringen des Mistes zu vermeiden. Die Samen mancher Unkräuter und Giftpflanzen sind selbst nach der Kompostierung noch keimfähig, so zum Beispiel die des Jakobskreuzkrautes. Eine sichere Alternative stellt die Entsorgung über den Restmüll oder die Biotonne dar. Einige unerwünschte Pflanzen können auch mit Hilfe von Kalkstickstoff bekämpft werden. Dazu wird der Kalkstickstoff entweder gezielt auf einzelne Pflanzen oder großflächig ausgebracht, und zwar entgegen der üblichen Anwendungsempfehlung in den noch feuchten Bestand. Besonders wirksam ist dieses Verfahren gegen Pflanzen mit rosettenartigem Wuchs und/oder relativ großer Blattfläche, beispielsweise Jakobskreuzkraut, Löwenzahn oder Hahnenfuß.

## Wirkungsweise von Herbiziden

Während selektive Herbizide nur gegen bestimmte Pflanzen wirken, bekämpfen Totalherbizide (auch: Breitbandherbizide) alle Pflanzen, auch die erwünschten. Herbizide können in drei Wirkungsklassen eingeteilt werden:

- 1** Kontaktherbizide dringen hauptsächlich über die Blätter ein und schädigen die Pflanze an der Kontaktstelle. Sie eignen sich gegen einjährige Unkräuter und Unkräuter ohne Reservestoffe.
- 2** Translokale Blattherbizide werden vornehmlich über das Blatt aufgenommen und anschließend in der Pflanze verteilt. Die meisten beeinflussen das Wachstum der Pflanzen, daher werden sie auch Wuchsstoffherbizide genannt.
- 3** Bodenherbizide gelangen über die Wurzel in die Pflanzen und verbreiten sich in der gesamten Pflanze. Sie sind nur in feuchtem Boden wirksam.

## Chemische Mittel meiden

Synthetische Pflanzenschutzmittel sollten erst dann zum Einsatz kommen, wenn unerwünschte Pflanzen nicht durch Weidepflege oder mechanische Bekämpfung verdrängt werden können. So einfach und wirksam, wie die Werbung oft vermuten lässt, sind chemische Bekämpfungsmittel in der Praxis nämlich oft nicht. So wirken sie nur begrenzt gegen Unkräuter mit tiefem oder weitläufigem Wurzelwerk wie beispielsweise Disteln. Andere unerwünschte Pflanzen werden durch den Einsatz von Herbiziden nur vorübergehend geschwächt und erholen sich nach einiger Zeit wieder, so zum Beispiel Adlerfarn. Oft ist keine selektive Bekämpfung möglich. Totalherbizide sollten jedoch aufgrund ihrer schädlichen Wirkung auch auf erwünschte Pflanzen nur in der Einzelpflanzenbekämpfung oder auf Teilflächen mit besonders hoher Verunkrautung zum Einsatz kommen. Zum Teil erkennen Pferde giftige Pflanzen nach der Behandlung mit PSM nicht mehr als

giftig und fressen diese, das gilt unter anderem für Jakobskreuzkraut. Anwendungsvorschriften und Wartezeiten der PSM sind unbedingt einzuhalten, außerdem sollten abgestorbene Pflanzenreste entfernt werden. PSM dürfen grundsätzlich nur von Personen mit einem Pflanzenschutz-Sachkundenachweis ausgebracht werden. Welche Herbizide für welche Pflanzen zugelassen sind, erfahren Sie beim zuständigen Landwirtschaftsamt beziehungsweise Ihrer Landwirtschaftskammer. Einen Überblick bieten auch die folgenden Internetseiten:

- Chemischer Pflanzenschutz im Grünland – Empfehlungen des Pflanzenschutzdienstes Baden-Württemberg, [www.gruenland-online.de](http://www.gruenland-online.de)
- Unkrautbekämpfung im Dauergrünland, [www.landwirtschaftskammer.de](http://www.landwirtschaftskammer.de)
- Präparate zur Unkrautbekämpfung im Grünland, [www.lfl.bayern.de](http://www.lfl.bayern.de)



SVEN UND PEGGY MORELL ///



Kreuzkräuter sind stark giftig und von Pferdehaltern gefürchtet.



Nur schwach giftig, aber ein sehr hartnäckiges Unkraut: Stumpfblättriger Ampfer



Giftpflanzen (im Bild Jakobskreuzkraut) sind ein häufig unterschätztes Gesundheitsrisiko für Pferde.

Morell (6)



Morell (2)

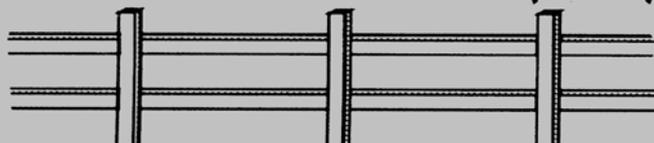
Schachtelhalm ist zwar unscheinbar, gehört aber zu den bedeutsamsten Giftpflanzen des Grünlandes.

Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale*) kommt hauptsächlich auf extensiv genutzten Wiesen und Weiden mit nährstoffreichen Böden vor.

## Wichtige Unkräuter, Ungräser und Giftpflanzen auf einen Blick

- **Sumpfschachtelhalm** (*Equisetum palustre*) zählt zu den gefährlichsten Giftpflanzen im Grünland. Die bis zu 60 Zentimeter hohe Farnpflanze bevorzugt feuchte Standorte. Im Heu bleibt die toxische Wirkung bestehen, tödlich für Pferde ist die Fütterung von Heu mit 20 Prozent Sumpfschachtelhalm über einen Zeitraum von einem Monat (Institut für Veterinärpharmakologie und -toxikologie Zürich). Alle Schachtelhalmmarten sind für Pferde giftig, auch der oft fälschlicherweise als ungiftig bezeichnete Ackerschachtelhalm. Sumpfschachtelhalm sollte bereits ab einem Wedel pro Quadratmeter durch eine Intensivierung von Düngung und Nutzung, regelmäßige Nachmahd sowie Walzen der jungen Triebe konsequent über mehrere Jahre bekämpft werden. Herbizide (Wachstumsstoffe) schädigen nur die oberirdischen Wedel, nicht aber die Wurzel.
- **Herbstzeitlose** (*Colchicum autumnale*, siehe Bild oben) kommt hauptsächlich auf extensiv genutzten Wiesen und Weiden mit nährstoffreichen Böden vor. Die krokusähnlichen, lilafarbenen Blüten erscheinen erst im Herbst, wenn Blätter und Kapseln sich bereits wieder zurückgezogen haben. Eine Bekämpfung der sehr stark giftigen Pflanze, deren toxische Wirkung auch im Heu bestehen bleibt, wird bereits ab zwei Pflanzen pro Quadratmeter empfohlen. Früher Schnitt schwächt die Pflanzen, möglich ist auch das Walzen im Frühjahr mit anschließender Mahd. Beweidung mit Pferden ist nicht zu empfehlen, zu groß ist die Gefahr einer Vergiftung. Abmähen im Herbst verhindert die Samenbildung. Diese Maßnahmen müssen konsequent über mehrere Jahre durchgeführt werden.
- Kaum eine Giftpflanze ist unter Pferdehaltern aktuell gefürchteter als das **Jakobskreuzkraut** (*Senecio jacobaea*, Bild Seite 45). Typische Erkennungsmerkmale der bis zu über einem Meter hoch wachsenden Pflanze sind die gefiederten Blätter und auffallend gelben Blüten. Verwechslungen mit anderen Kreuzkrautarten (alle giftig!) sowie anderen giftigen (zum Beispiel Johanniskraut) und nicht giftigen Pflanzen (zum Beispiel Wiesenpippau) sind häufig. Schon 25 Kilogramm frisches Pflanzenmaterial können ein mittelgroßes Pferd töten. Neben akuten Vergiftungsfällen sind chronische Verläufe problematisch, bei denen die Aufnahme kleiner Mengen der giftigen Pyrrolizidin-Alkaloide über einen längeren Zeitraum die Leber unwiderruflich schädigt. Dies ist zum Beispiel durch die Aufnahme von verunreinigtem Heu möglich. Die wichtigste Bekämpfungsstrategie ist das Verhindern des Auswachsens, denn eine einzige Pflanze bildet bis zu 150.000 Samen. Erfolgreiche Maßnahmen sind das Ausreißen oder Ausstechen von Einzelpflanzen oder regelmäßiges Abmähen kurz vor der Blüte (Mähgut entsorgen!). Eine intakte Grasnarbe verhindert ein Ansiedeln der gefürchteten Giftpflanze bereits im Vorfeld.
- Nur schwach giftig, dafür aber ein sehr lästiges Unkraut ist der **Stumpfblättrige Ampfer** (*Rumex obtusifolius*, siehe Bild Seite 45). Die bis zu 1,50 Meter hohe, krautige Pflanze hat einen gerillten, rötlichen Stängel. Ampfer ist ein Platzräuber, auf ungepflegten Dauerweiden breitet er sich oft massenhaft aus. Oberste Priorität hat das Verhindern der Samenbildung, da Ampfersamen über viele Jahre im Boden keimfähig bleiben. Bewährt hat sich das Ausstechen der Pflanzen mit einem speziellen Ampferstecher sowie das regelmäßige Mähen vor der Blüte. Als Lichtkeimer benötigt Ampfer Narbenlücken, in einer intakten Grasnarbe hat er kaum eine Chance, sich zu etablieren.
- **Kriechender Hahnenfuß** (*Ranunculus repens*, siehe Bild Seite 15) gedeiht auf feuchten, nährstoffreichen, stark genutzten Wiesen und Weiden. Typisch sind die goldgelben, fünfblättrigen Blüten vom zeitigen Frühjahr bis in den Herbst. Der Futterwert ist gering, im frischen Zustand ist er schwach giftig. Verdrängt wird Hahnenfuß durch Beweidung mit anschließenden Übersaaten, geringeren Düngergaben, frühen Schnitt im Frühjahr sowie regelmäßige Nachmahd. Ebenfalls häufig auf Pferdeweiden anzutreffen sind der Scharfe und der Knollige Hahnenfuß.
- Typische Ungräser auf Pferdeweiden sind beispielsweise die **Jährige Rispe** an stark frequentierten Flächen wie Tränkestellen, die **Quecke** auf kräftig gedüngten Wiesen und **Ruchgras** auf nährstoffarmen Böden. Ein Zurückdrängen erfolgt durch das Beseitigen der Ursachen für die übermäßige Ausbreitung der Ungräser, also durch geringere Besatzstärke (Jährige Rispe), weniger Düngung (Quecke) und verstärkte Düngergaben (Ruchgras). Die Konkurrenzkraft erwünschter Gräser wird durch angepasste Düngung sowie das Vermeiden von Narbenschäden und Überweidung gefördert.

## Ein Weidezaun aus ROBINIENHOLZ (Akazie)



- ✓ besonders haltbar - ohne Imprägnierung!
- ✓ europäisches Hartholz der Resistenzklasse 1 (DIN 68364)
- ✓ preiswert und umweltfreundlich
- ✓ seit Jahrzehnten bewährt

www.beck-und-boeder.de

Fordern Sie ein Angebot an!

**Beck & Böder GmbH**

Zeppelinstr. 3 · D-71332 Waiblingen  
Tel. 071 51/60 08 76 Fax 071 51/6 14 39

**Kneilmann**  
GERÄTEBAU



Qualitätsgeräte für Ihre Reit- und Zuchtanlage



www.kneilmann-geraetebau.de

Tel: +49 (0) 25 38 / 91 55 69 19  
info@kneilmann-geraetebau.de

Reitbahnplaner · Futterwagen · Stallkuli · Grossballenwagen · Futterraufe · Zaunkönig

**AVERDE**

ALLES FÜR RINDER UND PFERDE



T-Pfosten



Bremsenfalle



Weidezaungeräte

Tel: 08191/9859000  
www.averde.de

TROTZT JEDEM WINTER

**arcticgarden**

Wasserhahn

frost-sicher



Frostgrenze

Absperrung

Zulauf

Entleerung

Die neuen ARCTIC GARDEN Standventile sind **frost-sicher**, wartungsfrei, formschön – und bieten das ganze Jahr über eine zuverlässige Wasserversorgung im Freien.

Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. +49 (0) 42 61 - 85 15 70

**PIPESYSTEMS**  
GMBH

www.pipesystems.eu

## Natürliche Pferdehaltung

- Kompostierung, Paddock-/Weide- und Grünlandpflege
- Rotteförderung für Geruchsbindung, gutes Stallklima, weniger Fliegen
- Einzelfuttermittel zur ganzheitlichen Stärkung ■ Wasservitalisierung

Wir informieren Sie gern über **PLOCHER-Produkte** rund ums Pferd:

PLOCHER GmbH · Torenstraße 26 · D-88709 Meersburg · Tel.: +49 (0) 75 32 - 43 33 - 0 · www.plocher.de

PLOCHER-Fachberatung: Monika Junius, Dipl. Ing. (FH) agr. · Tel.: +49 (0) 51 49 - 98 76 72 · E-Mail: m.junius@plocher.de

**PLOCHER**

Nur das Beste für den Boden  
Kompost mit  
**rotteförderung intensiv**  
Direkt in die Einstreu  
Testdose für 2 Monate  
pro Pferdebox  
ausreichend: € 12,-  
125 g

**Agriversand**



JFC Produkte für Pferde,  
Hof und Weide  
jetzt online kaufen bei

www.Agriversand.de

Wer einen Zaun baut, fragt uns ...

**Haidkoppel**

Der Elektrozaun für Profis

Herstellung und Vertrieb von Elektrozaun  
- Made in Germany seit 1988 -



Hof Hollenbek  
25548 Oeschebützel

Fon +49(0)4877-990525  
Fax +49(0)4877-990527

info@haidkoppel.de

www.haidkoppel.de



Grauerholz · Hollenbek · Haidkoppel

# RINDER, SCHAFE UND ZIEGEN FÜR BESSERE PFERDEWEIDEN

Wie Misch- oder Wechselbeweidung die Qualität von Pferdekoppeln verbessern kann, haben Studierende der Pferdewirtschaft in Nürtingen untersucht.



Das Futterspektrum von Schafen ist bereicher als das von Pferden – ein Grund, warum sie sich für die Mischbeweidung eignen.

**B**eim ersten Tag der Nürtinger Agrar- und Pferdewirtschaft 2012 stellten Studentinnen des Bachelorstudienganges Pferdewirtschaft der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen ihr Projekt „Misch- oder Wechselbeweidung auf Pferdekoppeln“ vor. Die Studentinnen haben untersucht, welche Tiere sich für eine Mischbeweidung mit Pferden eignen und wie man mit eigenen Tieren oder durch Kooperationen mit anderen Tierhaltern aus der Nachbarschaft eine bessere Flächenausnutzung und somit einen Mehrertrag erzielen kann. Untersucht haben sie dabei die Unterschiede beim Verbiss und der Selektion, bei Weideresten und Trittbelastung bei Pferden, Rindern, Schafen und Ziegen.

## Pferde

Das Pferd selektiert stark und bevorzugt süße Pflanzen. Dabei beißt oder rupft es die Pflanzen ab oder reißt ganze Pflanzen mit einem Ruck aus. Unerwünschte Gräser und Geilstellen lässt es unberührt. Durch dieses selektive Fressverhalten verändert sich über die Jahre der Bestand, und für Pferde weniger schmackhafte Pflanzen nehmen zu. Außerdem begünstigt der starke Verbiss die Ansiedelung von Disteln, Brennesseln und Ampfer: ein Problem, dem man durch Misch- oder Wechselbeweidung entgegenwirken kann.

## Rinder

### Verbiss und Selektion

Durch anatomische Gegebenheiten hat das Rind unter den Haustieren am wenigsten Selektionsmöglichkeiten und verbeißt zudem auch nicht so tief wie alle anderen betrachteten Haustiere. Die Grasnarbe bleibt gesünder erhalten.

### Weidereste

Rinder und Pferde ergänzen sich in der Wechselbeweidung gut, da sie unterschiedliche Futterpflanzen bevorzugen. Rinder meiden häufig Ampfer, veraltete Binsenbüschel, Disteln, Brennesseln, Blaues Pfeifengras und eigene Geilstellen. Wiederkäuer fressen jedoch näher an Pferdegeilstellen heran und umgekehrt.

### Trittbelastung

Die Trittbelastung ist aufgrund des Körpergewichts hoch, doch die Tritte der breiten Klauen sind bodenfreundlicher als die von Pferdehufen.

### Bewegungsdrang und Hütepflicht

Rinder werden als Weidetiere ruhiger eingeschätzt als andere Wiederkäuer und Pferde. Ihr Individualabstand liegt zwischen 0,5 bis 2 Metern. Deswegen sollte man auf die Besatzdichte achten (GV/ha) und ein Besatzverhältnis von drei bis fünf Rindern pro Pferd einhalten. Stacheldraht ist zwar für die Kuhweide erlaubt, als alleinige Einzäunung für Pferde aber verboten. Erlaubt sind laut Leitlinien in Bezug auf Metalldrähte nur gut sichtbare Elektrozaune oder Zaunkombinationen. Die Spannung sollte zwischen 2.000 bis 8.000 Volt, die Impulsenergie zwischen 0,5 und 5 Joule liegen. Diese Werte gelten auch für Pferde.

## Schafe

### Verbiss und Selektion

Schafe haben wie Pferde einen sehr tiefen Verbiss. Sie können am feinsten selektieren und sind echte Feinschmecker. Trotzdem ist das Futterspektrum breiter als bei Pferden und Rindern. Dank Zuchtselektion auf ein weites Aufnahmespektrum und hohes Futteraufschlussvermögen sind sie in der Lage, in den kargsten Landschaften zu überleben. Darum sollte man Schafe nachweiden lassen. Untersuchungen zur Schafbeweidung auf Pferdekoppeln des LVL (Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung) ergaben, dass auf Koppeln, auf denen Schafe nachweiden, zum Beispiel Brennesseln entlaubt und in der Höhe um 50 Prozent reduziert wurden. Acker-Kratz-Disteln kamen nicht mehr zur Blüte und Breitwegerich wurde verdrängt.

### Trittbelastung

Durch ihr geringes Körpergewicht und viele leichte Klauenbewegungen beim Grasens verfestigen Schafe den Boden leicht und verhindern Wühlmauschäden: Diese Eigenart macht man sich auch bei der Deichpflege zunutze.

### Bewegungsverhalten und Hütepflicht

Wegen ihrer ruhigen aber stetigen Bewegungen eignen Schafe sich zur Flächenpflege an trockenen, nassen, geraden und steilen Standorten. Die Hüteschafressen zeichnen sich im Gegensatz zu Weideschafressen durch höheren Bewegungsdrang und geringeren Individualabstand zu Artgenossen aus. Je nach Bodenqualität sollte die Bestandsdichte zwischen 6 und 20 Schafen pro Hektar liegen. Der Zaun bei einer Mischbeweidung von Schaf und Pferd sollte ein straff gespanntes Knotengitter kombiniert mit zwei Reihen gut sicht-

barer Elektrolitze mit Abstandhaltern nach innen (laut Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Eifel) sein. Das Elektrozaungerät sollte 2.000 bis 4.000 Volt und eine Impulsenergie von 0,5 bis 5 Joule liefern.

## Ziegen

### Verbiss und Selektion

Ziegen sind in Bezug auf Verbiss gleich einzustufen wie Schafe. Zu ihrem Aufnahmespektrum zählen allerdings noch zusätzlich stark verholzte Bestände, Büsche und Baumrinden.

### Trittbelastung

Durch geringes Körpergewicht und zierliche Klauen sind auch sie sehr bodenfreundlich. Kurze, intensive Erstbeweidung einer hochgewachsenen Fläche ist somit möglich.

### Bewegungsdrang und Hütepflicht

Ziegen haben einen großen Bewegungsdrang und laufen mehrere Kilometer am Tag. Darum benötigen sie viel Platz, um unter anderem Rangkämpfe zu vermeiden, und eine elektrische Litze beziehungsweise kleinmaschiges Knotengitter (Achtung: Verletzungsgefahr) als Einzäunung.

## Fazit

Wiederkäuer haben im Vergleich zum Pferd anders ausgeprägte Eigenschaften. Dazu zählen ein breiteres Futterspektrum, ein besseres Futteraufschlussvermögen, eine geringere Trittbelastung und die Akzeptanz der Pferdegeilstellen, die die Nachteile des schwierigen Weidetieres Pferd ausgleichen können. Durch eine Misch- oder Wechselbeweidung können Pferdehalter Arbeitsgänge verringern und Kosten der Weidepflege einsparen. Allerdings ist auch mit Mehraufwand zu rechnen: Hütepflicht und Parasitengefahr erfordern tierartspezifische Kenntnisse und die Tiere bedürfnisgerechte Pflege.

Die Projektarbeit „Misch- oder Wechselbeweidung auf Pferdekoppeln“ führten Isabel Adams, Anja Dambacher, Sabine Eggert, Julia Herrmann, Britta Kogel, Julia Köhnke, Kristina Sarah Lenz unter der Anleitung von Prof. Dr. Carola Pekrun durch. Ansprechpartner zum Themenbereich Tierhaltung war Prof. Dr. sc. agr. Stanislaus von Korn. 🐾

**JULIA KÖHNKE** ///

# IM WINTER AUF DIE WEIDE?

Pferde brauchen viel Bewegung, Licht und frische Luft. In den meisten Pferdebetrieben können sie diese Bedürfnisse im Sommer durch ganztägigen oder zumindest stundenweisen Weidegang erfüllen. Doch wie sieht es im Winter aus?





Vor allem Breitbänder dehnen sich unter Schneelast und hängen durch, regelmäßiges Nachspannen ist im Winter Pflicht.



Zufütterung ist im Winter zwingend notwendig, unter der Schneedecke findet sich kaum nahrhaftes Gras.



Sind Isolatoren zugeschnitten, kann die Hütespannung abfallen.

Morell (4)

**G**rundsätzlich sollten Pferdeweiden im Winterhalbjahr für die Vierbeiner tabu sein, um die Grasnarbe zu schonen. Denn die Schäden, die Pferde auf aufgeweichtem Boden verursachen, sind enorm, vor allem wenn die Pferde beschlagen sind. Dennoch ist in vielen Pferdebetrieben der winterliche Weidegang die einzige Möglichkeit, den Pferden ausreichend Auslauf zu verschaffen.

### Große Flächen abtrennen

Es ist der Standort, der hauptsächlich darüber entscheidet, ob Weidegang im Winter realisierbar ist oder nicht. Für Winterweiden eignen sich Flächen mit geringer Hangneigung und einem trockenen, gut durchlässigen Boden am besten. Hingegen sind Hangweiden oder staunasse Standorte für diesen Zweck sehr ungünstig. Auf ihnen ist Weidegang nur bei gefrorenem Boden und geschlossener Schneedecke möglich. Schon vor Beginn der kalten Jahreszeit sollte entsprechendes Weidemanagement eine strapazierfähige Grasnarbe fördern, die den hohen Belastungen einer Weidehaltung im Winter standhält. Während einige Pferdebetriebe nur ein kleines, abgetrenntes Teilstück der Gesamtweidefläche im Winter freigeben, empfehlen Experten wie Clara Berendonk von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, eher großzügige Flächen für den winterlichen Weidegang bereitzustellen. So könnten Narbenverletzungen am ehesten vermieden werden, da die größten Schäden beim Bremsen und Wenden passieren. Im Frühjahr brauchen Winterweiden in jedem Fall eine Erholungspause und müssen durch Walzen und Nachsaat „repariert“ werden.

### Pferde vertragen Kälte gut

Pferden macht Kälte in der Regel wenig aus, vorausgesetzt sie sind gesund, nicht geschoren und haben ein dichtes Winterfell. Die stundenweise oder auch ganztägige Haltung auf der Winterweide ist für sie kein Problem, wenn der Bedarf an Energie und Nährstoffen über Zufütterung gedeckt ist und der Herdengröße entsprechende Unterstellmöglichkeiten vorhanden sind. Hingegen begünstigt die in einigen Pferdeställen verbreitete Praxis, im Winter Fenster und Türen verschlossen zu halten, das Auftreten von Atemwegserkrankungen. Laut den Empfehlungen zur Freilandhaltung von Pferden des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten steigt der Energiebedarf eines Großpferdes ab einer Temperatur von minus 15 Grad Celsius für jedes Grad darunter um knapp zwei Megajoule. Demnach benötigt ein Großpferd pro Grad Celsius unter minus 15 Grad eine Zulage von etwa 250 Gramm Heu oder 170 Gramm Hafer. Diese Faustregel gilt jedoch nur für trockene Kälte, bei Niederschlag oder Wind muss schon bei mildereren Temperaturen die Futterration entsprechend erhöht werden. An gefrorenen Weideaufwuchs sollten Pferde langsam gewöhnt werden, da ansonsten schwere Verdauungsstörungen drohen. Idealerweise erhalten die Vierbeiner vor dem Weidegang ausreichend Heu, damit sie sich nicht allzu gierig auf das gefrorene Gras stürzen.

### Zufütterung auf der Winterweide

Weidegras ist in den Wintermonaten, wenn überhaupt, nur sehr spärlich vorhanden, dazu oft verschmutzt oder mit Pilzen belastet. Auf jeden Fall deckt dieser

Weideaufwuchs allein nicht den Bedarf der Vierbeiner, da ihr Grundumsatz bei feucht-kaltem Wetter oder besonders tiefen Temperaturen ohnehin erhöht ist. Die Zufütterung mit qualitativ hochwertigem Heu auf der Weide ist daher notwendig. Auch wenn die Pferde nur stundenweise auf der Weide sind, ist es sinnvoll, ihnen Heu vorzulegen. Denn hungrige Pferde fressen unter Umständen auch Pflanzen, die ungesund oder schlimmstenfalls giftig sind. Hierbei ziehen insbesondere im Winter grüne oder beerentragende Pflanzen die Aufmerksamkeit der gierigen Vierbeiner auf sich, zu denen leider viele sehr giftige Exemplare wie Buchsbaum, Eibe, Thuja oder Efeu zählen. Und noch etwas machen Pferde gerne im Winter: die Rinde von Bäumen schälen. Das schadet zum einen den Bäumen, zum anderen kann es den Pferden gefährlich werden. Knabbern diese nämlich beispielsweise an einer Robinie (andere Bezeichnung: Falsche Akazie), reichen 150 Gramm, um ein ausgewachsenes Pferd zu töten (Institut für Veterinärpharmakologie und -toxikologie, Zürich). Wird auf die Zufütterung auf der Weide verzichtet, erhöht dies zudem das Risiko, dass die Pferde ausbrechen, weil sie sich, ihrem natürlichen Instinkt folgend, auf Nahrungssuche begeben. Auch frisches Wasser sollte auf der Winterweide immer verfügbar sein, am besten geht das mit frostfreien Weidetränken.

### Problem Nährstoffanreicherung

Das Zufüttern von Pferden auf der Winterweide führt zu einem Ungleichgewicht zwischen Nährstoffentzug und Nährstoffzufuhr. Zum einen bringen die Vorlage von



Als Alternative zur Weide kann ein Paddock den Pferden im Winter Auslauf verschaffen.



Weidegang im Winter strapaziert die Grasnarbe stark, die Schäden werden oft erst im Frühjahr sichtbar.



Wintergrüne Giftpflanzen wie die Eibe wirken in der kalten Jahreszeit besonders verlockend für die Pferde.

Heu und der anschließende Absatz von Exkrementen Nährstoffe auf die Weide. Zum anderen kann der in der kalten Jahreszeit nur spärlich vorhandene Grünlandaufwuchs kaum Nährstoffe binden. Insbesondere bei Flächen mit großen Schäden der Grasnarbe kommt es dadurch zu einer Verlagerung der Nährstoffe ins Grundwasser. Dieses Problem kann regelmäßiges Absammeln des Pferdekots verringern. Außerdem ist es von Vorteil, den Boden an den Futterstellen teilweise zu befestigen.

### Stolperfallen vermeiden

Dürfen Pferde das ganze Winterhalbjahr über auf die Weide, lässt sich ein Problem kaum vermeiden: Die Pferdehufe hinterlassen in aufgeweichtem Boden fast zwangsläufig Löcher. Gefriert der Boden anschließend, werden diese Löcher zu gefährlichen Stolperfallen, für Tier und Mensch. Entweder müssen „Matschweiden“ bei Frost geschlossen werden und die Pferde auf andere Flächen ausweichen, oder der Boden wird jedes Mal, wenn die Witterung von „schmuddelig“ auf frostig umschlägt, glatt gewalzt. Ein Problem schneebedeckter Weiden ist das Aufstollen insbesondere von beschlagenen Pferden. Um diese Schneeklumpen in den Hufen zu vermeiden, sollte der Hufschmied die Eisen im Winter

entweder ganz abnehmen oder spezielle Kunststoffeinslagen zwischen Huf und Eisen anbringen. Erinnern Sie am besten Ihre Einsteller rechtzeitig vor dem ersten Ausflug in den Schnee an diese Problematik.

### Zaunkontrolle ist ein Muss

Der Winter stellt an den Weidezaun besonders hohe Anforderungen. Bei Schneefall setzt sich die weiße Pracht gerne auf Elektrobändern ab, dabei gilt: je breiter das Band, desto mehr Schnee bleibt darauf liegen. Unter dem Gewicht des Schnees dehnen sich die Bänder aus und hängen schließlich durch. Damit eine optimale Hütewirkung bestehen bleibt, müssen die Bänder daher regelmäßig vom Schnee befreit und nachgespannt werden. Eine sehr zeitintensive, aber notwendige Arbeit, denn gerade im Winter müssen Elektrozaune besonders gut funktionieren. Insbesondere Robustrassen spüren durch das dicke Winterfell Stromschläge nämlich nur abgeschwächt. Auf Litzen und Seilen bleibt der Schnee zwar kaum haften, bei schneebedeckter Landschaft können sie aber, vor allem wenn sie weiß sind, leicht von den Pferden übersehen werden. Liegen die Isolatoren unter einer dicken Schneeschicht, kann es zu einem Stromfluss zwischen Zaun und Erdreich und somit zu einer Verringerung

der Hütenspannung kommen. Der Schnee bildet dabei quasi eine „Brücke“ zwischen Isolator und Pfosten. Bei gefrorenem Boden funktioniert die Erdung des Zaunes oft nur noch ungenügend. Dieses Problem löst ein Eimer heißes Wasser, täglich an die Erdstäbe gegossen.

### Alternative: Winterpaddock

Pferdebetriebe mit großzügigen Weideflächen haben meist kein Problem, eine Winterweide abzuzweigen. Ist Weideland aber ohnehin schon knapp, oder sollen die Pferde aus anderen Gründen im Winter nicht auf die Weide, so müssen andere Möglichkeiten für die freie Bewegung der Vierbeiner an der frischen Luft geschaffen werden. Bewährt haben sich dafür Winterpaddocks, in denen sich die Pferde, mindestens zu zweit, für einige Stunden im Freien aufhalten dürfen. Die Größe des Paddocks und der Boden sollten so beschaffen sein, dass sie auch schnellere Gangarten aushalten. Idealerweise erfolgt der Bodenaufbau ähnlich dem eines Reitplatzes mit Trag-, Trenn- und Tretschicht, wodurch Matsch kaum eine Chance hat (siehe [Pferdebetrieb](#) 6/2013).



SVEN UND PEGGY MORELL ///



### Zäune aus Recyclingpfählen

Koppel Group bietet Recycling-Kunststoffpfähle für Pferdeweiden aus vorsortierten, gereinigten und wiederverwendbaren Industriekunststoffabfällen. Sie enthalten keine PVC-Abfälle (Weichplastik) und sind dadurch stabil und langlebig: Erwartet wird eine Lebensdauer von 25 Jahren bei 15 Jahren Garantie. Die Pfähle sind UV-stabil, unbedenklich für Mensch und Tier, unverrottbar, witterungsbeständig, wasserfest, splitterfrei, einfach zu reinigen, lackierbar und lassen sich wie Holz bearbeiten (sägen, bohren, schrauben). Farbe: Schwarz-Anthrazit (geringe Schwankungen zu Dunkelgrün oder -braun sind möglich). Rund oder eckig, verschiedene Längen.

Info: [www.recyclingpfahl.de](http://www.recyclingpfahl.de)



### Pferdeweiden mit Nachsaatmischungen verbessern

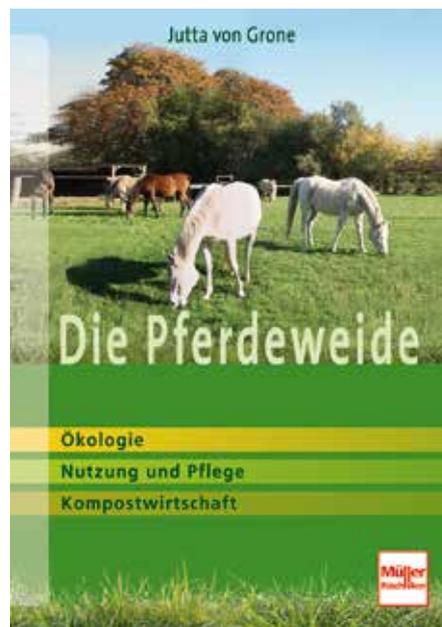
Die Leistungsfähigkeit von Pferdeweiden nimmt mit der Zeit ab. Besonders schmackhafte Gräser werden von den Pferden zu tief abgefressen und durch Trittschäden fallen Gräser aus, es entstehen Lücken, die durch minderwertige Gräser oder Unkräuter besetzt werden. Damit dies nicht passiert, sollte man Pferdeweiden regelmäßig nachsäen. Die Deutsche Saatveredelung (DSV) empfiehlt hierfür die Saatgutmischung Country Horse 2118 Nachsaat Pferdegreen mit Lieschgras und Deutschem Weidelgras. Diese Mischung sei, so das Unternehmen, in der Lage, alte Grünlandnarben aufzuwerten, denn Lieschgras verbessere die Schmackhaftigkeit des Grünlandes und das Deutsche Weidelgras sei aufgrund der schnellen Jugendentwicklung und Konkurrenzstärke besonders für die Nachsaat geeignet. Bei Beweidung regeneriere sich Deutsches Weidelgras schnell und könne eine dichte Narbe bilden. Pferdeweiden können mit einem Grünlandstriegel von März bis September mit einer Aussaatstärke von 20-25 kg/ha nachgesät werden, so die DSV.

Info: [www.dsv-saaten.de](http://www.dsv-saaten.de)

### Klassiker neu aufgelegt

Das Buch „Die Pferdeweide“ von der 2013 verstorbenen Jutta von Grone, Agrarjournalistin, Beraterin und Expertin für Pferdehaltung, Weidewirtschaftung und Weideökologie, ist ab März 2014 in einer neu aufgelegten Ausgabe erhältlich. Die Neuausgabe hat der Hippologe Ingolf Bender, langjährig befreundeter Fachkollege der Autorin, aktualisiert. Schwerpunkte sind bewährte Praxistipps zur Weidehaltung und Kompostwirtschaft. Ein kompaktes, gut verständliches Sachbuch für Laien und Profis (144 Seiten, 19,95 €).

Info: [www.mueller-rueschlikon.de](http://www.mueller-rueschlikon.de)



### Praktische Heuraufe

Der Hayshelter, eine überdachte Heuraufe für die Weide, spart laut Hersteller Zeit, Geld und Heu. Das Heu bleibt beim Fressen innerhalb der Raufe und wird nicht auf dem Boden verteilt und zertrampelt. Außerdem soll der Hayshelter für Ruhe in der Herde sorgen, weil alle Pferde den Leiter der Herde sehen können. Ranghohe Pferde können neben dem Leitpferd fressen, rangniedrige gegenüber.

Info: [www.hayshelter.eu](http://www.hayshelter.eu)



# IMPRESSUM

## FORUM ZEITSCHRIFTEN UND SPEZIALMEDIEN GMBH

Mandichostraße 18  
86504 Merching  
info@pferde-betrieb.de  
www.pferde-betrieb.de  
Tel. 082 33/381-0  
Fax 082 33/381-212

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Rosina Jennissen

## CHEFREDAKTEUR

Guido Krisam, DW -511  
guido.krisam@forum-zeitschriften.de

## REDAKTION

Dr. Sabine Anders, DW -362  
sabine.anders@forum-zeitschriften.de

Kai Schwarz, DW -164  
kai.schwarz@forum-zeitschriften.de

Dr. Mareike Pohl, DW -512  
mareike.pohl@forum-zeitschriften.de

## MITARBEITER DIESER AUSGABE

Jorinde Buck, Julia Köhnke, Peggy Morell, Sven Morell

## ANZEIGENLEITUNG

Andrea Winzig, DW -310  
andrea.winzig@forum-zeitschriften.de

## ANZEIGEN

Melanie Hahn, DW -524  
melanie.hahn@forum-zeitschriften.de

Lisa Amann, DW -510  
lisa.amann@forum-zeitschriften.de

Brigitte Wilfling, DW -548  
brigitte.wilfling@forum-zeitschriften.de

Burkhard Müller  
Tel. 054 36/9 68 98 00  
burkhard.mueller@forum-zeitschriften.de

## ANZEIGENVERWALTUNG

Sabine Konhäuser, DW -515  
sabine.konhaeuser@forum-zeitschriften.de

## LESERSERVICE

Andrea Siegmann-Kowsky, DW -361  
andrea.siegmann-kowsky@  
forum-zeitschriften.de

Erscheinungsweise: alle sechs Wochen

Jahresbezugspreis für 10 Ausgaben inkl. Versand:

Print + ePaper: 77,85 zzgl. 7 % MwSt.

Print: 64,49 Euro zzgl. 7 % MwSt.

Studentenabo inkl. Versand:

32,25 Euro zzgl. 7 % MwSt.

Verkauf nur im Abonnement.

Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 1.1. 2012

## LAYOUT

Engel & Wachs, Augsburg

## DRUCK

Kessler Druck + Medien, Bobingen

© Copyright **Pferdebetrieb** 2006 by  
FORUM Zeitschriften und  
Spezialmedien GMBH  
Alle Rechte vorbehalten  
ISSN 1437-3866



Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Nennung der Quelle gestattet. Vom Leser verfasste Beiträge können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder sonstiges Material übernimmt der Verlag keine Haftung.

## Universal einsetzbar

Kalken, das Aufbringen von Holzschutzmitteln oder Unkrautbekämpfung – diese und viele weitere Tätigkeiten lassen sich einfach und ohne viel Anstrengung mit einer Weißspritze meistern. Die Albert Kerbl GmbH bietet eine Universalspritze an, die laut Unternehmen bewährte Vorteile mit praktischen Neuerungen vereint. Die Universalspritze ist als fahrbarer Stahlbehälter konzipiert. Ein neuer, benutzerfreundlicher Schnellschraubtrichter ermöglicht leichtes Bedienen, sogar das Einfüllsieb muss vor dem Gebrauch nicht entfernt werden, sodass jeder Kontakt mit dem verwendeten Material verhindert wird. Die Universalspritze kann an handelsübliche Standard-Kompressoren angeschlossen werden, ist aber auch ohne permanenten Luftanschluss einsetzbar. Dank der verschiedenen Düsen sind vielfältige Anwendungen möglich: Kalken, Unkrautbekämpfung, die Ausbringung von Pestiziden, das Eindieseln von Maschinen oder Auftragen von Kalkreiniger. Beim Ausbringen entsteht nur wenig Sprühnebel, sodass die Raumluft weniger belastet und das Arbeiten angenehmer ist.

Info: [www.kerbl.de](http://www.kerbl.de)



## Mobile Kontrolle

Mit dem ZappControl der Firma Stephanshof kann man Weidezaungeräte vom Mobiltelefon aus steuern. Unabhängig von Betriebsart oder Hersteller des Weidezaungerätes schickt ZappControl Warn-SMS bei Spannungsabfall (Weideunfall, Zaunbeschädigung, etc.), bei Störung der Stromversorgung (Batterie leer, Stromausfall bei Netzversorgung, etc.) oder Diebstahl. Pferdehalter können zu jeder Zeit den Zustand der Zaunspannung per SMS abfragen und erhalten einen umfangreichen Statusbericht über Spannung und Stromversorgung. Über die Kontroll- und Warnfunktionen hinaus kann man das Weidezaungerät mit ZappControl über das Mobiltelefon an- und ausschalten. Diese Funktion erspart unnötige Wege bei der Reparatur einer Zaunanlage. Das ZappControl kann ohne Vorkenntnisse einfach eingerichtet werden und funktioniert mit jedem handelsüblichen 12-Volt-Akku oder 230-Volt-Netzgerät. Preis: 499 Euro inkl. MwSt. (ohne Sim-Karte).

Info: [www.stephanshof.de](http://www.stephanshof.de)



## Grünlandpflege mit Erfolg



Der neue Pneumaticstar Pro von Einböck ist ideal für die Grünlandpflege: Eine schwere Planierschiene ebnet schon vor den Tasträdern die Maulwurfhaufen ein. Sie sind auf „Griff“ gestellt, wodurch die Erde locker und zerkrümelnd in der Grasnarbe verteilt wird. Die Striegelfelder, deren Zinken 6-reihig mit einem Strichabstand von 2,5 cm angeordnet sind, belüften verfilzte Bestände und regen das Grünland zur Bestockung an. Sie passen sich den Bodenunebenheiten

optimal an, wodurch die Grasnarbe auch bei schwierigen Bedingungen gleichmäßig bearbeitet wird. Mit einem aufgebauten pneumatischen Sägerät werden wertvolle Futtergräser in die Grasnarbe gesät. Bestandslücken werden bei jeder Überfahrt geschlossen, was eine Verunkrautung der Grasnarbe verhindert.

Info: [www.einboeck.at](http://www.einboeck.at)



# Kalkstickstoff - Gesunde Weiden, gesunde Pferde!

## Pferdegerechtes Futter

- ▶ Gleichmäßiges Graswachstum
- ▶ Keine überhöhten Eiweiß- und Nitratgehalte
- ▶ Höherer Mineralstoffgehalt im Gras

## Strapazierfähige Grasnarbe

- ▶ Fördert die für die Grasnarbe wichtigen Untergräser
- ▶ Drängt Unkräuter und Moos zurück
- ▶ Stoppt die Bodenversauerung

## Mehr Weidehygiene

- ▶ Schaltet Eier und Larven von Weideparasiten aus
- ▶ Senkt den Infektionsdruck auf der Weide
- ▶ Sichert den Erfolg der medikamentösen Entwurmung



Kalkstickstoff Perlka® ist der ideale Dünger für Pferdeweiden: Sein lange anhaltend wirkender Stickstoff, sein reaktionsfreudiger Kalk und seine zusätzliche Nebenwirkung gegen Unkräuter und Weideparasiten unterscheiden ihn von allen anderen Düngern. Deshalb gilt Kalkstickstoff schon seit langem als Garant für gesunde Weiden und gesunde Pferde.

Jetzt gleich unsere kostenlos CD „Gesunde Weiden – gesunde Pferde“ anfordern.

AlzChem AG · Dr.-Albert-Frank-Str. 32 · 83308 Trostberg · Germany  
Telefon: 08621 86-2967 · Telefax 08621 86-2252 ·  
E-Mail: perlka@alzchem.com · www.kalkstickstoff.de



**Alz** Chem

# Hof Sosath in Lemwerder setzt auf viele blaue Eimer



Ein Bild, das Jens Lyke gefällt. Der Außendienstmitarbeiter der AGRAVIS Raiffeisen AG, zuständig für den Vertrieb der Derby-Spezialprodukte, hat sich einen kleinen Traum erfüllt. Seit rund drei Jahren gehört der Hof Sosath in Lemwerder in der Wesermarsch zu Lykes Kundenkreis. „Es ist eine der führenden Hengst- und Sportstätten in Deutschland. Daher war es mir ein echtes Anliegen und ein großer Wunsch, Familie Sosath von unseren Produkten überzeugen zu können“, sagt der Außendienstmitarbeiter.

Doch der Chef des Hauses, Gerd Sosath, ist grundsätzlich etwas skeptisch. Bei mehr als 300 Pferden muss das Fütterungskonzept gut durchdacht und effizient sein. Die anfängliche Skepsis hat sich inzwischen gelegt, die Zusammenarbeit geht heute deutlich über die reine Produktlieferung hinaus. „Die Chemie stimmt, die Produkte und die Beratung sind gut, es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen“, sagt Sosath. In erster Linie bezieht er für seinen Hof die Leckmasse Horslyx in den typischen blauen Eimern und setzt damit auf eine spezielle Art der Fütterung. Die blauen Eimer mit der süßlich schmeckenden Melasse sind für die Pferde jederzeit verfügbar. Das bedeutet für die Tiere vor allem Beschäftigung. „Das ist es, was Fütterung heute leisten muss. Pferde haben in der heutigen Zeit deutlich weniger Aufgaben als früher, werden kaum noch als Arbeits- oder Nutztier eingesetzt. Dadurch haben sie viele Stunden am Tag nichts zu tun“, bringt es Jens Lyke auf den Punkt.

Pferde sind Dauerfresser, weiden – je nach Haltung – zwischen zwölf und 18 Stunden pro Tag. Bei einer Haltung im Stall seien sie maximal sechs Stunden mit der Futteraufnahme beschäftigt. „Für die reine Nährstoffversorgung ist das in Ordnung, aber was machen die Tiere den Rest des Tages?“ Diese Frage stellt sich nicht nur Jens Lyke, sondern sie treibt viele Pferdebesitzer um. Ohne Beschäftigung verfallen die Tiere in eine Stress-Situation, die zum Beispiel durch Schweifknabbern oder andere Verhaltensauffälligkeiten kompensiert wird. Denn das Sättigungsgefühl bei Pferden wird nicht über die Dehnung des Magens, sondern über die Kaubewegungen pro Tag reguliert. „Daher brauchen Pferde zum einen mehr Grundfutter und zum anderen zusätzliche Fress-Möglichkeiten.“ Eine Variante ist die Bereitstellung von Leckmassen.

Die eingedampfte und vakuumheritzte Melasse enthält organisch gebundene Spurenelemente wie Kupfer und Zink sowie Mineralien und Vitamine, verzichtet jedoch auf Füll-, Binde- und Konservierungsstoffe. Die Gabe der Masse empfiehlt sich, da der Vitamin- und Mineraliengehalt im Grundfutter oftmals stark schwankt. 200 bis 250 Gramm Leckmasse nimmt ein Pferd pro Tag im Durchschnitt zu sich. „Die Tiere haben selbst ein Gespür dafür, was sie brauchen“, sagt Lyke und entkräftet so das Argument, dass sich die Tiere „überfressen“ und sich die freie Verfügbarkeit negativ auswirken könne. Auf dem Hof Sosath findet Horslyx seinen Einsatz in allen Abteilungen, sei es bei der

Aufzucht und den Jungpferden, den Stuten oder in der Hengststation. Die Mehrzahl seiner Tiere hat Sosath in großen Laufställen an der frischen Luft untergebracht. Dort macht sich ein weiterer Effekt der blauen Eimer bemerkbar: die Leckmasse sorgt für Ruhe. Denn: „Jeder kommt jederzeit an genug Futter. Das nimmt den Druck aus der Gruppe.“

Außer der Leckmasse füttert die Familie aus Lemwerder mit Gras- und Maissilage – viel mehr brauche es meist nicht, sagt Sosath. Auf die zusätzliche Gabe von Kraftfutter verzichtet er weitgehend: „Meine Pferde sind mit unserem Konzept gut versorgt und ausgeglichen.“ Das Gras bezieht die Familie von den hofeigenen Flächen. Es wird ebenso gut gepflegt wie die vierbeinigen Bewohner des Hofes. Denn eine effiziente

und intensive Grünlandpflege ist für Sosaths unverzichtbar. Das ist nicht überall so. Das Grundfüttermanagement werde auf manchen Betrieben ganz anders, eher etwas stiefmütterlich behandelt, ist die Erfahrung von Jens Lyke. Dabei seien Fütterung und Haltung ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche Aufzucht und den damit verbundenen Weiterverkauf. „Wir haben weltweit Kunden und die kaufen nur, wenn sie wissen, dass sie auch Qualität bekommen. So gibt es ein Anspruchsdenken auf allen Seiten“, sagt Gerd Sosath.

Weitere Informationen zum Thema Pferdefütterung erteilt Fachberater Jens Lyke unter Tel. 0175 2958206 oder [jens.lyke@agravis.de](mailto:jens.lyke@agravis.de). Mehr auch unter [www.derby.de](http://www.derby.de)

**HORSLYX Mobility**

DERBY® HORSLYX Mobility – zur Unterstützung einer gesunden Gelenkfunktion, fördert die Mobilität.

**HORSLYX Garlic**

DERBY® HORSLYX Garlic – zum Schutz vor Insekten.

**HORSLYX Original**

DERBY® HORSLYX Original – die Basisleckmasse im Stall und auf der Weide.

**HORSLYX Respiratory**

DERBY® HORSLYX Respiratory – die erste Wahl bei Atemwegsproblemen.

**Kostenlose Hotline**  
08 00 - 5 89 36 92

**DERBY®**

Unsere Qualität für Ihre Leidenschaft.

Ihr Ansprechpartner  
Jens Lyke  
HORSLYX Produktmanager  
E-Mail: [jens.lyke@agravis.de](mailto:jens.lyke@agravis.de)  
Handy: 01 75 - 2 95 82 06  
[www.horslyx.de](http://www.horslyx.de)